Metallarbeiter-Zeitun

Organ für die Interessen der Metallarbeiter

Publikationsorgan des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes u.d. Allg. Kranken- u. Sterbekasse der Metallarbeiter

Erfdeint wöchenflich am Samstag. Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark. Gingetragen in die Reichspoft-Beitungslifte.

Berantwortlich für die Redaktion: Joh. Scherm. Redaktion und Expedition: Stuttgart, Röteftr. 16a part. Telephonruf: Nr. 3392.

Infertiousgebühr pro fechsgespaltene Rolonelzeile: Arbeitsvermittlung 1 Mart, Brivatanzeigen 2 Mart. Geschäftsinserate finden feine Aufnahme.

In einer Aufl. von

380 500 EXEMPLAREN

erscheint diese Ztg.

Zentrum und Arbeiterschuß.

o' Im Oltober 1903 brachte bie sozialbemofratische Fraktion im baberischen Landtag zwei Unträge ein, beren erster bie Ausdehnung des Krankenversicherungszwanges auf die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter und Betriebsbeamten, sowie auf das Gefinde verlangte, der zweite Antrag forderte eine gesetziche Regelung der Arbeitszeit und Ruhcpaufen für die Arbeiter in Staatsbetrieben im Sinne der Ginführung des Reunstundentages und des allmähli= chen Ueberganges jum Achtstundentag. Auch für die Ruhepaufen, Ruhetage, Urlaubsberhältniffe, Lohndahlung, Begahlung ber Ueberftunden, tourden Minimalforderungen aufgestellt und periodifche Lohnerhöhungen berlangt; besondere Schutmagnahmen bei Bergebung faatlicher Arbeiten, die Bergebung bon Drudarbeiten an nur tariftreue Druckereien und das Berbot von Berwendung von Bleiweißfarben bei Staatsarbeiten waren weitere Untrage der fozialbemolratischen Bertretung. Die Antrage waren in Rudficht auf die Berhältnisse, womit man im baberischen Landtag zu rechnen hat, sehr maxvoll. Die Ausdehnung des Krantenversicherungsawanges auf Gesinde, Landarbeiter und Forftwirtschaftspersonal iff burch Reichsgesetz den Gemeinden anheinigegeben. Die baberifche Regierung hatte icon im Sabre 1892 einen biesbezüglichen Gefehentwurf borgelegt, der aber bon der Abgeordnetenkammer abgelebnt wurde; weil angeblich die Landwirtschaft auferstande fei, die Krankenkaffenseiträge für ihre Arbeiter aufzubringen. Im Jahre 1903 war die Lage der Landwirtschaft eine weitaus gunftigere, man mußte andere Gründe hervorsuchen und man fand solche. Zunächst bestritt der Bentrumsredner Regler das Bedürfnis für eine landliche Kranlenversicherung: "In der Landwirtschaft herrsche noch gliidlicherweife ein patriargalisches Berhaltnis, in diefes Berhalinis durfe man nicht mit einer fremden Organisation ftarend eingreifen. Außerdem beftehe bic Befahr der Simulation, die Dienftboten würden sich während der Erntezeit ins Bett legen anflatt ihre Arbeit zu tun; mit Krankenkaffen wurde man auf dem Lande febr schlimme Ersahrungen machen." Von fozialdemotratischer Seite wurde dem entgegengehalten, daß man an Stelle des patriarchaliichen Berhaliniffes flare Rechtsqustande fcaffen wolle, Da unter dem Mantel der Privatwohltätigkeit häufig sich die rüdsichtsloseste Berwahrlofung der Hilfsbedürftigen berberge. Da cilte noch "Arheitersefretar" Schirmer feinem Frattionstollegen Regler au Silfe. Diefer ibezielle Arbeitervertreter meinte, "daß ber Landlag nicht der rechte Ort gur Beratung des Antrages fei", worauf Dr. b. Daller Uebergang zur Zagesordnung beantragte, wodurch der Antrag aus der Welt geschafft wurde.

Nicht viel beffer erging es ben Antragen dum Schute ber Arbetter in Staatsbetrieben. Der erste Redner, der die Antrage bekampfte, war wieder ein Bertreter des Zentrums, der Abgeordnete Blume, der sich namentlich über die Forderung eines Normalarbeitstages aufregte. Dem Arbeiterfeltetar Schirmer gefiel besonders der Achistundentag nicht, darin erblickte er " mur ein Mittel zur Bemantelung der Parteizwistigleiten in ber Sozialdemotratie"! Offen und ehrlich sprach fich Zentrumsabgeordneter Fr 1 aus. Er protestierte seierlichst gegen ben sozialbemofratischen Berfuch, "den Achtflundentag auf hintertreppen einzuführen". Er fragte, "wann benn der Arbeiter bei achtstündiger Arbeit feinen Lohn verbienen foll? Der Menich sei boch zum Arbeiten auf der Belt und nicht zum Failenzen! Der Achtfundentag werde für die Arbeiter gerobezu ein Copua bedeuten". Insbesondere wandte fich diefer Bentrumsredner auch gegen den gesundheitlichen Arbeiterschutz, zum Beispiel gegen ein Berbot ber Verwendung von gesundheitschablichen Materialien, mit der Behauptung, "daß Bier und Schnaps die Lebensbauer der Arbeiter moch viel mehr ablürzen". Ein anderer Bentrumsmann, Abgeordneter Siehrl, betampfte die Carij= berträge und sonftige Bereinbarungen mit den Gewerfschaften, also die ossisielle Anersemung der Arbeiterorganisation durch die Staatsorgane; er vermiste alle Garantien, daß diese Gewerkschaften fchen Antrage nieder; außer D's wald fimmten noch die Arbeiternicht "einmal unerfüllbare Forderungen fiellen tonnten". Den Schlug fefretare Schirmer und Schwarz gegen die weitergehenden der Debatte bildete die Ueberweisung der Antrage an den Birt- Antrage. schaftsausschuß, der mit Arbeiten schon derart überlasset war, daß ernstlich behandeln. Der sozialdemokratische Antrag, einen besondeten Ausschuß zu bilden, wurde abgelehnt. Im Wirtschaftsans schuß wurden die Anträge turz vor Schluß des Landtages behandeli Kür die Arbeiterfreundlichkeit des Zentrums find einige Reben corafterifiisch. Bor allem war es wieder der Zentrumsabgeordnete Frt, feines Zeichens Molermeister, der auch im Ausschuß gegen die Berfürzung der Arbeitszeit wetterte: "Der Achtftumbentag fei eine Sache für Leule, die am liebsten gar nicht arbeitzu; wenn es nicht so viele Birtshäuser und Regelbahnen gabe, so gabe es auch nicht jo biele Kranke unter den Arbeitern." Dann gegen das Betbot von Berwendung bleihaltiger Farben: "An den Bleibergiftun= gen find die Malergehilfen felbst schuld, des Worgens um 8 Uhr tommen fie mit dem Rigarrenshwumel im Gesicht zur Arbeit, dann wird die Zigarre weggelegt, um 8½ Uhr wird gebespert, der Stummel wieder in den Mund genommen, in den Werkfratten berumgefliegen, dabet Bier gelrunten, da ift es dann tein Bunder, wenn die Leute frank werden. Früher hat man von Bleierkrankungen nichts gewußt, weil man ordentliche Arbeiter hatte." Bentenmisabgeordneter Dr. Hauber außerte sicht: "Auf einen Lohn, der dum Unterhalt der Familie ausreiche, habe der Staatsarbeiter feinen niffes" der Chriftlichen für das "Erreichbare".

Anspruch, sondern nur auf einen Lohn, der zum eigenen Unterhalt ausreiche. Wenn der Arbeiter eine Familie habe, muffe eben auch die Frau mitberdienen, wie die Bauersfrau auch. Tarifbertrage und Bereinbarungen mit den Gewertschaften seien überflüsfig, so etwas tonne man dem Stacte nicht zumuten." Abgeordneter Schirmer rügte awar biefe Auffaffung, aber mit gang fanften Worten. Das Fazit ber Verhandlung war eine Resolution, in ber die Regierung ersucht wurde, die Lohn= und Arbeitsverhaltniffe ber Staatsarbeiter einer erneuten Prufung zu unterziehen und wo ein Uebermaß bon Arbeit oder ein Untermaß von Löhnen fich herau3= ftellen follte, im Ginbernehmen mit ben Organisationen bas Rötige zu beranlassen. Bon biesem Berlegenheitsbeschluß ruhmte bas Bentrum, daß er noch weiter gehe als ber jozialdemotratische Antrag, weil er die Regierung nicht an bestimmte Grenzen binde. Wagt es noch jemand, die Arbeiterfreundlichkeit bes Zentrums zu bezweifeln?

Natürlich hat die Regierung jo biel wie nichts getan und die Folge dabon war, daß die sozialdemokratische Fraktion nach Wieder-Bufammentritt bes Landtags im Jahre 1905 ihre Antrage erneuerte und erweiterte. Das Zentrum hatte bei den Neuwahlen, gedrängt burch die Staatsarbeiter, drei Arbeitersefretare als Abgeordnete mit aufnehmen muffen. Biel ift babet für die Arbeitersache nicht gewonnen worden, benn die Arbeiterfefretare haben ber Bentrumsparole, "in den Arbeiterforderungen Maß zu halten", willig Folge geleistet. Immerhin durfte man auf die jozialpolitische Initiative der neuen Arbeitervertreter einige Soffnung feten, hatten fie doch por ihrer Bahl vielfach recht bitter die Stellung bes Bentrums gu den Forderungen der driftlichen Berbande beflagt. Der jogialbemo= fratische Antrag umfaßte 16 Nummern, erstredte sich auf die Arbeiter aller Staatsbetriebe und forderte: Festsekung ber Arbeitszeif auf 9 beziehungsweise 8 Stunden, angemeffene Zwischenpaufen, Schutzhutten für die im Freien Arbeitenden gur Ginnahme der Mahlzeiten und zum Aufenthalt bei plöglich eintretendem Unwetter, Regelung der Sonn- und Feiertagsarbeit, der Nachtarbeit, Bezahlung ber Ueberstunden, Minimallohne, Tarifvertrage, Arbeitsordnungen, Arbeiterausschuffe, Berbot von Bermenbung gesundheitschablichen Materials, Ausschluß der Privatarbeitsnachweise bei der Arbeitsund Stellenvermittlung und eingehende Schutbestimmungen für jene Arbeiter, die bei Privatunternehmern beschöftigt find, die Staatsarbeiten ausführen. Die Arbeitersefretare bes Bentrums beschrantten fich auf ben Antrag: die Regierung qu ersuchen, für bas in flaatlichen Betrieben beschäftigte nichtstatusmäßige Personal eine Erhöhung der Mindeftlobne, namentlich in Orten mit besonders teuerer Lebens- und Wohnungsverhaltniffen, mit Beginn ber 28. Finangperiode herbeiguführen. Der Antrag mar überflüffig, denn mas berfelbe verlangt, ift flar in Biffer 8 ber jogialbemofratischen Untrage geforbert. Die Unträge wurden nach langerer Beratung im Plenum einem besonderen Ausschuß bon 21 Mitgliedern überwiesen, bem zehnten Ausschuß. In biesem Ausschuß war der Bentrumsabgeordnete, Arbeitersefretar Demald Referent, Rollege Segit Korreferent. Natürlich hatte das Jentrum die Mehrheit. Die Sozialdemotraten hatten gefordert einen Minimallohn von täglich 3 M., auf feinen Fall durfe der Mindefilohn niedriger sein als der ortsübliche Zaglohn. Oswald schlug Grundlöhne mit periodisch fleigenden Lohnzulagen vor. Diefe Grundlohne follten für alle über 20 Jahre alten Arbeiter und Bediensteien gelten. Damit die ortlichen Berhaltniffe berückfichtigt werden konnten, follten folgende vier Ortstaffen gebildet werden:

> 1. Masse 3,20 M. 2. Klaffe 3,- #

3. Rioffe 2.80 M 4. Riaffe 2,60 A

Bon den sozialdemokratischen Mitgliebern des Ausschusses wurde nachgewiesen, daß bicje Antrage weit hinter den Forderungen der drifflichen Gewertschaften, besonders hinter benen des Bagerifden Gifenbahner-Berbandes gurudbleiben, der nur drei Klassen mit 2,80 M., 3 M. und 3,20 M. als Grundlohn forderte. Um den Bedürfniffen der Arbeiter einigermaßen gerecht zu werden, wurden bon ben sozialdemotratischen Mitgliedern bes Ausschusses folgende Klossenfatz verlangt:

> 1. Rlane 3,60 M. 3. Maye 3,20 # 2. Klasse 3,40 M. 4. Rloffe 3,- 4.

Diefen Antragen hielt ber Referent, ber chrifiliche Arbeitersekretär Ds wald, entgegen, daß er sich nicht die Forderungen der chriftlichen Berbande aneignen lonne, er milfe mit den Fimmzberhaltniffen rechnen. Und das Zentrum stimmte die sozialdemotrati-

Bei der Diskussion über Regelung der Arbeitszeit spielte ber bom bornherein Mar lag, dieser Aussaluß konne die Antrage nicht Achtftundentag eine hervorragende Rolle. Dazu außerte sich der Referent Dowald: er sei nicht für den Achtstundentag, weil bodurch die Industrie konkurrenzunsähig mit dem Ausland werden wurde. Als ob der Staat in seinen Befrieben mit dem Ansland 311 tonkurrieren hatte! Sehr bemerkenswert ift eine Meugerung bes Arbeiterselretars Schwarz: "Als Arbeiter ware ich auch für ben Achtsundentag, als Bollsvertreter babe ich aber auch andere Intereffen zu vertreien, deshalb tann ich nicht für den Achiffundentag eintrefen." Die hriftlichen Arbeitersefretare trefen also mit Uebernahme eines Mandats aus der Arbeiterflaffe aus, als Abgeordneie fühlen fie sich über die Arbeiterklasse erhaben, mit der Baft gum Abgeordneten bricht ber criffliche Arbeiterselretär die Bruden hinter kab ab. Das kam in den Berhandlungen dieses Ausschusses oft gemig aur Geliung. Die herren Oswald, Schirmer und Soward benahmen fich im zehnten Ausschuff, als ob fie die Berantwortung für die baverischen Staatsfinangen au tragen hatten. Biederholt wurden sogialbemokratische Antrage von den driftlichen Arbeiterselfreidren als berechtigt anerkamt, aber bon ihnen abgelehnt, weil die Finanzlage die Durchsuhrung biefer Amtrage nicht gestatte. Die Regierungsbertreter schmungelten ob dieses Berftand Behörden binderten fie baran. Berzweislung bemachtigte fich ber

Die schlimmften Berhältniffe herrichen in ben baberischen Staats. betrteben bei den Forstarbeitern. Der Leiter der Staalsforsten ift ein hartgesottener Sünder, der von anderen Betriebseinrichtungen absolut nichts wissen will. Er hat dem zehnten Ausschuß plausibel ju machen versucht, daß eine geordnete Arbeitszeit, Grundlöhne, Arbeitsordnungen, Arbeiterausschusse im Forstbetrieb undurchführbar feien. Sofort fielen die Chrifflichen darauf herein und stimmten ju, daß die Beichluffe des zehnten Ausschuffes auf die Forstbetriebe feine Anwendung finden follen. Die Bauern fürchteten, wenn es den unständigen Arbeitern in den Staatsbetrieben: den Strafenarbeitern, Stredenarbeitern u. f. w. ju gut geht, wurden auch ihre Arbeiter höhere Anforderungen ftellen, fie berlangten deshalb, daß bie Beschluffe bes zehnten Ausschuffes auch auf die Freilandarbeiter feine Antrendung finden. Auch diefem Antrag gab das Zentrum, voran die drifflichen Arbeitersetretare, seine Zustimmung. Bur Durchführung der Lohnnormen, die bom zehnten Ausschuß festgeset wurden, waren 340 000 M mehr erforderlich als die Eisenbahnverwaltung zur Verfügung stellen wollte. Die Sozialbemotraten und die Liberalen beantragten, diese Summe in das Budget einzustellen. Das Zentrum lehnte auch diesen Antrug ab. So hat das Zentrum in den Jahren 1905 bis 1906 die beachtenswerten Beschlusse des Arbeiterfürsorgeausschusses in jeder Beziehung abgeichwächt und verwässert. Das Zentrum allein trägt die Schuld, baß für die Arbeiter nicht mehr geschehen ift, benn die Regierung hatte nicht gewagt, dem Willen der Mehrheitspartei Widerstand zu leiften, wenn biefe ihren Ginfluß gugunften ber Arbeiter geltend gemacht hatte. Die gleiche Erscheinung zeigt sich bei der Behandlung ber Arbeiterangelegenheiten in ber jest tagenden Landtogs=

Die Konkurrenz der Arbeiter.

versammlung. Darüber werben wir im nächsten Artitel berichten.

"Die Lohnarbeit beruht ausschließlich auf ber Konkurrenz der Arbeiter unter sich", sagt Karl Marz im "Kommunistischen Manifest", das bor 60 Jahren beröffentlicht wurde und ber Cat ift naturlich heute noch wahr. Die Arbeiterkonturrens ift das Seitenftud Barentonfurreng und beibe find die Ergebniffe ber wirticaft= lichen Umgestaltungen, des Sieges bes wirtichaftlichen Liberalismus mit ber Gewerbefreiheit über die engen Zunftichranten, mit der Freizügigfeit der Arbeiter über die Gebundenheit an die Bunft oder an die Scholle.

Der Rapitalismus bermandelte die menichliche Arbeitstraft felbit wie ihr sachliches Produkt in eine Ware und unterstellte fie wie dieses dem Geset von Angebot und Nachstrage, das Steigen und Sinten des Arbeitslohnes wie des Barenpreifes in immer wieder= Tehrender Reihenfolge oder Wechselwirtung zur Folge hat. Das ben Bedarf überfteigende Angebot fentt ben Lohn und ben Breis, bie fleigende Nachfrage erhöht den einen wie den anderen.

Jahrzehnte hindurch wurde dieses Spiel der freien Kräfte ohne jedes hindernis und ohne jede Schrante aufgeführt und babei eine wilde Konfurrenz auf dem Waren- wie auf dem Arbeitsmarkt getrieben, die gerabezu berheerend wirfte. Die Unternehmer dahlten von Haus aus bei unendlich langer Arbeitszeit schlechte Lohne, um billige Preise berechnen und die Konkurrenz fchlagen zu tonnen; da diese das gleiche Bestreben betätigte, so führte fie zu weiterer Breig- und Lohnbruderei, bis ichliehlich die Arbeiter taum noch fo viel berdienten, um genügend trodenes Brot zu laufen. In seinem "Rapital" erbringt hierfür Marz eine Menge von beweisträffigem Tatsachenmaterial, ebenso Engels in seiner "Lage der arbeitenden Rlaffen in England", ferner Paul Rampffnicher in feiner "Gefciche ber modernen Gefellichafistlaffen", diefer hauptfachlich aus ber deutichen Induftric. Es wird bier ein unverdachtiger Beuge gitiert, ein Indufirieller aus Bielefeld, ber im Sahre 1845 in einer Sitzung der handelstammer ertlärte: "Bei dem gegenwärtigen Zustande tann es unmöglich bleiben. Stwa zwei Drittel der Spinner, deren Zahl man anf über 100 000 veranschlagt, arbeiteten in ben letten Jahren gang umfonft." - "Gin guter Familienvater verdient jest nur im Sage amei Gilbergroschen und ein Spinner für Garn aweiter Qualitat nur 7 3. Die Lage der Weber ift etwas beffer als die der Spinner, aber bemnoch höchft übel." Ueber bie Berhaltniffe ber fclefiichen Beber fagt ein im Sahre 1845 berbreiteter Aufruf: "Die Lebensweise des Korrigenden, jedes Militärsträslings erscheint ungleich beneidenswerter um ihrer Sorgenfreiheit, Ordnung und Menschlichkeit willen, als diejenige eines Webers. In alle Saufer tritt die Rot mit unwiderstehlicher Gewalt, ohnerachtet es nicht au leugnen ift, daß treue und redliche Samilienbater alle ihre Rraft, die Rrafte ihrer Rinder und ihres Saufes aufbieten, um Sunger und Rot bon fich abzuwehren, um ber Bitterfelt allmablicher Berarmung zu entrinnen." Und fo ober abnlich werben die Berhalt= nisse in anderen Teilen Deutschlands und auch in anderen Industrien geschildert. In der Solinger Schneidwarenindustrie blühte das fpithubifche Trudumwesen, jo daß die Arbeiter ihren geringen Lohn aus ben Laben ber Fabrifanten in Waren nehmen mußten und teinen Barlohn erhielten. Andere Sabritanten waren gleichgeitig auch Birte und verabfolgten ben Arbeitern ben Lohn in Miobol.

Unter biefen iconblichen Berhaltniffen, bie bie augellofen Regeljahre bes Ravitalismus tennzeichnen, verelendete und begencrierte bas Bolt und babei halte es aber leinerlei gefetliche Rechte gur Gelbfibilfe, um fich bagegen wehren gu tonnen. Den Arbeitern war es burch alle Defrete ber absolutiftifchen Regierungen verboten, fich on bereinigen, ou toalieren, um fie wehrlos dem Unternehmertum gur Ausbeutung auszuliefern; die Unternehmer ihrerfeits tom= ten fich aber vereinigen und für die Bahrnehmung ihrer Intereffen fun und laffen, was fie wollten, feine muffigen Defreie und feine berbrecherifch ausgebeuteten Arbeiter, unter benen Beitweise ber

jenige der schlesischen Weber, fand sie ihren Ausdruck gewalttätiger broletarifder Gelbithilfe.

Es wurde aber auch der Organisationsgedante lebendig, ber folieplich die Koalitionsverbote sprengte und die Bahn frei machte für die Gewertichaftsbewegung, für die gesamte moderne Arbeiterbewegung. Anderersetts fab sich auch ber Staat im Interesse seiner Gelbsterhaltung, im Intereffe ber Erhaltung ber Raffe und ber Ausbeuterfreiheit einzugreifen und in Form des Arbeiterschutzes Soronten aufzurichten.

Aber ber Rahmen für bie Ausbeutung ber Arbeiter blieb noch weit genug und die freie Konturreng der Unternehmer wie ber Arbeiter bestehen. Erstere erfuhr eine weitere Einschränfung burch die Bollichranten auf bem Weltmartt und bagu gesellte fich in ben letten 15 bis 20 Jahren eine neue Ginfchrankung auf bem Inlandsmarkt durch die Kartelle, Spndikate, Trusts, Bereine, Berbande und Ronventtonen ber Unternehmer. Diefe tapttaliftischen Organifationen, die fich gum Zeil icon gu internationalen Berbindungen entwidelt haben, regeln teilweise bereits die Production, fo das Rohlenspndikat, der Stahlwerksverband und andere berartige Organisationen, namentlich die ameritanischen Truffe, und fie feten

durchwegs Ginheits- ober Minimalpreise fest.

Dieje tapitalistischen Organisationen haben bereits Privaimonopole geschaffen und fo ein neues tapitalistisches Shftem mit Ausicaliung ber freien Konturrenz erricitet. Bie weit biefes Spftem heute icon reicht, tourbe vor einiger Beit von einem Tiefbammterrehmer in einer Polemit im Berliner Sageblatt bargefiellt. Monn vertelbigte die Ringbildung der Tiesbammternehmer dur Schröpfung von Staat und Gemeinde bei Bergebung öffentlicher Arbeiten, und er führte unter anderem als Grund bafür an, bag die Tiefbauunternehmer gezwungen feien, Ziegelfteine bom Ziegelring, Concohren bom Concohrspnbilot, Jementrohre bom Jementrohrspnditat, Sisencohre vom Gugrobrinnditet, Jement von der Zemenitonvention, Holz bom Holzring, Rohlen vom Rohlenspndikat zu einnehmen und daß fie deshalb ebenfalls ein Synditat gebildet Mile Bewerber werben gur gemeinjamen Breisermittlung herangezogen unb alle merben am Geminn intereffiert. Das lettere ift aber Bebingung ber Berftändigung, dem wer entschädigt bie beteiligten und nicht mit Arbeit bebachten Firmen, wer vergutet ihnen bei civa vierzig oder fünfzig und mehr Submiffionen, bei denen sie aussallen, die Borarbeiten und Kaltulationsloften, wer verzinst und amortifiert im Falle fehlender Arbeit ihre Gerate 2c., überhaupt ihren ganzen Apparat? — Der Deutsche Tiesbauverband aubit etwa 1900 Mitglieder, von denen fich tamm eines diefer Einficht berichließt. Die besten und größten Bontfirmen Deutschlands beteiligten sich an biefer einzig wirksamen Abwehrmagregel gegen den Recksichaben bes heutigen Submissionsnewesens.

Wie dieses Syndikat in der Proxis es macht, hat ein spialdemolratisches Mitglied der Lichtenberger Stadtverordnetenbersammlung nachgewiesen. Es toufintierte, daß die Tiesoammiernehmer sich susammengefunden haben, mu einen stanlichen Ranbzug auf die Taschen der Lichtenberger und Berhagen-Annmuelschunger Biteger zu organisseren. Es wurde sestgestellt, daß eine bestimmte Firma, die den Arbeitsauftrag erhält, 100 000 M. Anfichlag rehmen mußte, die für die übrigen, an der Arkit ganzlich unbeleiligten Firmen bestimmt woren. Dieses Berschren wird nicht um den beiden oben genaunden Cemeinden gegenüber beliebt, sondern ist allgemein gebrauchlich. Wir wiffen, daß die Steinsetzweister es nicht anders machen und ihnen schließen sich Hochbansumen und andere solida-मोंकें व्य

Das find die Prozenipatriolen, die den Patriolisiens, die Naterlandsliebe gepachtet haben und alle, die ihre Rand- und Aushenletwirtichaft bekönpfen, als volerlandslose Sozialdemokaien

beschieden und in der Boden hinsen berdammen.

fosiant und inspieru fie mit schlechten Aiteitsschien und langer bestimmten Lohn und Attordsähen auszusühren. Arbeitszeit auf Roften der Arbeiter, ihner Gefundheit, ihner Ange und ihrer Lebensfrende gespihrt wurde, was ja meistens der Fall war, tonnen damit jogar die Arbeiter einverstanden sein, allerdings under enischiebener Zurückweisung nud Bernsteilung der Acni- und ioge ausgezohlt werden. Aliederung-wirtschaft, wie fie vorsiehend ikuniseri wurde.

Leiber ift ober nicht im selben Wose auch die Londurenz der Arbeiter weder einander eingeschräuft wenden. Wie für die Unternehmer ift auch für die Arbeiter der geneinschaftliche Justunenfolns, die Organisotion, bas einzige Millel, ihre eigene gegerseitige Londunenz einzuschränden und schlieblich ganz zu beseitigen. Um dies Jiel on erreichen, mitsen fich die Actociber in den Gemerlichaften zusamenschließen, wolfen fie die Arteits- und Lakabedingungen durch Larifverledge feftlegen und ung bies in allen Antiactionem, nicht ein in ben einen oder ben anderen, gescheiten. Die Arbeiter mößen in ellen Madenn mit Magenbemustfrin und Solidaritätsgefühl erfüllt werden, so das sie sich in jedem

Technische Rundschan.

(Jenteinen den Saggmiddern, Aufdhliche für Holgen beinen bereichten Rannunga en Bohruchiguen Antoniun. Freskrichtend Schwicklich Schwierige Freskrichten Schwingurschipt Renderschip Krinigung ein Brifingen (ichtermereniste Frührerfungelung, Armeninker, Arme Leien.)

Des Chiefs ban der Erhaltung der Canagle fissist auch für das Arbeitsgebiet des Geiffes jeine Galligleit zu haben. Ein guter technicher Gebende geht nie bertoren. Benn er auch zurift inmittegt, jo longi of ipoter die Joi, iso er projekt berkeriet berber kann Co bet zun Seihiel in neufer zeit Millenere ein Berfahren der Bearbeitung bon Baggonrabern angegeben, defin Grandgedoude ficen ben 25 Jamen ausgegenachen sonde. Das Berichten kestell tanin, das eine jehr reich nuclensende Scheide aus weich em Meisel der ersteren Oberstatie des zu bearfreitenden Gegenstandes genöhret wird. Deibnes wird der Ariellgenenfand, in liefen Jelle bas Baggannd, auf der Derfinde bis 32 cion bestienebaren Tiese geschand und geschnotzen und erhäufet

Sign bur 25 Julien hat Leefe latte Stafffungen burch mis referende zogesche Schriften aus meinfen Sifen deschichten. ofis our einliche Birtren mit gleichen Mitteln erzielt. Ges find che Beifuse, em bieje Beije sicht von Gall, fredern jeger Onenz der Ihri auf talten Bige duch raft referende Scheine aus beiden Materiel zu festerder, jagur feben aus den Aufaug des barigen Johnstenberts besaunt. Die Libente und die Erflicung des Sangunges jade aber mach hende micht entgellert, besenders beil bie Cricheinsegen dents des beim Schneiden enfundende

Sunden und Jensen feiner zu verfolgen find. Bei Linte wird biefes Bergebren end jum Ceineiber bon Saugerylatten tentenbit. Gine Sintpfer Benger-

achteinkehrt in der Seinebe heit, in einer Stande deutschnissen. Reiden bei biefen Şugyafen fende Anderickien dand weiche Beigenge benefeiet, so mackt sich eher im ellerwinen immer mein des Bestehen geliend, die hochverligen harten Beigengstelle zur Benedeltung auch ban weichens Woleriel zu berbenden. In Amerika tweiden sogen für Holliembeitend bei bei ber eben einstehten großen Bolumaichine die benef ist auch der Umstand, das die Schablone unbemitzt bleiben und enschieden gefahren der Der Bereichten gerader Gegenftande gebrancht enschieden geleichzeitig berichen bei Dereicht dam zum Dreben gerader Gegenftande gebrancht

plate 200 15 Jenfunder Lide und 3 Mein Sange wird bends eine

Schrifte aus meichen Anterial, die 80 lies 134 Actes Universit

halten.

dazu da; aber eine einheitliche Fortentwicklung zur Aufhebung der Arbeiterlonturreng ift erfchwert burch bie Beriplitterung, burch bie Conberorganisationen der Arbeiter, die leider in vielen Fällen, fo namentlich in Lobntampfen, die Konturreng erft ichaffen und fobann Wehrtraft bes Landes genotigt, in die unbeschrantte, vollsverheerende verschärfen. Freie, driftliche, gelbe und Sirfch-Dunderiche Gewerlfchaften fichen fich beute gegenüber, befehben und belampfen einanber, und die Unternehmer als die lachenden Interessenten beschränken sich nicht auf das bloke Zuschauen des fie jehr beluftigenoen Schaufpiele, fonbern fie heben und ichuren und fpielen bie einen gegen die anderen aus, um ihre Sinigung und Sinigfeit gu berhindern, den Zwiespalt zu bergrößern und nach dem "Seile und herrsche!" allen miteinander die Haut über die Ohren zu ziehen.

Bergegenwärtigt man fich noch die Maffen ber unorganisierten und daher unsolidarischen Arbeiter in allen Sandern, den Maffenimport kulturell rūdfiandiger, frembsprachiger Arbeiter als Lohnbrüder und Sireilbrecher aus anderen Ländern durch die Unternehmer, jo ist es Mar, das bon einer Aushebung der Konkurrenz der Arbeiter heute und auch noch auf lange Zeit hinaus nicht die Rede sein lann. Dann wird man sich auch der noch immer überragenden Stellung der Unternehmer bewußt, die unter fich felbit die Ronturiend zum Teil ganz aufgehoben ober fart eingeschränkt haben, während die Arbeiter in ihrer großen Mehrheit noch immer einander als Konfurrenten gegenübertreten und fo ungunftige Arbeitsbedingungen aufrechterhalten, während der Krife aver, wie wir beren eine gegenwärtig wieder haben, sogar noch weiter verschlechtert werden. tonnen. Daraus ergibt fich die eherne Rotwendigkeit der unermild-

lichen und unablössigen agitalveischen und erganisatorischen Zätige

teit, um die Situation für die gesamte Arkeiterschaft fortschreitend nup emborffeifeng on perpellern

Aber Arbeitsordnungen und ihre Anwendung in Walz- und Hüttenwerken.

X Anj dem Bochumer Berein" barf Roffeemoffer bor dem Beginn ber Anhezeit nicht geholt werden. Die Kafferpaufe beirögt eine Biertelstunde! Die Arbeiter sollen sich da wohl an dem heißen Kaffes ben Mund verbrennen?! Brenntwein zu irinten ift auf allen Berfen, Bier auf einigen berboten; meift barf Bier getrunden, mus aber in der Merkstantine geholt werben, damit fein Prozenichen am Profit dem "Broigeber" verlaren geht.

Auf den Aheinischen Staslwerken in Beidefein. Bas brancht der Hüttenfllobe auch fanber zu fein; ift er recht jamierig, jo tame man ihn doch gleich als Paria erkennen!

Arbeiterausichuffe find auf vielen Berlen borgesehen, icon cus dem Grunde, wie bei Aenderung der Arbeitsordmung nicht alle Arbeiter hören zu müffen, aber zu sagen haben die Ansschiffe weniger als nichis. Sie find um Deforma, ja, in ihrem Streberium oft fogat ein bireiter Schaben für die Arbeiter. tombe uns ein Fall witgeleilt, wonar der Arbeiteransschuk angeregt und berichuldet habe, das ansiatt zwei Struden, die bislang freigegeben und bezahlt wurden, nu bei pleislicher Ueberschichtleiftung unch Heuse zum Essen gehen zu können, in Zutimst im eine Stunde geigeschen laurde. Badere Lerle! Heil ihnen!

Dos Haitinger Sei hat auch die ungsfetzliche Bestimsung im Mertrag , bağ die Arbeiter beristlichtet find, bei eintretendem Be-So ift die ehemalige wilde Barentoniumen weienlich einge bürjuis ihnen zogewiesene Arbeiten zu ben für die selben Dazu if vienand verpflicht, wenn der verdiente Lusgn geringer ist als der frührt bezogene. Und wenn der Arbeiter destwegen fündigt, muß ihm der tode stährt bezogene Lohn bis zum Entlosjungs-

> metionen "Es if Sache jedes Arbeiters, sofort bei der Lokn- aber nur in dem Falle, daß ihnen eine Rente nach dem zolfen: fic zu überzeigen, daß er den auf der Lahndelte angegebenen Lekvisting richtig erhalten het. Die Rehemptung, zu wenig echelieu un haten, laun micht berdeftigtigt werden, wenn nicht fojort in den zur Auszahlung hienenden Asma das Geld nachgepahlt end bei dem ausgestlenden Beauten Simpung erhoben worden ift." And auf der Lohmbate selbst nach einend eine Bertoabrung. Des lieft sich grag schie und bernftelig, ift ober in der Proxis gang unduspfischen. Die Anslehrung geht fast überall in Balzend Hattenberfen in der Art vor fich, des fich die Arbeiter zu

gescheindigfeit, sondern burin, bag biefe Stalfe seltwer nachgestellt ned gefejaft as werben bronden. Dobure wied bie in America fo legibore Zeit gespert. Es laufen gum Beihriel Reffer aus Rapiding 30 Charles mandalrecon And Consider aus Spezialtobl follen jeit heigefallt werden. Für Seifzergracichinen zur Actolibearbeitung haben ja bieje Sprzialfrühle lærgit die Har-

bestimmbe Stante berformeln und dern "in dennation suchterlicher

idelt alang Mit der Berbollienserung der Siedle gefelt auch die Ausbilders der Berkengungenen Hond in Hond. Gine interessante Bobrnafdine mit 16 Spinbeln ift mm Befibiel ben der Creus Company in Chicago gebant. Joke der Spindeln da Refesier with ben einen eigenen Selfennen, der eine Leiftung ten 7% Pierbestellen hai engelrieben. Jebe ber Spinbeln tonn mit ihrem Moine entipretient der Leifeneridenung des zu bebrenben Sieles auf einer freisfornigen Platte berfchoben werben. Infolgeberja fennen 16 Licher gleicheitig in beliebiger Anordreg inechols eines Kraies ton nabes 1 Rein Auchneffer gebelgit werden. Die Meidine erwöcklich des Lohnen von Löchern 18 41 Beliegter Dercheifer. Der Bertifch wird burch einen bejenderen Schierenten geheben, wohnen der Schieben bewirtt wied. Der Speisch feste zwischen 70 auf 162 Milliaeter in der Tiente eingegelt berden. Die Annohmung des Tifches ift fo getreffen, des todhered ein Stüd besrücktet wird, foon des fol-क्षांट कांबुर्विकार्ग क्रिक्ट विकास

Als Cerefiel zu dieser Rieser verter den Ashrumistium ung die Asia clebrist beliebene Haubbahrmaj Gine einähnt werden. Bei diese Majdius ift in der Argel die Berbindung passing Serfgengereichter und Noter aufs inrighe deutsgeführt. Gi gestätelt dies daden, das die Seindel direkt auf der Belle des Gleinemeters fist, in derlicher Beije wie des Flügsind bei der eickeiten Seellsteren. Um diesen Sandschreufeinen ein reiglicht geiteges Gewick bei großer Lausung zu gefen, werden de geseine Restelle ba Raidine ce ben leichten Aluminium hengeleit, jakeit je viels mit Lätzelt auf den Elektre-under ers magnetijenduren Retried, else aus Sijen desten Karlistungiaine mar 5% Allsynema und kan hater Lecher bon 5 Miliaria Langueger in Cifer und 7 Miliaria Suchaeger in Repres bespere. Sie nieut dei desse Löhnung nicht weite Strom de jule just literage Olistanien auf.

Hungerthphus wutete und in Putschen und Aufständen, wie der- | Lande als eine große nationale Arbeitersamilie betrachten und mit | Enge" warten, bis es den Herren gefällt, das Signal dur Ausder in den anderen Ländern freundschaftliche Begiehungen unter- löhnung zu geben. Dann aber geht es im Eilzugstempo. Jeber Arbeiter hat bie größte Mübe, fich bei bem Aufruf feines Ramens Die Anfänge und swar vielversprechende Anfänge find überall durch die Masse durchzuquetschen, und ift dann froh, wenn er gliich Itch wieder braugen ift. Es ift gang unmöglich, bas Gelb in bem Raume nachzuzählen. Auf vielen Werten muß ber Wertspolizift (einige Werte haben fogar eigene Arrefilotale!) bei ber Löhnung Ordnung ichaffen. In Duffelborf beftand auf einem Balawert ble Sauptarbeit bes Wertspolizisten barin, bei ber Löhnung immer truppweise eine Angahl Arbeiter in den Flur des Lohnbureaus einzulaffen, und dann die Gingangstur gegen die mit Dacht nach= drängenden weiteren Arbeiter wieder gu berfchließen. Gine Prozes bur, die bem offenbar in diesem Geschäft geubten Polizisten auch regelmäßig, wenn auch bin und wieder nur mit außerfter Rraftanstrengung, gelang und auf bie der Werksbeamte außerordentlich ftold au fein ichien. Das ift die "Poefie" im Leben des Suttenmannes, wobon aber die "Arbeitgeberzeitung" und Dr. Beumer nichts zu erzählen wiffen.

Die Arbeiter aber werden fich wohl an die Statutbestimmung nicht tehren und bet einer Differend zwifden Lohnangabe und tatfächlich ausgezahltem Betrag ben Reft gerichtlich einklagen. Es ließe fich gang leicht eine für die Arbeiter treniger umftanbliche Art ber Auslohnung einführen, jum Beifpiel tonnte jeder Meifter feinen ihm unterstellten Arbeitern, die er ja doch beaufsichtigen soll, den Lohnbeirag perfonlich einhandigen. Es ift aber fo, als ob man auf alle Art den Suttenstlaven demonstrieren wolle, daß fie "als Pnechte geboren, auch als folche ihr Leben zu berbringen haben".

Die überall auf Walzwerten beflebenben eigenen Fabrit. taffen dahlen meift für die erften brei Rrantheitstage tein Rrantengeld, mabrend die bon den Arbeitern bermalteten Orts. trantentaffen vielfach die Karenztage abgeschafft haven. Auch suchen die Fabrittrankentassen die gesetzlichen Bestimmungen vielenoris im finanziellen "Werksinteresse" zu "interpretieren", und der Arbeiter, ber feine Stelle nicht verlieren will, barf nicht muden. Go werben Rahnplomben, die gur argilichen Silfeleiftung gehören, berweigert, weiter wird mur für sechs Tage Krankengeld gezahlt, auch wenn der frante Arbeiter früher regelmäßig sieben Tage in der Doche arheitete (Hochofenarbeiter 2c.). Das Krankengeld ist aber nach dem Geset "für jeden Arbeitstag" zu zahlen, und wenn der Sonntag bei den Arbeitern ein Arbeitstag ist, konnen sie auch für den Tag im Krantheitssall Unterstützung von der Krantentaffe beauspruchen. Uebrigens fei noch auf die "unrechtmäßige Bereicherung" hingewiesen, indem die Fabriffassen die prozentualen Beitrage der Arbeiter nicht nur bon ben normalen Schichten abholten, fonbern auch bon allen Sonntagsichichten und Ueber: frunden. Und wenn die parteipolitische Bertretung ber Unternehmer, die Nationalliberalen, jest jo tun, als ob fie es verurteils ten, daß die Ueberschichten der Arbeiter zur Steuer herangezogen würden, jo mögen die Suttenherren benfelben rich und bei Hofch in Dorimen au nöffen die Arbeiter "nach ffandalöfen Zustand boch inbezugauf bie Beibrendeter Schicht binnen einer Biertelftunde bas Bert berlaffen". tragsleiftung ber Arbeiter gu ben Rranten : Bon Baden und gründlicher Boschung tonn babei gar teine Rebe taffen und Invalidentaffen beseitigen. Aber da predigen wir wohl bergeblich.

Neben ber gesetlichen Kronkenkaffe haben die Huttenwerke noch Rebentaffen (Invalidens, Unfalls, Bitwenskaffen). Da ift jeder Arbeiter durch die Arbeitsordmung zur Mitgliedschaft geawungen. Das Eintrittsgelb schwantt in der Hohe des Lohnes für eine bis für 11/2 Schichten. Bei bem toloffalen Arbeiterwechsel auf ben Balgwerten fommen ba horrende Summen zusammen, benn gurudgezahlt wird bei bem Berlaffen ber Arbeit nichts. (In letter Beit haben erfreulicherweise einige Bewerbegerichte auf Rlagen der Arbeiter bin die Guttenwerle gur Burudgahlung ber den Arbeitern einbehaltenen Eintrittsgelber und Beitrage berurteilt, jedoch haben fic bie Landgerichte in Effen und Dortmund auf einen gegenfatlichen Standpuntt gestellt. Die Retallarbeiter-Zeitung hat ausführlich barüber berichtet.) Außerbem muffen die regelmäßigen Beitrage gezahlt werden. Und das standalöseste an der Sache ist, daß die Statuten ber Rebentaffen meist fo gehalten find, daß die Raffen selten oder komm je etwas auszuzahlen brauchen. Wann kommt denn ein Fall bor, der unter nachfolgenden Paragraphen fällt: "Mitglieber, welche insolge bon beim Betriebe fich ereignenben Unfällen ohne eigenes grubes Ber-Grege Angi haben die Suitenheiten auch bar Loburetla- foulden arbeitsunfähig werden, erhalten eine Invalidenpenfion, Unfallberficherungsgesehr bon 6. 7. 1884 nicht zufteht." Das ift ia schon mehr bobere Bauernfängerei!

Much toment in Betracht, bag bie Suttenwerte fur Sieche unb Krüppel immer noch ein bivibendenmehrendes und invalidentaffeniconendes Bofichen haben; wer nicht mehr geben tam und Krüden gebrauchen muß, wird in eine Ede gesetzt und muß da mit Kreide Striche auf eine Tofel machen, wie viel Blode durch die Walde laufent Die Unternehmer laffen ihre lautere Arbeiterfreundlichkeit en tonenden Borten ausposaumen und — leider — viele dumme Arbeiter glauben noch an den Schwindel.

Soliemann hatentiert ift, baburch ous, bag bie Bohrspindel in der hohlen Anterachie des Elettromotors gentrifc und für fic allein berichiebbar gelagert ift. Die Bohrspindel lann daher ihre Borichub- und Rudzugsbewegung unabhängig bon der jeweiligen Lage des Moiors ausführen. Daducch werden die teueren Anfibanneverichtungen verwieden und konnen ganz einfache Aufhöngevorrichtungen zum Halten des Bohrgehäuses und des Motors bennst werden.

In der Regel bleibt bei der Bearbeitung das Wertflud fest, während ber Bertzeugträger mit dem bearbeitenden Wertzeug beweglich ift. Bei einem in den Berkfickten der Crodes Mhceles Electric Co. aufgestellten Drehwert ift ober im Gegensat zu diefer Augronung ber Bertzengtrager feft fie ben b. Das Bertfted wird auf einer eingförmigen umlaufenden Scheibe aufgespannt und fann dam burch das fesistehende Bertzeug aufen ober innen bearbeitet werden. Rur wenn das Bertfind zu groß ift, wird es em dem Boben der Bertflätte aufgespannt, während der Bertzeug-

träger auf der umlaufenden Scheibe befestigt wird. Aleine Zessonstüde tonnen einsach und billig mittels Fasson-

weffern auf einer Drehbant bearbeitet werden. Größere Arbeitfinde tonaten wit Fassonmessern nur stüdweise bearbeitet werden, ein Versahren, das, da es tener und zeitraubend ist, wur selten aus gebrendet wird. Solche größere Fassonstüde werden daher zweds wähiger wit Silfe einfacher Drebftable nach Soablonen bearbeitet. Gine solche Schoblone ift in ihrer einfachsten Form ein Antheplineal Bur bas leberdreben fleiler Profile werden langs bewegfiche oder umlaufende Schabloven bemitzt. Die Verwendung solder Schablouen war aber für größere Profillängen ganz ausgefchloffen. Dem foon bei einem Profil von nicht gang 50 Beilliweter Lange ift der Ansban der zugehörigen Schablone sehr groß. Es muffen baber größere Saffenftude wie Rrenzlopfe und bergleichen in der Regel von Hand bearbeitet werden. Durch die Konftruktion der Kasson derehbant Sphem Schuberth soll dieser Uebelkand beseitigt werden. Bei dieser Drehbant kann das zu überdrefende Profil sowow sehr fleil, als auch gewunden und sehr lang wiffen Es wirgt jun Beispiel eine der tleissten Depen dieser sein und doch wit Hilje von Schablonen bearbeitet werden. Die Bewegung bes Drehftraffs erfolgt langs bes zu benroeitenden Profils. Ber Marjonet geschieht in ber Beife, daß die Spite des Schneibefaffis immer in gleichen Beiten Bege bon gleicher Lange gemeffen auf dem Umfang des Profils zurudlegt. Gin Borzug der Diebbeil diefer Single liegt nicht je fein in einer Cehiffung ber Schrift fin eine neme elettenich betriebene Bohunnichten, bie werben town. Spinbelftod und Reitflod haben bie ublichen Formen,

Ein duntles Rapitel ift auch das ber Unfallberhütung. In der Arbeitsordnung wird darauf hingewiesen, daß die Arbeiter auf die Sicherheitsvorkehrungen Sorgfalt verwenden und die Unfallverhütungsborfcriften beachten follen; aber in der Pragis liegt ble Same eigentilmitch. Go ift und ein großes Suttenwert betamit, wo an gefährlichen Arbeitstellen, wo Rranen arbeiten 20., überall Tofeln hangen: "Durchgang ftreng verboten!", aber bas ift auch alles. Richts wird getan, um die Durchfüh= rung ber Boridriften au übermachen. Nach wie bor geht ber gange Arbeiterstrom liber die gefährlichen Stellen, pafflert aber ein Unglud, dann glaubt fich bie Betriebsleitung burch Aushang ber Warnungstafel bor bem Gefet gefichert. Oft liegt die Soche noch viel folimmer. Alls wir einmal auf einer Butte einen Mafchinisten auf bas Gefährliche bes Schmierens einer ichweren Weblajemafdine mahrend des Betriebes aufmertjam machten, trotsbem ein Schild an der Wand gebot, die Dafdine vorher fillaufeken, ba meinte ber Arbeiter: "Was foll ich machen! Jede Minute, die die Maschine stillesteht, muß ich ins Rontrollbuch anfchreiben, und find es einige Minuten, befomme ich einen Ruffel: aber ber Direftor tann felbit feben, wenn ich die Daschine mabrend bem Laufen schmiere, bann fagt er nichts, dreht fich um und gudt burchs Fenfter!" - Go ift es mit dem Rapitel der Unfallverhütung beltellt. Die Unternehmer fuchen fich nur bor bem Gefet gu beden, die Anochen der Arbeiter find ihnen Seluba! Die Folgen jolder Pragis sind gravenhaft hohe Unfall: giffern in Sütten = und Walzwertbetrieben. Bei der wahnsinnigen Arbeitshat find eben Leute, die forgfältig und baher langfamer zu Derte geben, teine "tüchtigen Arbeiter". Much stumpft bie stete Bewegung in folden gefahrdrohenden Berhaltniffen erfahrungsgemäß den Achtsamteltssinn ab. Dan dente nur an die Atheit ber "Brudenbauer", die hoch in den Luften Eisenkonstruktionen montleren, und die keinen Tag ihres Lebens sicher sind. Tatfachlich wird taum je ein Fabritbach, eine Brude montlert, bei der nicht einige Arbeiter ihr Leben durch Abflurg einbuken. Die profittoutige Arbeitshab ift ichulb an ber berbrecherisch hohen Unfallziffer im Süttenbetriebe!

Mir haben den Inhalt der Arbeitsordnungen der Walz- und Buttenwerte im Borftebenden in feinen Sauptbuntten besbrochen. Meist ift der Wortlaut der Verträge turg, brutal und tnapp, ohne Sentements und schmudendes Beiwert. Ausnahmsweise begegnet man auch einmal, allerdings nicht gerade überzeugenden, lehrhaften Ausführungen. So meint die Leitung der Germaniahütte in Dutsburg, daß es sowohl im Intereffe der Arbeiter wie der Unternehmer liege, daß fämtliche Arbeiten, soweit tunlich, in Alford ausgeführt würden. Derfelben Meinung ist die Duis= burger Maschinenbau-Attiengesellschaft bormals Bochem & Rectmann. Diese Firma meint in ihrem § 13 ihrer Arbeitsorbnung auch recht putig: "Da die Angahl der Arbeitsflunden eine außergewöhnlich geringe ift (nach § 11 wöchentlich 60 Stunden außer Ueberarbeit!), so liegt es im Interesse eines jeden Arbeiters, daß in den Arbeitsstunden anhaltend und fleißig gearbeitet wird." Sonberbar!

Benn nun die Huttenarbeiter zu einer freieren, der Neuzeit beffer entsprechenden Verfassung des Arbeitsberhältniffes kommen wollen, so ist das einzige Mittel: Organisation! Organisation heißt ber Zauberftab, der Talisman, der Bunder vollbringt. Und je mächtiger, traftvoller, finanziell gesicherter die Organisation ift, um so höher die Hoffnung auf eine träftige Hilfe. Blidt um euch, ihr Pubbler, Schweißer und Wälzer, betrachtet eure Machthaber! Staat, Kommune, Unternehmer, alle Macht beruht auf Organifation. Die ganze Berwaltungsmaschine ift eine bis ins Meinfte geordnete und funttionierende Organisation. Wenn ihr einmal vergest, euch bei einem Umzug neu anzumelden, bald ist ber Schutzmann bei euch, um die "gestörte" Organisation wieder in Ordnung zu bringen. Die Unternehmer haben alle ihre Berbande. Begreift doch jett, warum die Unternehmer die Organisation der Arbeiter so fürchten. Organisiert euch! Sammelt und gablt euch, Huttenarbeiter! Benn fich die Gtlaven jählen, dann ift unsere Dacht boruber," fagten bie Alten. Rohle und Gifen regieren febr intereffantes Bild von der Arbeitsteilung gibt, die bier notbie Belt, Berg= und Guttenmann follen aus wendig wurde. ihrer gelnechteten Stellung auffteigen gum Sonnenlicht der Menfchenwürde. Erhebt gud, tampft um ein befferes Recht! Schließt euch formatoren. der Organisation an, dem Deutschen Metall= arbeiter=Berband!

Noch ist es Tag, da rühre sich der Mann, Die Racht trift ein, wo niemand wirken kann. Goethe.

Die moderne Staatsgewalt ift nur ein Ausschuß, der bie gemeinschaftlichen Geschäfte der Bourgeoistlaffe verwaltet.

Rommuniftifches Marifest.

während der Support in eigenartiger Beise geführt und gesteuert

namie Bertzeug, das von der Auforafor, G. m. b. H in Presben, vertrieben wird, dienen. Es foll automatisch Japfen aufrasen. Löcher bohren, Gelbinde schneiben und mir als Energiequelle für den Antriebsmotor, sondern auch zu anzemtrieren kommen. Der Autorator besteht aus einem Gehäuse, beren Zweden benützt. Es ift zum Beispiel bekannt, daß ein Eisen, zentrieren können. Der Autorafor besteht aus einem Gehäuse, beren Zweden benützt. Es ist zum Beispiel bekannt, daß ein Eisen, Bon derfelben Firma wird auch ein Riemen und or hers welches in seinen unteren Teile zu einem Spannsutter ausgebildet um das eine vom Strom durchstoffene Drahtspule gelegt ist, mag gestellt, der mit Rücksich auf Betriebsunfälle sehr zwedentsprechend ist, während ber andere zur Führung des Mellergehäuses dient. In net i sch wird, andere Eisenstüde anzieht und seinhalt. Wird der konstruiert ist. Der Riemenrucker besteht aus einer den Riemen umdem Meffergehaufe befinden fich berichiebbar angeordnete Meffer, Strom ausgeschaltet, so verliert diefer "Eletiromagnet" feinen Ragwelche nach einer Stala auf die einzelnen Zapfendurchmeffer ein- netismus und läßt das Gifenftud fallen. Durch ein öfterreichisches ftellbar find. Das Gehäuse wird in einen Schraubftod eingespannt Patent wird nun ein Revolvertopf geschützt, ber mit einem oder an einer Werkbant durch Schrauben besestigt. Die Wesser solchen Clettromagneten ausgerüstet ist. Dieser Elektromagnet zieht werden durch Drehen einer Kurbel in Rotation verset. Der Bor- das Berkstud an und balt es fo lange fest, bis die mechanische schen date steiler einer steiler in stoiation verzese. Let Bote ods Wertstat an ind dat es so lange ses, aus die meganisse schaften das geschiebt automatisch. Bei Verwendung zum Bohren wird Festhalteborrichtung in Tätigseit tritt. Wenn das Werksück in das der Apparat au einen Bohrbiniel angespannt. Der Bohrer wird Badenmaul eingesührt wird, wird durch einen Schafter der Elektrovon einer in den Messenhalter eingeschobenen Pinole ausgenommen. Instelle Pinole werden, wenn der Apparat zum Zentrieren dienen Sobald das Badenmaul sich össnet, um das Werksück sallen zu solle Pinole werden, beim Gewindeschaften Schneibeisenhalten lassen, wird auch der Elektromagnet stromlos. eingestedt besiehungeweise aufgeichoben.

ouch eine bei der Bohrmafdine von Davidfon ausgeführte Arbeitsftuden auf elettrolytifchem Bege. Die Reuerung. Bei den gewöhnlichen Maschinen une dum Auswechseln Bertflude werden in eine Losung von Potiosche in einem eisernen des Wertzeugs die Maschine stillgesetzt werden. Bei diefer Majchine Bottich eingehängt. Schlat man nun, abnlich wie bei einer galva-

breffe, die in den Werkstätten der Benniplvaniabahn aufgestellt Die Aupplung dient dazu. Wellenleitungen miteinander zu tuppein, iff, mit Drudwoffer von ico Atmosphären Ueberbruck beirieben, ferner zum diretten Antrieb von Balzenstraßen und bergleichen Sie besteht aus einem senkrechten und einem wagrechten Schwiede- mehr. Sie besteht aus zwei Teilen: einem Wagnettorber, der sest

senfrecht, sondern nach vorne geneigt. Diese Maschine zeichnet fich ber durch ben magnetischen Bug zwischen Reibringen erzeugt wird. werden. auch burd ihre große Leiftungefähigleit aus. Die magrechte Frofer- Diese Reibringe find einerseits mit dem Magnellorper, andererseits

Tarifverträge in der Elektrotechnik und im Maschinenbau.

dt. Im Arbeitsvertrag zwischen Unternehmer und Arbeiter ber Großindustrie unterfciden wir befanullich brei Entlohnungsmethoben: 1. das Lohnstiften, 2. das Attorbigftein, 3. das Praintenihftem. Das letigenannte ist zunächst vom Standpuntt des Arbeiters aus du bermerfen. Auf die Schadlichteit biefes Pramienspfteins ift in unferer Beitung wiederholt hingewiesen worden. Ferner wurde auf der borletten Generalberfammlung unferes Berbandes (1905 in Leipzig) bazu Stellung genommen. Durch die Aussicht auf eine Pramie soll der Arbeiter dazu beranlaßt werben, turafichligen Raubbau mit feiner Arbeitstraft zu treiben. Denfelben Charafter haben auch jene Abarten bes Pramienshitems, die eine fogenannte Cominnbetet = ligung in Aussicht stellen. In Wirklichkeit handelt es fich, abgefehen bon einigen Experimenten wohlmeinenber Phi= lanthropen, fast immer um recht berbächtige Wohltaten. Der Arbeiter foll burch eine Jahres-Graffitation, die im Laufe des Jahres um ein Bielfaches aus feiner Arbeitstraft ichon herausgeholt wurde, an die Scholle gefeffelt, gur Bufriedenheit eingeschläfert werden. Man umhüllt bas nadte Ausbeutungsgeschäft und Gelbsadsinteresse mit einem menschenfreundlich ichillernben Mantel.

Was die Arbeit nach Stundenlohn anbelangt, das Lohnshilem, fo ift es gegenüber der Atfordarbeit für den Großbetrieb bon Unternehmer- und Arbeiterfeite als unborteilhaft anerlaunt worden. Der Unternehmer gieht die Aftordarbeit der Lohnarbeit deshalb vor, weil er speziell bei Massensabritation durch fest gelegte Allordiabellen eine gleichbleibende Unterlage feiner Raltulationsberechnungen erhalt, und ber Arbeiter fichert fich durch ein gefundes Allordinflem eine größere Gelbitandigleit in der Arbeit und einen seinen Leiftungen entsprechenden Berdienst. Bom Unternehmer wird auch viel eher das lästige Aufsehertum eingeschräntt wenn alle Arbeiter eines Sagles in gewissem Sinne ihre eigenen Ausscher sind, das heißt einen bestimmten Entlohnungsbetrag für eine bestimmte Arbeit fesigelegt haben. Der Sag: Attord: arbeit ift Mordarbeit trifft auch dann nicht zu, wenn zwischen Arbeiter und Unternehmer ein gesundes Kräfteverhältnis besteht, wenn die Dacht der Arbeiterorganisation annehmbare Altordfäße du erringen und gu halten weiß.

Wenden wir uns nun ber Frage gu, ob in ber Groginbuftrie in der Elektrotechnik und im Maschinenbau tarifbertrag: liche Bereinborungen möglich find. Diese Frage märe nur zu bejahen bei der Aufstellung von Lohntabellen. Ueberall bort, wo Lohnarbeit sich nicht umgehen läßt, wo bei Alfordarbeit Minimallohnfage gewährleistet werden muffen, tann man für die berschiebenen Kategorien einheitliche Stundenlöhne vereinbaren. Das durchzusetzen, ist in vielen Fällen schon gelungen. Man wird jedoch in der Elektrotechnik oder im Maschinenbau niemals zu derartigen einheitlichen Attorbpositionen gelangen, wie es im Maurergewerbe, in der Konfektionsbranche u. f. w. möglich gewesen ist Betrachten wir überhaupt die Tarifentwidlung in den verschiedenen Gewerben, fo finden wir, daß fich in folden Produttionsgebieten Tarisverträge am leichtesten einbürgern, wo einsache Arbeitsmethoden und einfache Arbeitsmittel borberrichend find. Go hochstehend die Arbeit bes Schriftjegers auch ift, überall im Norden wie im Gilden bon Deutschland gilt dieselbe Arbeitsweise, werden dieselben Wertzeuge benütt und ift dieselbe Art der Arbeiteleistung eingeführt. Achilich liegt es auch in den anderen Industrien. Baugewerbe, Belleidungsindustrie u. j. w. Deshalb wird sie Tarisentwicklung in der Elektrotechnik und im Maschinenbau immer in bescheidenen Grenzen fteden bleiben, weil hier eine totale Berichiedenheit und ungeheure Mannigfaltigfeit der Fabritation borhanden ift.

Im Jahrbuch des Bundes der technisch = industriellen Beamten hat man eine Zabelle für alle die Spezialzweige, die sich in der Eleftrotechnit und im Rafchinenbau jest gebilder haben, gufammengestellt. Wir laffen bieje Jusammenfiellung folgen, weil sie ein

Cleftrotechuif.

I. Startftromtechnif. Dafdinen: Dynamos, Motoren, Trans:

Apparate: Anlaffer, Regulatoren, Automaten, Schalttafeln 20 Installationsmaterial: Schalter, Sicherungen, Jolier: materialien, Freileitungen ic., Kabel.

Instrumente: McBinftrumente.

II. Sowachstromtechnit. Elektromedizin und Rontgentechnik Telegraphie, Telephonie, Kontroll- und Signalanlagen, Instrumente.

Majdinenbau.

I. Kraftmafchinen. Dampfmafchinen, Gasmafchinen, Bafferfraft: maschinen, Bind- und fonftige Elementartroftmaschinen.

bon 241 Millimeter Breite und 14,3 Millimeter Dide bei einer Geidwinblakeit von 0.229 Weter in der Minute nehwen. Aum An-Mls eine Art Umbersalmaschine foll bas "Autorator" ge- trieb ber Spindel dient unter Bermittlung eines Schnedenborgeleges ein 35pferdiger Eleftromotor.

Die Eletitigität wird bei Werlzeugmaschinen manchmal nicht

Sine andere intereffante Benützung ber Glettrigitat in der Bert-Ginen gewissen Fortichritt für größere Bohrmafdinen bedeutet fatt ift die von Coleman vorgeschlagene Reinigung von

tam das Auswechseln des Stahles ohne Abstellen ersolgen. Im sijden Ansoge, einen elektrischen Strom durch diese Anordnung in Inneren der Spannhülse sind mehrere Klemmvaden gelagert, die der Vicken Ansogen werden.
In den Woschinen, bei denen sich der hydraulische Antried dem Las Prinzip des Elektromagneten ist auch das Bertstielung in der Kleinischen gegenüber noch stegreich behauptet, gehören in erster Lektromagneten ist auch das Bertstielung in der Kleinischen Kleinisc spindel hat 165 Millmeter Durchmeffer. Die Rafchine tann Spone mit dem Anter fest verbunden. Bird der Strom unterbrochen, so

ş

II. Majdinen fürs Transportwefen. Berkehrstransport: wesen: Eifenbahnen, Stadtbahnen, Niveaubahnen, Strafen- und Kanalbau, Automobil: und Fuhrwesen, Schiffbau und Schiffahrt, Axonautik.

Internes Industrictransportmefen: a) für feste Stoffe: Fördervorrichtungen für Maffengüter (Getreide, Erz, Kohle), Fördermaschinen und soustige Bergwerksförderungen, Berlade: und Umlade= einrichtungen, Kohlenkipper, Bebezeuge; b) für Fluffigkeiten: Bumpen, Bulfometer, Widder, Bafferhaltungen, Bafferwerte :c.; c) für Gafe: Romprefforen, Geblafe, Bentilation.

III. Arbeitsmafdinenwejen. Landwirtschaft: Mafdinen für Bodenbearbeitung, Produttenbearbeitung, Erntemaschinen.

Bergbau: Steinbruchbetriebe, Bergwerte.

Metall: und Maschinenindustrie: Metallurgie, Metall= Mechanische Technologie: Tegiilindustrie, Papierindustrie,

und Lüftung, Ralteerzeugung. Chemische Technologie: Zuckersabrikation, Brennerei, Brauerei, Farbstoffe, Seife, keramifaje Industrie.

Graphisches Gewerbe, Müllerei, Bauwesen, Städtehngiene, Heizung

Kriegstechnik: Geschütze, Geschöffabrikation, Handseuerwassen. Wollte man an die Arbeit gehen, für alle hier bortommenben Affordarbeiten die Alfordpositionen festgulegen, so würde ein folder Entwurf nicht nur einen ungeheuren Umfang annehmen, sonbern die technische Durchführung einfach eine Unmöglichkeit werden. Wir stoßen selbst bei Fabrikaten für den gleichen Berwendungszweck und die gleiche Leislungsfähigkeit in jeder Fabrit auf eine andere Musführung. In der Elettrotechnit hat man, um der Anarchie auf dem Gebiet der Produktion entgegenzuorbeiten, Normalien ausgearbeitet, einheitliche Konstruttionsborichriften, die unter bem Namen: Giderheitsborichtiften und Normalien des Berbandes Deutscher Elettrotechniter in der Technik bekannt find. Trobbem bleibt noch eine große Berichiedengeit ber Musführungen befteben, es liegt ja gerabe im Befen des Konturrenstampfes, immer neue tonftruttive Mendes rungen auf ben Martt gu bringen. Beiter haben wir eine große Bericiedenheit der Berftellungsmethoden. Gin Arbeitsgegenftand wird in einer Fabrit mit gang anderen Bertzeugen und Dafchinen bearbeitet als in ber anderen. Der scharfe Bettbewerb, der auch in dieser Beziehung jum Ausdrud tommt, schafft stelig wechseinde Formen im Arbeitsborgang. Co geben wir dann auch bei der Betrachtung ber bestehenden Umstände bald die Soffnung auf, burch festgelegte Affordjäte hier Regel und Ordnung in die Production zu bringen. In Ingenieurhandbüchern findet man oft derartige Berechnungen. Da werden jum Beispiel die Lohne fur das Dreben von Uchsen nach bem Särtegrad bes Materials, dem Durchmeffer und der Länge der Bellen berechnet. Uber diese Resultate find recht oberflächliche Schatzungen, für die Prazis bedeuten solche Runftfilde graue Theorie und haben wenig Wert.

Wir sehen also, daß sich brauchbare Altordpositionen nicht einheitlich regeln laffen, sondern bon Fall du Fall abgeschätzt werden muffen. Ein sachgemäßes Ralbulieren ift überhaupt ein Schäten. Der Rallulator, der den Auftrag hat, über eine Arbeit in allen Sinzelheiten eine Rallulation aufzustellen, wird die Preise machen, indem er die neue Arbeit mit möglichst ahnlichen Arbeiten, bie bereits früher ausgeführt wurben, vergleicht. Deshalb muß ein tuchtiger Ralfulator einen gut ausgebildeten Schätzungeinstinft haben, gute prattifche Erfahrungen, einen flaren Blid für alle bie Begleit= umftande haben, die mabrend bes Berlaufs ber Arbeit entfteben tonnen. Daran fehlt es leider fehr häufig bei ben Meiftern. Es werden Afforde von ihnen gemacht, die weder Hand noch Fuß haben. Die Ungerechtigkeiten und die Unregelmäßigkeiten, die unter folchen Berhaltniffen entstehen, laffen fich nur aus ber Welt ichaffen, wenn die Arbeiter felbft ftart genug dagu find, hier ein Wort mitzureden. Der Unternehmer wird immer feinem Meifter beifteben, wenn cs für ibn bon Borteil ift. Die einzig richtige Löfung in Streitfällen ift bas Eingreifen ber Arbeiterausichuffe. Ster liegt eine ber wich= tigften Mufgaben ber rechimäßig gemablten Arbeitervertreter in ber Fabrik. Allerdings find Arbeiterausschuffe im Laufe ber Beit bei uns eiwas in Mightedit getommen. In den meisten Fällen hat sich das sogenannte konstitutionelle Fabrillpstem als eine Scheinkonstitution erwiesen. Der Unternehmer fand Mittel und Bege, bie un-Buberlaffigften Elemente feiner Arbeiterichaft als jogenannte Arbeiter= bertreter ju laugieren, um fie bann als willfährige Strohmanner au benüten. Trothem burfen uns folde ichlechten Erfahrungen nicht babon abhalten, für eine brauchbare Befetung der Urbeiterausschuffe Sorge zu tragen und bort, wo noch teine Arbeiterausichuffe borhanden find, fur deren Errichtung gu forgen. Konnen wir auch in der Glettrotechnit und im Dafchinenbau nicht baran benten, ein ausgebilbetes Tariffpstem einzuführen, fo ift es unfere Aufgabe, durch gabe Rleinarbeit in jeder Fabrit die Dacht der Organisation zu stärten, um an der Festjehung bon Alforden entfceibend mitzuwirten.

hort die Wirfung des Magnetismus fofort auf und die Bellen werden entluppelt. Der Hauptvorteil der Rupplung besieht neben dem floffreien Ein- und Ausrnden darin, daß man mit Silfe von Deudinöpfen oder Schaltern den Strom aus beliebiger Entfernung und bon beliebig bielen Puntten aus einschaften und unterbrechen, und so auch die Aupplung herstellen oder losen tanu.

faffenden Defe mit rechiediger Deffnung. Dieje ift in einem freisrunden Ring brebbar gelagert und tann fich infolgebeffen jeber Lage bes Riemens anpaffen. Diefer Ring wird durch awei Guhrungsftangen gehalten, welche fich wieder in einem eine Parallel= führung bilbenben Rloben verfchieben faffen. Diefer Rloben ift auf einer nach dem Arbeitsstande führenden drehbar gelagerten Stange befestigt. Auf dieser Stange ift der Handgriff angebracht, burch melden ber Riemenruder betätigt wirb. Der Riemen tann baber auch vom Arbeitsstand aus auch während des Ganges der Mas schine durch eine Drehung des Handgriffes sich er umgeschaltet

Neben den Riemen gehören die Kretten zu den wichtigsten Rraftubertragungsmitteln. Die von Renold in Manchefter ausgebilbete "silent chain", das heißt: gerāuschlose Rette. befitt gegenüber ben meiften Stetten eine Reihe von Borgugen. Diefe geraufchlose Rette erlaubt noch Rettengeschwindigkeiten bis 410 Meter pro Minute gegenitoer bon nur girfa 160 Metern bei Blodtetten. Giner der Hauptvorzüge der Renoldlette ift bie Taljache, daß der Singriff auch dann ungestört ift, wenn die Rette sich icon flort gedeont bat. Dies wird baburch erzielt, daß die Gingriffsflanten der Rettenglieder geneigt find. Wenn durch eine Debnung der Kette die Teilung größer wird, ja wandern die geneigien Retienglieder an den Zahnflanten hinauf, wodurch der Eingriff bewahrt wirb. Ferner werden bei ber Renoldtette gehartete und genau eingeschliffene Lagerbuchsen fur ben Rettenbolgen verwendet. moburch die gleitende Reibung ber Rettengelente vermindert wird. Bei einer anderen modernen Rette, ber Morfetette, wird bie gleitende Reibung der Reitengapfen durch eine rollende Reibung bon Schneiben erfett. Daburch erhalt die Rettenübertragung einen febr gunftigen Birfungsgrad. Durch die Bermendung bon Schneiden tann auch eine austeichende Schmierung ohne "Tropfen" erzielt

Streifzüge durch die amerikanische Großeisenindustrie.

Von Chagrin.

Bei der Arbeit in den Werlftatten fteben die amerikanischen und die fremben Arbeiter, obwohl durch Sprache und Gefühle getrennt, immerhin noch Schulter an Schulter. Aber auch das verschwindet mit dem Austritt aus den Fabriken. Die einen fleuchen hinaus, fort von Rauch und Getofe, die anderen bleiben in der Werknabe fleben. Beide Rategorien haben durch diese Wahl ihrer Wohnplate Vorteile; ober es scheint wenigstens so. Gar manche unserer amerikanischen Rollegen find Sausbesiger. Sie laffen fo etwas in Gesprachen nicht unerwähnt. Aber die Süßigkeit des Wortes: Home, sweet Home (Heimat, fuße Heimat) wird gehörig versalzen durch die darauf laftende Hypothek. Das Budchen in Zigarrentiftenformat mit Gartchen hat irgend ein Baufpelulant in ber Hand. Die Anzahlungs: summe hat der Arbeiter mit Ach und Krach zusanmengehungert, vielleicht noch rechts und links bazu geborgt. Die Geringfügigkeit feiner Barschaft hieß ihn ein billiges, flundenweit vom Zentrum abgelegenes haus mahlen. Er mußte nun allerdings jeden Tag 10 ober auch 20 Cents für die Strafenbahn ausgeben, morgens und abends eine Stunde für den Weg opfern. Aber was machte bas? Er trat boch in die Klasse der Hausbesitzer. Er hatte zwar noch au erfüllen. keinen Wolkentrager wie Frick und Carnegie. Aber beide hatten ja auch flein angefangen. Und ebenso hatte bas Taufend ber anderen Millionare Pittsburgs querft mit Proletarierangen gefehen. Neben der Forderung der Hausbesitzerstatiftik konnte er auch den Berzenswunsch seiner Braut nach einem eigenen heim erfüllen. Die Richt= erfüllung hatte unter Umständen ein für das Girl (Madchen) un: übersteigbares Hindernis vor die Türe des Standesamtes gewälzt Der Ginhaltung der Abzahlungstermine gelten nun feine Mühen. Diese Termine find liberal, besonders für den Bauspekulanten. Die einen fiarten Ansporn jum Sparen und jum Begen bei der Arbeit; energisch besteben. fie gibt seinen Gedanken und Reden einen umproletarischen, man möchte jagen kapitaliftischen Stich. Er beginnt fich als Besitzender an fühlen. Mit stolzer Miene fieht er auf die besiklosen Proleten, die Fremden.

Unter den Fremden sind nun totsächlich wenig oder gar keine Förderer der Hausbesitzerstatistik zu sinden. Die Niedrigkeit ihres Ginfommens läßt den Drang nach einem eigenen Heim nicht aufkommen. "Die Reberei von den hohen Löhnen, von den von Goldflücken plagenden Strümpfen und Bankfontos der Gingewanderten ist e chaibe Lug," sagte uns ein alter Schweizer. "Siebenundzwanzig Sahre schaffe ich nun in diesen Dreckhöhlen, hab' selien gesehlt, nie getrunken und trot alledem keinen Rappen sparen konnen. Wie gerne hatte ich wieder den Weißenflein* gefehen. Bum Berüber= tommen hat's gelangt, aber jum hinübergeben nie."

Die eingewanderten Arbeiter bleiben in der schmatzigen Umgebung der Kabriken. Den Rauch und die Lösche schlucken sie mit stolscher Gleichaustigkeit. Sie wohnen bei einem verheitzteten Londsmann, der eine größere Wohnung oder ein ganzes Haus gemietet hat. Deisen Kron tocht, wäscht, sorgt für alle. Die Rabe der Fabrik agrantiert dem einen Logislente und dem anderen erfpart sie Ausgaben für die Straßenbahn. Der ledige Mann konnte abseits vielleicht besser und relativ auch nicht ieurer leben. Aber sur diese Besserung verliert er Sprachgenoffenschaft, Ordnung, Mitgesähl, Spielfarten und die Ziehharmonika, mit der er die Alödigkeit des blanen Somtags überwindet.

Beides wird aber durch Bechältnisse bedingt, die zu andern die bedarf keiner besonderen Erwähnung. Fremden machilos find. An Reinigungsarbeit lassen es ihre Logiswirlingen wohrhaftig nicht sehlen. Sie konnen darin ihren amerielemeniaren Kräften verbreiteten Zabrafajanut. Allgenein geiproaden find die Behminigen der fremden Proletarier des pennfalvanischen Dentickland, Frankreich und Dierreich schlechtere gesehen. Auch moch eine gemällichere Hänslichkeit als die amerifonischen Arbeiter, die Pjendohnesbentzer, in ihren angesielen Hames. Dese mit ihrem Dram und Dram kommen und nun nicht recht gesellen. Die in ihmen bertschende Steifigseit und der Mongel au gemailicher Ande und Hinslichteit, die mir übertroffen werden von der herchlerischen Andermigleit und dem Spleen der "Ladies", lossen und die ameriforichen Kollegen wicht beneiden.

Roch einer tenstanten Heize von zehn Standen in der von Rosch und Gas geschwängerten Fedurt ift daheim bei den amerikanschen Sollegen nicht die berningende, findle Gemallichteit zu fenden, die jo dringend nölig ift. Die Hausstan zeigt auch teinen Gifer, biefen Mangel zu beseitigen. Ans den düfferen Baden der "Huns" flobat pieur haustiche Behaglichteit als aus der jeinfren, fachienabel aufgeficien Sociaes der Amerikaner. Wenn mit den Sabies majerer Soliegen erzählten, daß die dentschen Franze nielsach auch mit auf Berdienst ausgehen, um ihres Mannes Binde zu erleichten, und daß he ihm and gar die Schuhe midhen, de woren he zuweilen ipmälles. So vas jehlte ihnen voch. Sie feier fæie Amerikanenbaren, aber

leine Slavinaen. Die leisteren Marie hörien wir unmahesmal nan den Demen (er halte gut vierzig Şahre) firmále navogras um feifs um danum. Or ver gepangen, enflett eine Mourakapers einen Whish wift Nat in einer Lucipe zu nehmen, weil leine von feinen duri Ladies Rom und zwei findtliche Tückler — aufgestehen und Lacher zu unahen gendien. In der Miliogspei verfählung er dann für fämf oder zehn Calif einer Sund (preites Schliftlich) is einem aufellegenben Schoot. Er mariete auf das Abendinat, die Hauptmehlzeit, die er dahein mit seiner Sabies einneben. Dit auch nicht. Deue die Dauen belichten auch Promounden zu wurden und geruhten auswirts im Refermants zu iperfen. Die Girfandeit hatte der Hansharr und der de feie June pridocen Abei erzeiten, wie Hedinder, Lepidilojes und denjieiger. En eines duckt er ihrer will zuminten. Es mülde ihm auch schlecht beimunen fein. Ant bie so febr rendfeie Gleicheigere — die Gleicheidser uchner in freier Amerika, wo odle Arbeit gleich gentijet fein foll, eine felge vermiglete Sieling ein — Sief er auf fein. Jeden Werd dag er wier Paus Cante in Anthon zur Stefelmither und bejargte babei die Giotime. Attige made maticlis alle ausvärts geneichen. Zur die guifen Renigragen nerbe eine Regerin engegiert. Geine Robies franten fich das leiften. Er heite feit wieben Steinen filmbig über 39 Rollar pur Badje verdient, das aufgebenweien feiner Beddichteit einige Beigefügung zu fein fichten. Er unfer ihnen bas auch micht edectión framus oder danite es medajájájátátáh mági. Aci dem Antipage that he Profes des Names and de Antie dar

i

Samstags abends auf die drei "Zehn=Dollar=Hüte" feiner Frauen thmungelnd aufmertfam, die fie fich gerade von feinem ganzen Bochenkohn gekauft hatten und womit fie nun eine "Zwei=Dollar= Borftellung" befuchen wollten.

Gine fo trifte Sauslichkeit hatten nun unfere Rollegen vom Schraubstock und Formkaften nicht, und fie waren auch nicht fo bodenlos gütig wie unfer Glasarbeiter. Aber von viel befferen Uniständen konnte auch bei ihnen nicht die Rede sein. Ihren Fleik als Hausarbeiter und Gintaufer tonnten wir oft bewundern. Wafche gu waschen galt auch ihren Frauen nicht ladylike (für Damen geeignet). Die blauen überziehhosen ließen fie gleich in der Filiale der Bascherei. Sie mit heimzunehmen und ihren Frouen gu geben, deuchte ihnen eine Entweihung ber Beiblichkeit. Auch ihre Frauen giehen die Letture von frommen Trattatchen und faftigen Sensationsgeschichten und Promenaden der Hausarbeit vor. Ihnen den Unterschied zwischen Hausarbeit und Stlavenarbeit beizuhringen, halt oft schwer.

Es ift einleuchtend, daß eine Wirtschaft so einer up-to-date-girl ("ber Reuzeit entsprechenden" Dame) der häuslichen Reize nicht viele birgt. Und obendrein ift fie fehr teuer. Sie verschlingt auch ben relativ hohen Lohn bes (gelernten) Arbeiters. Die letten Tage ber Lohnperiode gesteht mancher Kamerad, daß er skart in money (schwach bei Raffe) fei. Um diefem üblen Justand ber Kaffe abzuhelfen, wird du überstunden gegriffen. Und sei es auch nur, um der Lady eine neue Kaprize oder den Wunsch nach dem modernen "Acht-Dollar-Hut"

Bei Arbeitern mit geringerem Ginkommen oder größerer Familie muffen die Frauen sich bescheiden. Die Löchter muffen, ob sie wollen ober nicht, mit jum Berbienen ansgehen, da fie fich fonft nicht als up-to-date-girls Meiben konnen. Ihre paar Dollar Lohn gehen natürlich auf fur den But. Der Bater ift froh, daß seine Laft ein wenig leichter geworden ist. Andererseits wachst aber auch die Dreistigkeit und "Autorität" des Madchens. Es spricht im Rate der Familie ein gewichtiges Wort. Ihm zu widersprechen wird — sei es ans Affenliebe oder Feigheit — nicht gewagt. Es hätte auch nicht Möglichkeit, einmal sich bes hypothekenfreien Besitzes des Hauses zu viel Zweck. Dem die Töchterchen haben über ihre Freiheit und erfreuen, liegt in Bogelperspettive vor ihm. Sie allein schon bildet Rechte eigene Begriffe, auf denen fie den Alten gegenüber gans

Mit dem Transchein erhalt das Madchen das Privileg des Daheimbleibens, dem für die verheiratete Frau der amerikanischen Kollegen gilt die Lohnarbeit als eine Schande. Das wäre ja den Frauen zu gönnen, wenn es nicht auf Koften des Mannes geschähe und wenn sie daheim das Haus angenehmer machen würden. Aber mit diesem Privileg erhält sie auch das Privileg der größeren Freiheit, das Privileg des hänslichen Müßigganges wird unter Umständen durch passven ober aktiven Widerstand errungen. Die Fran macht dem Manne das Abendbrot — man trifft hier auch zuweilen eine Arbeiter-Lady, die eine efibare Rahlzeit machen kann wenn es hoch geht, auch worgens den Kaffee und füllt ihm seinen Blechkord mit Kaisee und dem, was vom Abendessen übrig ift. Der Anhalt des Blechforbes — tiefer übrigens ein ganz praktiches Geschire, zweiteilig, oben für seite Speisen, unten sur Flussigteiten bildet die Nahrung für den ganzen Tag. Mittags heimzugehen ist wegen der großen Entferningen immöglich, und die Mittagszeit, meift 20 Minuten, ift zu tucz. Wer nichts zu effen mitbringt, fincz mittags in einen der naheliegenden Lundprooms (Frühftügslokale) und verschlingt für fünf oder zehr Gent3 eine ans fragwirdigen Resten bestehende Mahlzeit. Tiese noch äanend, stürzt er im Trab wieder jurud in die Berkflatt. Denn 20 Minuten find burg. Biele unserer Kameraden respoen morgens anstatt des Kassees einen Whisty. Rentstätlicht ift in den Speisehäusern zu so früher Stunde noch nicht Ju erhalten. Das Kasseemasjen sei für die From zu umständlich, jagien jie. Dies, abwohl das Kochen und Heizen durch die überall Die Pantees tonnen nicht genug die Raje rimpfen über die vorhandene (Natur-)Saseinrichtung die benibar geringsie Mühe kostet. schnungen und das Gerdenleben der "Huns". Das es für alle oben genannten Falle auch goldene Ansnahmen gibt, das Gericht auf seinem alten Standpunkt beharren und die Ver-

Das Bort: Jede Mahlzeit ein Fest, kennt unfer amerikansicher Kollege nicht. Die schwarze Schusterei, der unglandliche, lungentanischen Kollegiumen allesamt als Michter dienen. Aber ihr pieter vergidende Ranch und das pandige inlie Chen, das der Croährung Kampf mit Besen und Seise erweiß sich machtles gegen den mit viel weniger sorberlich ift als das varine, wachen es begreislich, warum die Greife in Amerika fo jung, ober die Sünglinge so bald Greise sind. Bas und schon in Rew York aussiel, trat auszusüllen. Der Gesehentwurf wurde erst 1907 vorgelegt, aber sign die Verlangen der steinen des penalgienalitien sie der die der die Kreiche gereinsgeschaften der die Kreiche der die Kreiche gereinsgeschaften der die Kreiche gereinsgesch Kamer den, den dentsche Augen hach in den sechziger Jahren steben haben die fremden Proleiarier in ihren differen Beharfrugen immer sehen. Splicklich fiellt fich herrung, daß er koopp fünfzig Lenze fahlt. Bo hier die elien Arbeiter hindommen, if mir dis hente noch ein nur erft hold gelöftes Ratiel. (Schlaß folgt)

Das verpreußte Vereinsrecht.

😂 gikt kome ein druftscheres Beispiel bester, wie renktionär President Canjug im Deutschen Reiche sich Geltung schafft, als das rem Reichstag jüngit verabichiebeie Reichsvereimsgefeh, das miter Minuting der liberaler Forieien milande fam. Das Bereins und Berjannstangsrecht entbehrte bis vor wenigen Manaten der reichs: Kompelenzeillerung des Reiches juhren einzelne Bundespaaten fort, an ihren Bereinsgeseigen bereingsbollern, jelbft unch der burch Reichsgefei von 1899 erfolgten Ansbeinung ber Berbisbungsverbote. Die eingestlichen Berrinsgejetze, meist eus der Zeit von 1849 bis 1960 narmend, waren sehr verschiedenarlig; fanns zwei nou den verschiedenaru in Denschiedenad geltenden Benetusgeschen stimmten auch mer in dierer rechtlichen Tragmeite überein. Was in dem einen Sandesflant verhalen war, muche in dem anderen erlandt, dafür eines beinraten Glosenheiters. Dieses ausgehöhlte, alle Monnigen aber mieden eines anderes verlecken. Aus Beden, Heffen und Birtlenberg erfrenten fich eines einigermaßen liberclen Rechtsprinches, michered neben Medlenburg, Bennucktieren und Sachlen der große Rechtspaat Prinsen die einschendenden Bestimmungen gegen die Beneuse und Verlanminnschreit auswisse

Hier herrichte und der wolliondre Gest, der den Franen die Seiterfene an pelitifijen Bereiten nerhal und iderbies die Lehrlinge and Schiler auch usch aus politichen Berfemmingen and felen hier gellen auch die schlauben Bestimmungen über die Cinceichung der Mitglieberverzeichniffe, bie die Mitglieber mistieliger Bereine den Behinden in die Hände lieferien, sowie über die Annekang von Bersamburgen, die die Anstissung nicht augeneldeier Berjeguntungen in die Hand untergeneduster Polizeiorgane legte 😉 ift chenesteriftiga, das der saentische Siberalismus felbst in seiner Gleumeriche, elle er im prensusus Lembing über eine große Mehrheit verjugte, an diesem Produit den Renklium midde zu andern fende Die Tothache, daß das prenkliche Beneusgesetz fich fast jechs Jehrechnete lang enhalten fannte, ift in ersten Sinde dem Liberalism us eigebet, der jug jeglieisch noch des Sediens erward, dieses Bereinsgefet, überpreunt zu haben.

Freifich war das premitige Bereinsgefes mach nicht bas allerfahrender, S gab zu ellen Jeiten in einen Reihe nor Ginzelfleuten noch Bestimmungen, die sellest den Reid prenhäuser Reutsinnare erwesten. Ther weed das Gries nicht enthielt, das legten die prenssichen Beischen und Gemilte hourn. Beiserbers der Stontkommelt Teffen-Belgebe entent, Die Gemertichaften gu politifchen Bereinen wertungen erfüllt.

Frauen kam er nicht zu einer Antwort. Er machte uns einmal zu stempeln und sie wegen verbotenen Inverbindungtretens zu verfolgen. "Ich werde jeber Bentralisation und Organisation an ber Sand des Gesetzes entgegentreten, wo ich nur kann. Sie werden sagen: wenn ihr diesen Berein schließt, werden wir einen neuen Berein gründen. Das können Sie. Wir werden dann den neuen Berein auch wieder schließen, so lange dies Bereinsgesetz besteht," erklärte Tessendorf in dem großen Prozes gegen den Maurer: und Steinhauer-Berband am 16. März 1875 und fügte binzu: Sie können sich nersommeln aber Sie hürsen sich weden hingu: "Sie fonnen fich versammeln, aber Sie burfen fich weber gentralisieren noch organisieren. Dhne Zentralisation ift bie Sozialdemofratie tot." Er erreichte feinen Zweck nicht völlig; eine ganze Reihe von Gewerkichaften wurden zwar gerichtlich geschloffen und anbere jur Selbstauflösung getrieben, aber unter neuen Formen traten die Gewerkschaften wieder zutage, diesmal unangreifbar für Teffens dorfiaden, bis 1878 das Sozialistengesetz auch diese Organisationen

zertrümmerte. Die Teffendorfiche Methode aber blieb und fie wurde wieber hervorgeholt, als das Ausnahmegesetz im Kampfe gegen die seit 1880 wiedererwachte Gewerkschaftsbewegung versagte. Nachdem die Gerichte übereinstimmend erklärten, daß die Organisationen mit ben fonkreten Zwecken des § 152 der Gewerbeordnung nicht verboten werden könnten, wurde den neuen Fachvereinen mit dem preußischen Bereinsgesetz der Prozeß gemacht. Die 1883 eingeleitete große Aftion gegen das "Generalfomitee ber vereinigten Berliner Gewertschaften" schlug jedoch fehl. Das Berliner Gericht erkannte nur auf Geld-strafen wegen unbedeutender Formverftöße, ließ aber die Organisation felbft unberührt. Gleichwohl feste fich die polizeiliche Berfolgungs: praxis in unvermindertem Dage fort, besonders angesichts der ftetig wachsenden Bedeutung der gewertschaftlichen Bentralifation. Bald war es eine Petition, bald ein aufflarender Bortrag, der den politischen Charafter eines Berbandes erweisen follte. Den Berbanden wurde aus der Zugehörigkeit der Frauen, den Vertrauensmännersorganisationen aus gelegentlichem Inverbindungtreten der Strick gedreht. Es ist eines der größten Verdienste der Gewerkschaftsbewegung, diefen gehaffigen Bolizeitampf übermunden gu haben, fo daß ichon am Ende bes Musnahmegesethes beide Feffeln, ber Frauenparagraph wie das Berbindungsverbot, zerbrochen am Boden lagen. Sie haben benn auch feitbem nur felten Unwendung gefunden und wurden lediglich als Tauschobjekte für andere reaktionare Plane aufbewahrt. Das Geschäft hat vor turzem im Reichstag seinen Abschluß gefunden — zur Zufriedenheit der Reattionare!

Nach welcher Richtung die Gelüste der preußischen Reaktion gingen, trat 1897 in der Lex Recke deutlich zutage. Diese Vorlage zur Ergänzung und Abänderung von Bestimmungen über Bereine und Versammlungen wollte den Polizeibehörden das Recht einräumen, Berfammlungen aufzulofen, welche ben Strafgefegen zuwiderlaufen ober bie Sicherheit bes Staates ober ben öffentlichen Frieden gefährden. Gbenjo follten Vereine unter ben gleichen Boraussehungen geschlossen werden können. Ferner sollte allen Minderjährigen (nicht bloß Schülern und Lehrlingen) die Teilnahme an politischen Vers sammlungen verboten werben. Dieser Gesetzentwurf fand damals nicht die Zustimmung der Nationalliberalen und Freisinnigen, weil bieje fich durch folche Magnahmen teine wirksame Betampfung ber Sozialdemofratie versprachen, sondern nur eine Aufreizung der Gemuter befürchteten. Berr Schmieding erflarte im Landtag: es fei ein Mittel, das nur reize, aber nicht ins Berg treffe, eine Magnahme, die nach etwas aussehe, aber keine Wirtung habe, ein Heft ohne Klinge! Mit 209 gegen 205 Stimmen wurde die Vorlage begraben. Um im Reichsvereinsgeset 11 Jahre später flegreich aufzuerstehen!

Schon wenige Jahre später streckte die preußische Regierung ihre Sand nach bem Berbot framber Sprachen in Berfamm: lungen aus. Der Kampf gegen das Polentum zeitigte Berfamm: lungsverbote und Auflösungen wegen des Gebrauchs der polnischen Sprache, und Minister v. d. Rede verteidigte Diese Magregel bamit, daß diese Auflojungen gerechtfertigt feien, falls dem überwachenden Beamten die betreffende Sprache nicht verftandlich fei und das behördliche Aberwachungsrecht dadurch illusorisch gemacht werde. Die Gerichte entschieden bald für, bald gegen diefen Grundsas, das Oberverwaltungsgericht mußte aber zugeben, daß im Geset selbst eine solche Forderung nicht begründet sei. Im Mai 1902 erklärte der Minister v. Hammerstein: er wolle eine neue Entsicheidung des Oberverwaltungsgerichtes abwarten. Sollte aber waltung in der Ausführung der Gesetze lahmlegen, so muffe er Maßnahmen in Aussicht nehmen! Der Mimister verlangte also nichts weniger und nichts mehr, daß das Gericht sich vor der höheren Autorität des Polizeiministers beugen und das Gesetz um: stoßen sollte. Der Berwaltungsgerichtshof tat ihm den Willen nicht, und nun verhieß der Minister dem Landtag (am 25. Januar 1904) einen Sesesentwurf, der bestimmt fei, diese "Lucke im Bereinsrecht" Enteignungsvorlage. Aber gegen Erganzungen des preußischen Bereinsrechts sprachen verfassungsrechtliche Bedenten und Preußen wollte Rube por den Gerichten haben. Der Reichstag hat ein Musnahmerecht, das nicht einmal das preußische Bereinsgesetz kannte, für das ganze Reich eingeführt, lediglich auf Besehl der preußischen

Die übrige Arbeit besorgte der preußische Landtag beziehungsweise die preußische Junkerrechtion. In derselben Landtagsitzung, in welcher Herr v. Hammerstein einen Polenparagraphen in Aussicht ftellte, am 25. Januar 1904, forberte Freiherr v. Beblit den Ausfchluß aller Minderjahrigen aus politischen Bereinen und Bersammlungen mit der Motivierung: damit werde eine große Quelle des Einstusses sozialdemotratischer Propaganda auf unsere Jugend verstopst. Am 13. Februar 1905 wiederholte Berr v. Bedlit diese gesetzteten Rezelung, obwohl die Reichsversussigning in ihrem Artitel 4, Forderung mit Hinveis auf den Bergarbeiterstreit im Ruhrewier, Auf 16 ers diese Roterie Beschag legte. Tres dieser unzweiselhasten wobei er von "grünen und unreisen Elementen" sprach, die nur Forderung mit hinweis auf den Bergarbeiterstreif im Ruhrrevier, Tunnelt und Unheil in solchen Bersammlungen anrichteten. Der konservative Abgeordnete Hammer mutete am 21. Februar 1907 der Regierung sogar zu, den jugendlichen Arbeitern die Teilnahme an Gewertschaften ganz einfach durch Anwendung des Schülerparagraphen, der politische Bereine zur Boraussetzung hat, zu verbieten.

In der Begründung des Reichsvereinsgesetzes gab sich die Reichsregierung den Anschein, als sei ihr an einem Jugendparagraphen nichts gelegen. Die Bestrebungen, por benen man die Jugend bewahren wolle, traten so mannigsaltig an letztere heran, daß mit ber Beschrönfung der Bereins- und Berfommlungsfreiheit wenig gewonnen fei. Aberdies boten die Anffichtsrechte der Schulbehorden und Handwertstammern gegenüber Schülern und Lehrlingen die Handhabe, unerwärfchten Erscheinungen entgegenzutreten. Aber wöhlgefällig ließ fie es zu, daß die Konfervativen als Preis ihrer Zustimmung zum Bereinsgeset die Einführung eines Jugendparagraphen sorderien, der allen Personen unter 18 Jahren das Bereins und Berfammlungsrecht vernichtete, und wohlgefällig ließ sie sich diesen gar nicht gemollten" Baragraphen durch die liberalen Barteien apportieren. Bas die Lex Recke 1897 vom prensischen Landiag vergeblich verlangte, das dructe die preufische Junterreaftion spielend leicht aus dem Reichstagsfreifinn heraus.

Amh der andere Teil der Lex Rede hat im Reichsvereinsgeses seine Bermirllichung gesunden, wenn auch in eiwas abgeschwächter Form. Auffait der behördlichen Befugnis, Berjammlungen auf: zulösen, welche "den Strafgeseizen zuwiderlausen, insbesondere die Scherheit des Staates oder den össentlichen Frieden gefährden". heist es in dem neuen Geset (§ 8, Zisser 5), "wenn in der Berschun-inng Antroge oder Borschlage erörtert werden, die eine Anssorenung oder Anreigung zu Berbrechen oder nicht nur auf Antrag zu verfolgender Bergehen enthalten." Im übrigen sind die meisten Beschräufungen des preußischen Bereinsgesetzes in das Reichzgeset himsbergerettet worden und nur die in der Praxis völlig eniwerteten Bestimmungen, wie die politischen Bereinsbeschränkungen für Frauen borf, ber 55 font in Regbeinen in ber Berfelgung ber Arbeiter und die Cinreichung der Mitgliederlifte der politischen Bereine, hat vereine henreigelen hatte and dem und Berfin verfetzt unrbe, man fallen gelaffen. Sie unftien dazu dienen, um den Freisinn für lente im Berindelt die Rage gefenden zu haben, wa die das Sprochverhof und den Jugendparagraphen empfanglich zu machen. Organisation der Arbeiter namiglich ju machen. Daniels murde die Cie haben also ihren Zweck als Rompensationsobjette über alle Ci-

Berg bei Cokshung in der Ceipveil.

Benn am 15. Mai dieses Sahres im Deutschen Reiche ein "neues | von Metallarbeitern nach sämtlichen Schwarzwaldorten; einheitliches Recht" mit preußischem Inhalt in Rraft tritt, bas in von Metallichlägern nach Großichonau; feinen wesentlichen Bestimmungen noch weit reaktionarer als bas von Bauschloffern nach Stuttgart, 2. preußische Landesrecht ift, dann erkenne man darin den Triumph von Uhrenarbeitern nach Lengfirch und Schwenningen A. bes preußischen Ronfervatismus, ber im Dreiklaffenlandtag feine festeste Stuge findet und der von diefem Bollwert aus bie gefamte Reichspolitit beeinflußt. Selten ift ihm bies fo glanzend gelungen, wie in seinem Kampfe gegen das Vereins- und Versamm:

Für die Arbeiterschaft Preußens erwächst daraus die ernste Behre, daß tein Boltsrecht vor den Tuden der preußischen Reaftion sicher ist. Diefes Bollmert wird und muß fallen; es wird übermunden durch die Beseitigung des Dreiklassenwahlrechtes. Der bevorstehende Landtagswahlkampf ist ein Kampf um die Siches rung ber wenigen Boltsrechte, Die wir noch haben, ein Rampf, ber jeden Arbeiter an feinem Plate finden muß — in den Reihen der Sozialdemofratie!

Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Bekanntmachung.

Um Frrtumer zu vermeiben und eine geregelte Beis fragsleiftung zu erzielen, machen wir hiermit bekannt, daß mit Sonntag dem 10. Mai der 20. Wochenbeitrag für die Zeit vom 10. bis 16. Mai 1908 fällig ist.

Für die jugenblichen männlichen Mitglieder wird eine Beitrags: marke in anderer Farbe als für die weiblichen Mitglieder ver- Zustände, die unbedingt der Anderung bedürfen. Die Firma glaubt wendet; bei Bestellungen ist daher stets anzugeben, ob die Marken jedenfalls, wegen der ungünstigen Konjunktur den Formern alles für jugendliche männliche oder für weibliche Mitglieder bieten zu können. Obwohl die Aktoropreise schon während der gebraucht merden. .

Die Erhebung von Extrabeitragen wird nach § 6 Abf. 5 des Verbandstatuts gestattet:

Der Verwaltungstelle Emben 5 % pro Woche für jugendliche männliche Mitglieder.

Die Nichtbezahlung, dieser Extrabeiträge hat Ent= ziehung ftatutarischer Rechte zur Folge.

Ausgeschlossen werden nach § 22 bes Staints: Auf Antrag ber Berwaltungstelle in Sarburg:

Der Former Friedr. Barfuß, geb. am 14. April 1850 au Olbenburg, Buch-Mr. 946528, wegen untollegialem Berhalten.

Auf Antrag der Verwaltungstelle in Selb: Der Schlosser hugo Leib, geb. am 3. Dezember 1877 zu Schwarzenberg, Buch: Mr. 898971, wegen Streitbruch.

Wieber aufgenommen wird:

Auf Antrag der Berwaltungstelle in Aruftadt:

Der Former Frz. Blechschmibt, geb. am 24. Juli 1880 au Saalfeld.

Berichtigung.

Der in Nr. 18 auf Antrag der Bezirksleitung im 4. Bezirk Ausgeschloffene heißt nicht Reibe, sondern Reibehold.

Gestohlen wurde:

Buch Nr. 861864, lautend auf ? Gustav Hochmuth, geb. am 4. Februar 1887 zu München, eingetreten am 14. November 1905 zu Chemnig.

Anfforderung gur Rechtfertigung.

Die nachfolgend genannten Mitglieber werben aufgeforbert, fich megen ber gegen fie beim Borftanb erhobenen Beschuldigungen gu rechtfertigen. Sofern einer dreimal hintereinander erdeinenden Aufforderung teine Folge gegeben wird, er werden mußte. Trot der langen Arbeitszeit ift der Berdienst ein folgt Ausschließung aus dem Verband.

Auf Antrag der Bezirksleitung im 5. Bezirk:

Der Schioffer Frz. Schnell, geb. am 2. Dez. 1889 zu Elbing, Lit. A. Buch Mr. 256375, wegen Betrug.

Auf Antrag der Berwaltungstelle in Dortmund:

Der Former Frit Beck, geb. am 3. Dezember 1872 212 Dortmund, Buch-It. 807662, wegen Unterschlagung;

der Schloffer Otto Brand, geb. am 25. April 1888 zu Leipzig, Lit. A. Buch-Mr. 171643, wegen Unterschlagung; der Schloffer Anton Lifinsti, geb. am 21. Juni 1867 zu

Waeszewit, Buch-Nr. 427289, wegen Unterschlagung. Auf Antrag der Berwaltungstelle in Mülhausen ...

Der Hilfsarbeiter Albert Wirth, geb. am 30. August 1880 zu Sulz i. G., Lit. A. Buch-Ar. 235369, wegen Unierschlagung von Berbandsgeldern. Die Berbandsfunktionare werden aufgefordert, Wirth vortommendenfalls anzuhalten.

Alle für den Berband bestrumten Gelbsenbungen find nur an Theobor Werner, Stuttgart, Hote-Strage 16b ju richten; auf dem Postabschnitt ift genau ju bemerken, wofür das Geld vereinnahmt ift.

Mit tollegialem Gruß

Der Borftand.

3ur Beachtung! > Zuzug ist fernzuhalten:

von Bijonterie- und Golbarbeitern nach Baris: von dirurgischen Juftrumentenmachern nach Tuttlingen

(Schweithardt);

tu Böhmen;

von Drohern, Schloffern und Maschinenarbeitern nach Hallea. S. mehr gewährt. 6. Der Lohn beträgt: Für selbständige Gesellen nicht (G. Krebs, A.S. Deutsch-amerik. Wertzeugmaschinensabrik) M.; unter 53 3 die Stunde. Für Ausgelernte im ersten Jahre nach der von Feilenhauern nach Augsburg D.;

von Formeru, Gifengießereiarbeitern und Rernmachern nach Augsburg, D.; nach Graudens (Maschinenfabr. A. G. vorm. A Bentfi); nach Sochst-Unterliederbach (Metallgießerei S.

Zeulenroda (Homberg & Rills) St.; von Gelbschlägern nach Rürnberg und Schwabach; von Kehelschmieden, Schwieden. Nietern und Stemmern nach

Salle a. S. (R. Melger, Reffelfabrit) DL; von Rlempnern, Flaichnern, Spenglern und Infiallateuren nach Braunschweig (Blechwarenfabriten A. Runge und F. Ch. Unger & Sohn) St.; nach Chur (Schweiz) Str.; nach Kassel; nach

D.: nach Solothurn (Schw.) Str.; nach Zürich, St.;

bon Anpferichmieben nach Munchen D.; non Metallarbeitern aller Branchen nach Afchaffenburg (Mig & Baumgartel) M.: nach Dortmund (Dortmunder Feineisenfonftuttion); nach Durlach : Rarisruhe (Unterberg (Zellstofffabrik) M.; nach Uetersen i. H. (Eisenwerk); nach zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer entstehen, sind diese einer Wiersen (Rheinische Maschinenfabrik) St.; nach Barnsbork Schlichtungskommission zu unterbreiten, die je ans vier Mitgliebern

(Die mit A. und St. bezeichneten Orte find Streifgebiete, bie iiberhaupt zu meiben finb; v. St. heißt: Streit in Aussicht; 2.: Lohn-bewegung; A.: Aussperrung; D.: Differenzen; M.: Magregelung; Mi.: Mißftande; R.: Lohn- oder Attord-Reduktion; F.: Ginführung einer Fabrifordnung.)

Alle Mitteilungen über Differengen, Die gur Sperrung eines Ortes ober einzelner Betriebe Unlag geben, find an ben Verbandsvorstand zu abressieren. Die Anträge auf Verhängung bon Sperren muffen hinreichend begründet und von der Berwaltungftelle beglaubigt fein.

Bor Arbeitsaunahme in Orteu, wo keine ber obigen Anlaffe in Betracht kommen, find die Mitglieder verpflichtet, fich ftets zubor bei der Orisverwaltung, bem Geschäftsführer ober Bevollmächtigten bes betreffenden Ortes über die einschlägigen Berhaltniffe gu erkundigen. Bo feine Berwaltungstelle befteht, wolle man fich an ben Borftanb wenden. Das gleiche gilt für alle die, die an ihrem feitherigen Arbeiteort ihre Stelle wechfeln.

Korrespondenzen.

Jormer.

Elze. In der Eisengießerei des herrn G. Pleigner herrschen gunstigen Geschäftslage nicht gut waren, versuchte es die Firma doch schon im Februar dieses Jahres, Abzüge bis 20 Prozent zu machen. Durch Verhandlung und einmütiges Vorgehen der Kollegen wurde die Firma veranlaßt, die Beträge für die zum Teil schon erfolgten Abzüge zurückzuzahlen und die Keduzierungen aufzuheben. Die Ars beiter glaubten, damit sei die Sache erledigt. Leider war das nicht der Fall. Jeht hat die Firma die Abzüge rücksichtslos zur Durchführung gebracht, unbekümmert darum, ob die Arbeiter mit dem er- zum Sergeanten gebracht. Er wurde dann später wiederholt wegen zielten Verdienst eristieren können oder nicht. Es haben nun vier Betrug, Unterschlagung, Diebstahl und Hehlerei bestraft; die Höchster die gastliche Stätte verlassen. — Ein eigenartiges System ist strafe waren neun Monate Gesängnis. Dann wurde er Gutsinspektor dort für die Fessseung der Akfordpreise eingeführt. Wendet sich der und zog sich in dieser Eigenschaft selbst die "Synwathie" der gesanten gebracht. Er wurde dann später wiederholt wegen Verner die gastliche Stätte verlassen. — Ein eigenartiges System ist und zog sich in dieser Eigenschaft selbst die "Synwathie" der gesanten gebracht. Er wurde dann später wiederholt wegen verlassen. Former an Herrn Pleisner jun., der jest Inhaber sein soll, jo wird er an den Betriebsleiter, Herrn Kelling, verwiesen, der dann den Breis angibt. Glaubt nun der Former am Wochenschluß einen einigermaßen ausreichenden Berdienft erzielt zu haben, fo wird er aber oft bitter enttäuscht, benn Berr Pleifiner jun., gelernter Raufmann, unterzieht die Preise noch einer Revision und ändert sie nach seinem Erniessen ab. Einige Beispiele: Für einen Schieber hat ber Betriebsleiter 75 & geboten, Herr Pleisner hat 40 & dafür bezahlt. Einen Bentildeckel hatte der Betriebsleiter mit 60 % veraktordiert, wossir 20 & zur Auszahlung gelangten. Wem ein solches Versahren der Betrag von 10 Reichsmark "geschenkt". Diese "Inade" sollte nicht paßt, der kann gehen. Ein Gewerbegericht existiert in Elze ein Fallstrick für Schmidt werden. Um 24. November 1907 seierte nicht, so daß die Firma fast immer mit diesen ihren Manipulationen durchkommt. Die Behandlung läßt sehr viel zu wünschen übrig. Herr Pleißner jun. entblödet sich nicht, Former, die ihr Recht verlangen, trotz 14tägiger Kündigungsfrift sofort zu entlassen und als Landstreicher zu titulieren. In dem Betrieb ist die 10½ stündige Landstreicher zu titulieren. In dem Betrieb ist die 10¹/4stündige Er steigerte dann diesen Zustand noch und kam darin auf die Jdee, Arbeitszeit saut Arbeitszordnung sestgeset, es wird aber trot der steigerte dann diesen Zustand noch und kam darin auf die Jdee, schließigeit saut Arbeitszordnung sestgeset, es wird aber trot der schließistere Kennzeichnung — schon vorzeitig zu beschaffen. Auf dem gegossen wird. Schließ ist gewöhnlich 1/29 Uhr, es wird aber für die Standesamt wurde seiner Angabe, daß seine Frau Zwillinge geschaffen wird. gegoffen wird. Schluß ist gewöhnlich 1/29 Uhr, es wird aber für die Überzeitarbeit kein Aufschlag bezahlt. Dagegen wird aber jeder, der morgens 5 Minuten später kommt, in Strafe genommen, je nach Gunft hat er 10 bis 20 & zu zahlen. Das eigenartigste bei dem Uberzeitarbeiten ift, daß die Hilfsarbeiter rechtzeitig nach Saufe gefchict merben, weil denen fonft der Lohn fur die Stunden bezahlt geringer. Die Firma scheut fich nicht, Leute mit einem Wochenverdienst von - fage und schreibe - 16 - ju entlohnen. In hygienischer Beziehung bleibt alles zu wünschen übrig. Hoffentlich tragen bieje Reilen bagu bei, manchen Kollegen por Schaden zu behuten.

Blempner.

Karlernhe. Zwischen der hiefigen Bermaltungftelle des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes und den hiefigen Blechnermeistern ist auf dem Wege friedlicher Vereinbarung folgender Tarifvertrag abgeschloffen worden: 1. Die tagliche Arbeitszeit beträgt nicht über 91/2 Stunden. Sie begimtt morgens 1/27 und endigt abends 6 Uhr, bei 1/2stündiger Frühftuds: und 11/2stündiger Wittagspause. Die Pausen fallen in die Zeit von morgens 1/29 bis 9 Uhr und mittags von 12 bis 1/2 Uhr. 2. An den Borabenden vor dem Neujahrsfest, Ditern, Pfingiten und Weihnachten ift um 4 lihr Feierabend. Sollte ein weiteres Arbeiten notwendig sein, so erfolgt dafür ein Zuschlag von 50 Prozent. 3. Bei Arbeitsmangel fann die tagliche Arbeitszeit entsprechend vertirgt werden. 4. Uberftunden find nach Möglichkeit zu vermeiden. Muffen solche in dringenden Fällen geleistet werden, so erfolgt hierfür ein Zuschlag von 25 Prozent, für Nachtarbeit von 50 Prozent, für Sonn und Feiertagsarbeit von 100 Prozent. Als überdunden gilt die Zeit von 6 bis 9 Uhr abends, als Nachtarbeit die Zeit von 9 Uhr abends bis 1/=7 Uhr morgens. Wird bis 9 Uhr abends und länger ge-arbeitet, so tritt um 6 Uhr eine 1/4stündige Pause ein; diese Pause muß bezahlt werden. 5. Die Lohnzahlung erfolgt Freitags und foll mit Geschäftschluß beendet sein. Die Lohnabmachung muß spateftens am zweiten Zahltag nach dem Eintritt erfolgen. Bahrend diefer Zeit find dem neu eingetretenen Gehilfen auf Bunsch Abschlageaahlungen zu leisten, nachdem werden folde oder Borfchusse nicht Lehre nicht unter 36 & die Stunde. Für Gefellen im zweiten Jahre nach der Lehre nicht unter 40 & die Stunde. Für Belfer, die mit Installationsarbeiten beschäftigt werden, nicht unter 36 3 die Stunde. Bei minder leistungsfähigen und invaliden Gesellen wird die Fest-Berg) St.; nach Lollar (Gisenvert) R.; nach Mastricht in seizung des Lohnes der freien Bereinbarung zwischen Meister und Holland (Fa. v. Oppen) St.; nach Regensburg (Maschinensabrit Gesellen überlassen. 7. Altsordarbeit soll vermieden werden, wo dies Jorn, Juh. F. Weipert) D.; nach Uetersen i. H. (Schenwert nicht möglich ift, muß der Stundenlohn garantiert sein. 8. Für Ar-Guerse & Co.); nach Zabern i. E. (Fa. A. Demange) D.; nach beiten in Abortgruben, Brunnenschächten, Senkgruben, Kanalen sowie für Sargloten wird eine besondere Berguing von 30 & die Stimbe, mindestens aber 1 M bezahlt. Für Reinigen eines Klosetis erhält der Arbeiter eine besondere Bergütung von 50 g. 9. Bei Urbeiten in entfernter liegenden Stadtteilen ober Bororten, welche feine gefleigerten Ausgaben bedingen, wird kein Zuschlag bezahlt. Bei auswärtiger Arbeit wird neben freier hin- und Ruchfahrt eine tägliche Bergutung von 1 -# bezahlt. Die Fahrzeit gilt als Arbeitszeit; es Mes (Sectel & Monnweiler) D.; nach Munchen D.; nach Naum- wird, wenn auswarts übernachtet werden muß, pro Lag 3 .# verburg (fa. Ritter) D.; nach Didenburg, &.; nach Schleswig, gutet. Diefe Bergutung muß auch Conn: und Feiertage bezahlt werden. Bei Arbeiten an außerordentlich teuren Orten (Rur- und Badeorten) bleibt die Höhe der Zulage der gegenseitigen Berein-barung überlassen, doch darf sie nicht geringer wie 3 4 täglich sein. Den ständigen Gesellen wird viertelsährlich einmal das Fahrgeld 3. Klaffe gum Sit bes Geschäftes bezahlt. Bei auswarts eintreienben & Selmle, Magnetzunderfabr.) DL; nach Feuerbach (Fa. Stein- Krantheiten ober Unglücksfällen übernimmt das Geschäft die Roften haufer) Mi.; nach Gelfenkirchen (Küppersbusch u. G. Herb der Rudbeforderung zum Sit des Geschäftes. 10. Der § 616 des sabrid) St.; nach Heinrichs (siehe Suhl); nach Hornberg Bürgerlichen Gesehbuches sindet auf diesen Bertrag keine Anwendung. (Schlenker & Co.) D.; nach Lauenburg (Fa. Hikler) St.; Kündigung ist gegenseitig ausgeschlossen. Der Austrikt kann nur nach Lieguith (Fa. Gnbisch) St.; nach Oberstein a. Nahe; nach abends erfolgen. Am Zahltag bleibt jeweiß ein Tag siehen, der em Borist von der Borist von Paris; nach Pforzheim (R. Großmann, mech. Bertflatt) M.; nachpen Zahltag ausbezahlt wird. 11. Die gesetzlichen Arbeiterschutz nach Reichenhall, &; nach Schonebed a. G. (Beltfahrrad- bestimmungen find von beiden Teilen ftreng einzuhalten. Ingbesondere fabrit Metallind. Schonebed); nach Solingen; nach Stuttgart ift für genügende Bentilation in ber Wertstätte, ausreichende Bajd-(Fa. Morgenstern) St.; nach Suhl i. Thuring. (Maffen-, Jahrrad- einrichtungen, Berbandszeug sowie für die nötigen Sicherheitsworrichund Kriegsfahrzeugfabrit Simfon & Co.); nach Swinemunde imgen auf Banten Sorge ju tragen. 12. Für den Fall, daß durch (E. G. Schuls, Cisengießerei u. Maschinensabr.) R.; nach Tilfit irgend eine der porstehenden Bertragsbestimmungen Streitigkeiten an, wie sie das ja großmäulig im Regulator schon im Jahre 1906

tommission hat so schnell wie möglich, spätestens aber innerhalb 48 Stunden, nachdem sie von einem Leile angerufen ift, zusammenzutreten und den Streitfall mit tunlichster Beschleunigung zu erledigen. Sofern die Parleien sich nicht über eine andere Berson als Unparteischen einigen, ist der jeweilige Vorsitzende des Gewerbegerichtes zu berusen. 13. Maßregelungen aus Anlaß der Durchführung dieses Tariss sinden von keiner Seite aus statt. Sine Verschlechterung des stehender Verhältnisse darf durch vorstehende Vereinbarung nicht stattsinden. 14. Der Vertrag ist in jeder Werkstätte sichtbar aussuhängen und hat vom Tage des Abschlusses an Gültigkeit dis zum 1. April 1910. 15. Sofern dieser Vertrag nicht spätestens vor Ablauf der 6. Woche der Vertragszeit gekündigt wird, läuft derselbe je um ein Jahr weiter. Wird der Vertrag gekündigt, so hat die Schlichtungskommission spätestens innerhalb 14 Tagen den beiden Parteien einen
neuen Vertragsentwurf vorzulegen. — Der neue Tarif enthält gegens
über dem früheren, besonders bezüglich des Lohnes, der Bezahlung
der Überstunden und Entschädigung für schmutzige Arbeit erhebliche
Verbesserungen. Vemerkenswert ist, daß die Blechnermeister diesmat selbst munschten, mit der Organisation zu verhandeln, vor drei Jahren mußte noch darum gekampft werden. Es ist dies jedenfalls der gefestigten Organisation der Gehilfen zuzuschreiben.

Metallarbeiter.

Aniberg. Der chriftliche Metallarbeiter-Berband eröffnete im Oktober 1907 gegen die Firma Baumann (Stanz- und Emaillier= wert), die zirka 3000 Arbeiter beschäftigt, einen Kampf, obwohl er nur verhältnismäßig wenig Mitglieder in dem Betrieb hatte. Die Firma entließ einige driftliche Mitglieder und grundete einen gelben Berein. Den Mitgliedern diefes gelben Bereins erwies die Firma zu Beihnachten eine "Bohltat", fie dahlte ihnen Lohn für die beiben Beihnacht3feiertage. Der christliche Verein wollte nun auch wohltätig sein, er ahlte seinen bei Banmann beschäftigten Mitgliedern auch die Friertage. Aber das Refultat dieser Wohltat war ein ganz unerwartetes: die "christlichen" Brüder steckten das Geld (zusammen zirka 400 M) von ihrem Berband ein und traten in den gelben Berein ein.

Danzig. (Die gerichtete Wohltätigkeitsfklaverei.) über bie "Wohlfahrts"fetten gestolpert ist in fehr eigentumlicher Art ein besonderer Vertrauensmann des westpreußischen Industriekonigs Schren, bes bekannten Borfigenden des "Berbandes Ditdeutscher Industrieller". Der Arbeiter Schinidt hatte es beim Militar bis buldigen oftelbifden Landarbeiter in foldem Grade gu, daß er bei einem Zusammenftoß mit diesen mit Heugabeln verlegt wurde. Nun 🗸 wurde er in das "Wohltats"eldorado bes Herrn Schreg, in die Danziger Waggonsabrit, aufgenommen, in der er jett sechs Jahre beschäftigt ist. Schrey regiert die Arbeiter "seines" Betriebs streng "patriarchalisch", mit "Wohltaten". Bei Schren gibt es eine ganze Reihe "freiwilliger Wohltaten". Unter anderem wird auch den Arbeitern bei der Geburt eines Kindes als Pramie für die treu erfüllte Pflicht im Dienst ber beutschen Volksvermehrung allergnädigst er unter reichlichem Konsum von Alfohol, dem er sich trot aller guttemplerischen Befferungsversuche nicht zu entziehen vermochte, ben Geburtstag feiner Chefrau, die in nachfter Zeit ihrer Entbindung entgegensah. Um nächsten Morgen war er auch noch nicht nüchtern. boren habe, geglaubt, und auf Grund ber ihm erteilten Geburts= urkunde erhielt er von der Waggonfabrik Schren 20 M als Geburts-pramie für zwei Kinder "geschenkt". Die unrichtige Angabe wurde aber bald festgestellt und gegen ihn durch den großen "Wohltater" Strafantrag wegen Urfundenfalfdung und Betrug gestellt. Das Schwurgericht verurteilte ihn am 27. April wegen Urtundenfälschung, von der Anklage des Betrugs wurde er freigesprochen. Unter Zu-killigung "milbernder Umstande" wurde die Strafe auf ein Jahr Gefangnis festgesett. Der Staatsanwalt hatte für die in altoholischer Ungurechnung fahigteit begangene Sat des chronischen Trinkers, wegen des merhörten Gingriffs in die fremde Rechtssphäre zwei Jahre Sefängnis gefordert! Jest hat die irdische Gerechtigkeit die bedauernswerte Frau und ihre fechs fleinen Rinder "nur" auf ein Jahr des Ernahrers beraubt! Durch das harte Urteil wird aber auch das "Wohltätigfeits"fnitem gebrandmarkt. Statt den Arbeitern ausreichenden Lohn zu gablen, fpendet man ihnen "Wohltaten". Diefe Wohltatigfeitsspenderei erniedrigt den Arbeiter, fie geschieht, damit fich der Arbeiter die Gunft und die "offene Sand" des "gnädigen Herrn" gewinnt und dadurch zum rückgratlosen Speichels lecker wird. Die bürgerliche Presse, die die Wohltätigkeitsstlawerei stets rühmend lobt, ist aber weit entfernt, angesichts dieses Falles die Wahrheit gu fagen. Sie ift noch gemiffenlos genug, fich in langem Pharifaergeschwas über die moralische Unverbesserlichkeit des Opfers zu ergehen. Wir hatten vielleicht viel mehr Grund, den getreuen Fridolin und feine Tatigfeit fritisch ju wurdigen. Sein trauriges Schicksal halt uns aber selbstwerständlich davon zuruck. Wir verzichten sehr gerne auf den heuchlerischen Chrysiz der kapitalistischen Schmoks, unseren Wis an einem Opfer fremder Schuld zu üben. Aber Zeit ist es, daß sich die Arbeiterschaft endlich emport gegen biefes Wohltätigkeitsjustem und auskommliche Bezahlung für ihre Arbeit fordert. Dazu gehört aber vor allem, daß auch die Arbeiter der Waggonfabrik sich endlich ihrer gewerkschaftlichen Berufsorganis sation, dem Deutschen Metallarbeiter-Berband, anschließen und in ber gewerkichaftlichen und politischen Arbeiterbewegung ihre Pflicht und Schuldigkeit tun.

Diedenhofen (Lothringen). An den Landesausschuß in Straßburg wurde jolgende Petition der freien Gewerkschaften um Bulaffung fremdiprachiger Redner in Gewertichafts: versammlungen beziehungsweise Ausbehnung bes § 12 Abf. 2 bes neuen Vereinsgesetes auf Gewerkschaftsversammlungen gerichtet: "Da nach der Erklärung des Herrn Staatsseiretars v. Bethmann-Hollweg Gewertschaftsversammlungen nicht unter den § 12 fallen jollen, wir aber aus Erfahrung miffen, daß Behörden nur dem Geseigeswortlaut, nicht aber den Erflärungen höherer Staatsbeamten entfprechend handeln, ersuchen wir höflichst, der Landesausschuß moge in dieser Sache Rlarheit schaffen, indem er für Eljaß-Lothringen den Gebrauch ber frangösischen und italienischen Sprache in Gewerkichaftsversammlungen generell erlaubt. Es liegt im Intereffe der Sesamtbevölkerung. daß die frembsprachigen Arbeiter Gelegenheit haben, fich in Gewertschaftsversammlungen auszusprechen; besonders bei einem Streit konnten die Folgen unberechenbar sein, wenn es nicht möglich ist. die fremden Arbeiter in ihrer Muttersprache aufzutlären und zur Besonnenheit und Ruhe zu mahnen. Ferner ist mit dem veralteien System hier aufzuräumen, daß zum Ankleben von Versammlungs= plakaten erst die ortspolizeiliche Genehmigung einzuholen ist. Selbst in hinsichtlich der Bersammlungsfreiheit rückständigeren Bundesflaaten wird dies nicht mehr verlangt. Hoffend, daß der Landesausschuß bei der nach Zehntausenden zählenden Zahl der in Elsaß-Lothringen beschäftigten fremdsprachigen Arbeiter diesen nicht jede gewerkschaftliche Betätigung durch das Sprachemerbot unterbinden laffen will, zeichnen hochachtend Georg Wißmann, Larl Forster."

Differdingen. Rachdem die hiefigen Birfch-Dunderschen über ein Sahr lang fein Lebenszeichen mehr von fich gegeben hatten, verfuchten fie fürzlich, wieder einen Fischfang zu machen. Plakate verfundeten: Mittivoch abend, Donnerstag morgen, Donnerstag abend, Freitag morgen, Freitag abend große Betriebsverfammlungen, Samstag abend große offintliche Berfammlung. Wir waren paff ob diefer Berfammlungswut der hirschiedungerschen, denn wir wußten: diesmal find wir verloren, die hirsch-Dunckerschen treten unser Erbe endlich verkundet hatten. Um ihrem Armeekorps von 14 Mann die richtige Schlichtungskommission zu unterbreiten, die je aus vier Mitgliedern Führung zu geben und uns "unterzubuttern", hatten sie sich den geber vertragschließenden Parteien zu bestehen hat. Die Schlichtungs- waltigen Agitator Hartmann aus Aachen verschrieben. Denn fie

von Nachen fo hubsch "geführt" hat, auch die Differdinger herum-triegen wird. Doch die Differdinger trabbelten nicht auf den Beim, nur wenige hielten es überhaupt der Mühe mert, den gewaltigen Hartmann zu horen. Am Mittwoch abend waren an 20 Mann erschienen, inbegriffen zwei Gendarmen, 2 Bolizeier und ber Referent. Für Die 20 (Die meisten waren unsere Mitglieder) redete Sartmann eine Stunde. Das Resultat mar: feine Aufnahme. Alle anderen Berfammlungen konnten mit Ausnahme der öffentlichen am Samstag wegen "zu großem Besuch" nicht stattsinden. Am Sainstag abend lachte bem Hartmann das Herz im Leibe darüber, wie die Besucher herbeiströmten. Zirka 40 Mann waren zur Stelle. Da konnte was geerntet werden. Doch ellenlang wurde das Gesicht Hartmanns, als unser Kollege Thilmann aus Gich erichien. Die Versammlung murde eröffnet, Hartmann begann feine Rebe vom Stapel laufen gu laffen. Thilmann ging sofort wieder zum Saale hinaus in die vordere Wirtschaft, ihm folgten die meisten Bersammlungsbesucher, in fünf Minuten waren in der "großen" Bersammlung drei Gendarmen, awei Polizeimanner, der Referent, der Borfigende nebst weiteren vier Mann, die auch noch zu uns gehörten. Für diese hielt Hartmann feine große Rebe. Rein Munder alfo, daß er bei jedem dritten Wort unseren Berband erwähnte. Es ist das ja selbstverständlich, benn ter fleine Knirds muß immer nach bem großen Bruder sehen Eine Stunde lang redete Haximann zu der jest großen Berjammlung. Im Wirtschaftszimmer hatte Thilmany an die Versammelten eine turze Ansprache gehalten und war gleich darauf wieder nach Esch gurudgefehrt. Rum hielt es hartmann an der Zeit, den reichen Fifchfang zu beginnen. Er entwickelte feine Beredsamteit in der vorberen Wirtschaft. Doch hier triegte er die Wahrheit gesagt. Jum Schlusse sagte er: "Viele Hunde sind des Hafen Lod." Und im gleichen Atem: "Nach einigen Jahren haben wir (die Hirfige) nur Idealisten bei uns und dann haben wir gewonnen." Hartmann ift auch ein Anhänger der Taktik des Erkelenz. Sonntags hielt Hartmann in Deutsch-Dis bei Gich eine öffentliche Bersammlung mit der Tagesordnung: "Grundung eines Ortsvereins der Maschinenbau- und Metallarbeiter (Hirsch-Duncker)". Erschienen waren vier Mann, zwei von und. Hartmann verzichtete bei diesem zahlreichen Besuch aufs Wort. Jin Eisenbahnzug von Differbingen nach Esch flagte Herr Hartmann: "Ich habe absolut nichts erreicht, nicht eine einzige Aufsnahme habe ich getriegt." — So sieht der reiche Fischsang der Hickg-Dunkerschen hier ans. Die hiesige Arbeiterschaft will von önnen nichts wiffen.

Chigheim Oppan. Im "driftlichen" Metallarbeiterorgan ver suchte es vor einigen Wochen ein hiefiger fleiner Gemegroß, dem Deutschen Metallarbeiter-Verband eiwas am Zeuge zu flicker. Er beschulbigte einige "prinzipienschle Sozis", daß sie wie ein Dieb in der Nacht auf eine gunftige Gelegenheit gelauert, um das driffliche Berbandsplakat in einer Birthchaft zu Sdigheim abzureißen und verschwinden zu lassen. Diese pringipienseiten Sozis" follen dann vom Wirt zur Rede gestellt worden sein, wobei sie höchst dumme Gesichter gemacht hatten. Wir gingen der Sache auf den Grund, weil auch unfere Gewerkschaft angegriffen war und fragten ben Wirt, wer die Tater gewesen seien. Der Wirt erflarte, daß er nicht wife, wer dieses Platat abgerissen hätte, auch hätte er niemand in bezug auf diese Handlungsweise zur Rede gestellt. Es handelt sich also wieder nm eine echt "driftliche" Schwindelei und Berdachtigung.

Gustavoburg. Der Abwehrstreff der Gestellbauer, Rieter und Zuschläger in der hiesigen Waggonsabrit ift beendet. Einer Kommission ber Streffenden wurde non Herrn Baurat Hering ehrenmorillich versichert, es follen die Lohn- und Alfurdabzüge eine Regelung erfahren und auf eine geordnete Basis gebracht werden. Mehr wurde von den Streifenden auch vorher nicht verlangt. Es war ein land allmafling an die sonderbarften Dinge. heißes Ringen, mit allen Mitteln fuchte bie Firma Streitorecher herbeignschaffen. Alles wurde eingestellt, ob branchbar oder nicht Die Hauptsache war zwaschst, Leute "im Schauserster stehen zu haben. Von den Streitenden war wicht ein Monn zu entbehren, dem es galt, den großen Komplex des ganzen Bertes forigeseit zu bewachen, um die Arbeitsuchenden vom Streit zu unterrichten und vor dem Streitbruch zu bewahren. Alles Nopple auch vorziglich. New Mann, jehr gut eingearbeitele Leuts, die jäson bei Ausbruch bes Streits eine zweiselhafte Rolle spielten, indem einige von ibnen trant worden und einige fich von den übrigen Sicellenden fernhielten, ließen sich überreden und gingen auf die Leimenten, die die Firma ausgelegt hatte. Sämiliche Machinitiel der Kanitalgewolt in Amoendung gebracht worden, von Poli und Berittenen wennmelle es in Guinvöburg. Die jühüchternen Berjude da Funa, Arbeiter aus anderen Abteilunger des Bertes au ोर Straterial हा विशेष, भागित हमार्वेषुकार्शक

Aucutingen. Auf der Hütle "Friede" scheint auter rerschiedenen Reiftern ein Beitbewerd im Berhaven der Arbeiter arrangiert zu den. Beiher Brickemann nahm einen an einer Schere beschäftigten Bichrigen Arbeiter ohne jeden lieferen Anlas am Holle und pringelie din. Coolgrand fisiant der Oberneiser Kalember im Balgweit mit dem Menter der Schere zu fenfurneren. Dieser prügelt jedoch wit größerer Sochebe die jugendlichen Arbeiter. Und darm gleich die Produktion und den Bertrieb auf allen jewen Josephalien nehrene auf einemel. Die Arbeiter haben alle Ursache, mit dieser selbst zu überneismen. So wird schan bei der Erzeugung der Arbeits Haufereni der Ober- und Unterhättenseldzeren unzestieden zu sein. Sie merden es auch fertig bringen, daß die beiresten Hillenhauptliege lich andere Objekte aufjudgen undfen per Beitiebigung ihrer Hangelöfte. Nameraden, somi jar inner weitere Starlung und Ansbreitung des Deutschen Metallackeiten Berdandes. Pann verben fich auch diese Hüllenhäupilinge eines seinere Manieren angerähren mäßen.

Rundschau.

Der Reichsten inet am 28. April nach jeinen Dienjeier wieder reference, um in einer turgen Logang — mas fpricht von 8 bis 10 Caleman — noch einige Beine Borlogen zu erlebigen, bener die große parlamentariide Commerpanie beginnt. Der Bereitragefirig, ber von gendellet maden de, made per eine Signogszeit bis weit in den Commer hinnin gerägen, eder die preninfeljen Landlingsmeisten säligen pe dem recipilsten Schlaffe. Nicht weriger als 100 Affalleder des Ariostogs haben gleichzeitig prompiliche Maddie zu verleibigen. andere judges in des Dreibeigempalement felbij engeleingen eder three Francisco an helico. Une meniglicus mod cinigas Mellations: material zu haben, drüngte die rechte Seite des Aleichelungs auf die Bejanding der Mittelfandsvorlagen, des Gefehentunges über de Rothand Stalegen far Beamte, ben fleinen Befähigungs aconcis n. î. m.

For eight Signey sing muchen one Angelf near Peldinaen beherbelt, bei beneu es und Australius von dussen überhaust zu leiner Relatie fra. Tiefe turi handelten von einer Enderrag des Handelsefektige, om der Haterieling des nidere Rijonnerjonds wier die Berficherungsgefeigebeng nab zur die Sergenbeitenschilluffe in Geschilpinger. Bei der letzten Reiffen fann es zu einem ignen zafannendas profésa den Antoine den "épübétat" Degrafalissen und dem Leiter des allen Lengaleiter-Berlandes, den Rigenturien Cachie, der mit frieden Meden, unterfühl und Angendacten Carmel, bie meiernehmer frembliche Sellung ber "Chrifehám inmeidente.

In algeneiner löst für nicht leaguer, das der Rehmblang der Pelilinum im Reichsley eine wiel zu geringe Ardenburg beigelegt mick. Des Prilitaskrift der Reihfengefürigen für je michtig, das nat & intien sterer ieller uns wer ennei ber Lerenselenbetrieb in unferen derendung nab Judig genon berönigtet bat, meife, bei in juhllofen Fellen bes Medit wicht jem Derchlenig gelengt, ि केर्द्र देख कर विद्यानिक क्रिकेट wit einen Artiftert an bas Paulement zu wenden. Dier dem grede werdig gestalten, feine wehre Ratur zu verdernen, feine Lebensarbeit ihrer Tinnahmen abgeben. Mit der Beitragsfrage beschäftigten fich

sonst wohl ganglich unbekannt bleiben würden.

Die dann folgende zweite Lesung des Gesetzes über die Anderung bes Unterstühungswohnsihgesehes gab noch einmal Gelegenheit, die agrarische Tenbent der Rovelle Mar zu schilbern. Ihre Tendend geht nämlich dahin, die Unterstützung Hilfsbedürftiger von ber Beimatsgemeinde wegunehmen und fie auf die Arbeits: gemeinde ju übermalzen. Deshalb ift ber Berluft ber Unterftuhungs: berechtigung fowie beren Neuerwerb nach bem Borschlag ber Regierung an eine Frift von einem Jahre ftatt bisher zwei Jahren geknüpft; und die Unterfichungsmändigkeit soll von 18 auf 16 Jahre herabgeleht werden. Es ist eine beißende Fronie, daß man diese Unterftugungsmundigfeit herabset, nachbem man eben ben jungen bis zu ihrem 18. Lebensjahr abgesprochen hat. Bei ber agrarischen Grundstimmung bes Blocks darf es nicht wundernehmen, daß sozialbemotratische Berbefferungsantrage, die wefentlich barauf hinausliefen, durch Schaffung großer Zweckverbande die Armenlaften gleich: mäßiger zu verteilen, nicht angenommen wurden.

Gine Bericharfung bes Bogelichutes vornehmlich durch das Berbot des Krammetsvogelfanges in Dohnenfliegen wird durch die Novelle zum Bogelschutgesetz erreicht. Benn es der deutschen Diplomatie gelange, unfere lieben Bundesbrüber jenfeits der Alpen qu einer Gin- es uns ermöglicht, die Berteilung einer Dividende von vierzehn stellung ihrer schandlichen Maffenschlereien von Singvögeln zu Prozent in Borfchlag zu bringen. Die Arbeiterverhaltniffe veranlassen, dann könnten wir vielleicht noch einmal eine Belebung der Bogelwelt in Dentschland erwarten; sonst wird aber eine rapide Berminderung der nüglichsten Bögel selbst mit Hilfe des neuen Gefeges taum aufzuhalten fein.

Mit einer wahrhaft unglaublichen Unverschämtheit hat eine Gruppe von Kapitalisten bei der Regierung die Ginbringung einer Borlage zur Bernehrung der Dampfersubventionen durchzusehen gemußt. 500000 & follen bem Bremer Lloyd jahrlich gezahlt werden, damit die Altionare der Ren-Gninea-Gesellschaft eine Steigerung ihrer Dividenden verzeichnen konnen. Für die jozialdemotratische Partei brandmarkte der Abgeordnete Roske diesen dreisten Bersuch. Wir wollen zur Kennzeichnung der Borlage bloß folgendes hervorheben: In der Begründung sieht, es handle fich bei diefer Gubvention barum, den Plantagenbesitzern in Neu-Suinea-sowohl die Zusuhr billiger Arbeitsträfte aus China wie die Zusuhr billiger Rahrungsmittel zu ermöglichen. Die deutsche Arbeiterschaft nuß in ihrem eigenen Lande sich eine wahrhaft wucherische Bertenerung der Lebensmittel gesallen lassen und soll dann noch das Geld aufbringen, um ben Lapitaliften die Ginfuhr billiger Lebensmittel in jene Kolonie zu ermöglichen! Im Jahr 1898 hat die Mehrheit des Reichstags sogar beschloffen, der Lanzler solle dafür forgen, daß die subventienierten Postdampfer keinerlei Lebensmitte! nach Dentschland transportieren burften! Gine folche icham= lose Begünfligung von privaten Juteressen einer 1. ächtigen Kapitalisten: clique ift im dentschen Reichstag bisher doch nur vereinzelt vorgelegt norden. 🐼 wäre sehr nühlich zu ersahren, wer denn eigentlich hinter der Sache pleat. Rach den nenkichen Andentungen des Abgeordueten Südefum über die Beziehnegen des preußischen Kronschatzes zu der Firma Krupp gewöhnt man sich nöwlich in Deutsch:

Jubilanu ber Allgeneinen Glektrizitätigefellichaft.

Die Allgemeine Clettrizitälisgesellschaft in Berlin seierte im April Jubileum. 25 Juhre find verfloffen, feitbert am 19. April 1883 die Denische Sdischgesellschaft als Africagesellschaft gegenadet wurde. Eine sorgsalisg ausgestatiste zestichrift ift erschienen, in der in Wort und Bild das Werden und Wachsen dieser Industriegesellschaft gejājildert wird. Demočājū joll im Jujanamenhang mit dem 70. Seburis: iog des Granders und Generaldirettors der Allgemeinen Geftrizitäts: gefellichen, & Rathenan, eine große Berominktang finitfinden, die Arbeiter und Angestellten sollen zu einer Festlichkeit zusammengesührt werden. Damit will man sedensalls nach außen eine wirdungsvolle अर्दीकार प्रक्रिस

Menn man die charafteriftischen Merkmake ontersucht, durch die die Allgeneine Geffrigialsgesellschaft im Birticofisieben zu der Bedenlung gelongen lounte, die sie jeht hot, so sind es ihre gerissenen Ainengoperadiculeu vud ihur rahinierieu Arbeitsweihen und Ausbentungsmelhoden gewesen. Die leitenden Finnagmänner haben es verifanden, des Anternehmen mitseiner Menge von Tochtergefell: schaffen zu verschachteln; bose Jungen behoapten, in dem timpiliosen Bon von verwendien Gründungen und Gesellschaften sinde sich nur Rolly can, der Bielerschrene, zerecht. Es war das Prinzip Rollyenans, die Produition und den Bertrieb auf allen seinen Zwischenstadien materiolien, woran die Werte großen Bedarf haben, das Lapital der Mgeneinen Gleitrigiödigesellschaft wobil geneicht. Dann ist es die Sectani-eczanijaina van 45 Jujullationskureaus in Julaud, 85 jellpardigen Gefellichaften und Bureurs un Ausland und 40 Berinchnegen in expressionen Stadten, die jeden Junischenhaudel ausschellen, sie piesen bireit mit dem teusenden Publism in Berbindung. So bildet das Allgemeine Gellingtalsgesellschaft-Konzern eine mielicelische Cinheit für fich, die im Konferrenzierup von leiner Seile lieigehende Erschälterungen zu bestüngten hat. Die Gejellichaft verfend es, sich überall durchzuseizer. Der finanzielle Beg ging auch über Leichen; sobald man ingendwie heransgespiert hatte, den es mit einer Konincumsturen oder einer Uniernehmung, beren Arbeitereich von der Allgemeinen Gleitrigfallgefellichaft erfast merben isunte, schlecht fand, miden die Allien billig aufeclemit. Man sentiele dann, bis de Universeigeren fich abgewintfright halle, wa es down mit eigenen Aspilal water anderem Annen क्रांकेटर हेंगी हा प्रकारक.

Meiler find es einer auch die Febrikalischenstellhoden, durch die jech die Allgemeine Gleifrizitätsgesellschaft belaunt und berücktigt generalt bat. Der Gedenke der Arbeitskeilung if bei ihr zur lezten Angenera denigefahrt. Ju feinem anderen elektrosethalischen Groß-beirieb muche die Francescheit so schwell und so musiusend eingerichtet wie in der Allgemeinen Gleikristätsgesellshaft. In großen Sälen sigen die Medigen zu hunderken en Pressen und Vohrmasschieben, an Reismanta erd Resirgelijen. Ho es ingaduse miglio var, hai men feine und fempfigierte Mathugungen neb Botrichlungen engeschaft, um eigt leptieliftilch die Henduckeit ausgeschalten, die Renkisch von zur Tedienung von Andeitsmaßinen zu bewitzen. Wenn was die Sele der Wigeneinen Geldusitätsseselijkhaft durch-

geht, drängt fich gang von selbst dem Bestigerer das Jilai von Mary auf: "Je weniger die Handarbeit Geschäftlichkeit und Krastaussehrung erkrifte, das heist se mehr die naderne Jadophie sich en wickelt, dess nache wind die Arbeit des Mannes druch die des Meibes verkaragi. Gezigletik: und Altersanterjahede heben leice gefellichaftliche Belleng wein for bie Arbeiterflaffe. Ge guit war mach Arbeitsuspermie, die je nech Aller und Geschlecht verschiebere Suffen

Coli limitalistisch fleste und auch das Unternehmentum der Arbeitersieft gegendier. Ja der Judilann-früselt wird nam auch ein Bericht icheft gegenäher. Ju der Juddinsesschrift und nam auch ein Berticht werten. Die Mitgliederzahl ist von 5180 in Sahre der Schlichenseinschlung gebenöht. Sie Undernehmententeigt im Jahre 1935 auf gegenwärtig 6684 gestiegen. Die Einnahmen entgepeit sieh ja dei räheren Frieden erst ein Gewisch recht beim Jahre 1935 auf gegenwärtig 6684 gestiegen. Die Einnahmen entgegeben sie Reifendern 247 495,56 .M., die Ausgaben 229 (50,21 .M.) verdäcklichen, als Scheinungsgeschieft beste gesindlicher zu der Ausgaben 229 (50,21 .M.) later anderem wurden ansgegeben sier Reifenderstütigung 11 199,09 .M., sier Ausgaben gesindlich der Ausgaben 229 (50,21 .M.) later anderem wurden ansgegeben sier Reifenderstütigung 11 199,09 .M., sier Einstehmensen, die der Ausgaben 229 (50,21 .M.) later anderem wurden ansgegeben sier Reifenderstütigung 11 199,09 .M., sier Ausgaben gesindlich der der Ausgaben 229 (50,21 .M.) later anderem wurden ansgegeben sier Reifenderschie gering in Berlin, sie Lohnbewegungen und die Siereils wurden sien Streit in Frankfirst a. D. den Verschieden wurde zu ein Gameiter einstehmen eingebeinest wurden sie Gesieben gestellen. Die Filialen sonder der Indien zu diesem Indien sieden Indien gestellen. Die Filialen sollen zu diesem Indien wurde seinschieden sieden Indien Indi

lagten sich ganz richtig, daß dieser Harimann, der die Hüttenarbeiter die sozialdemokratische Partei verdienstvoll wirken. Wir wollen doch und sein Lebensziel bestand barin, große geschäftliche Ersolge zu ers von Nachen so hübsch "geführt" hat, auch die Differdinger herum- auch nicht vergessen, daß sich in den Pekitionen gewisse Strömungen zielen, das Unternehmen sinanziell hochzubringen. Das konnte nur beisegen wird. des Bollswillens und der Bollsstimmung ausdrücken, die dem Politiker geschehen, wenn man die Arbeiter als Erzeuger von Dehrwert betrachtete, wenn man feiner anberen Ermagung Raum ließ als bie Löhne möglichft gu bruden, die Arbeitszeit und die Arbeitefrafte möglichst auszunügen, um ben höchsten Gewinn zu erreichen. So war immer charakteristisch für Rathenau und feine Dit-

birektoren der Großmachtstoller, ber fie beherrscht hat. Bekannt ift das Verhalten der Direction der Allgemeinen Glektrizitätsgesellschaft gegen die Arbeiter bei den letten großen Aussperrungen, befannt die Behandlungsweife, die sich die Ingenieure und Raufleute bort gefallen laffen muffen.

In den letten Tagen hat die Zeitungspresse und die Fachpresse schwungvolle Huldigungsartitel über die Allgemeine Gleftrizitäts. gesellschaft auläflich bes Jubilaums geschrieben. Es war barin viel vom beutschen Unternehmerfleiß und von Unternehmertlichtigkeit die Rede. Deshalb mar es besonders notwendig, zu diesem Begeisterungs-Leuten die Mündigkeit jum Besuche von politischen Bersammlungen faumel einige fritische Bemerkungen zu machen. Denn in Wirklichkeit ift die Allgemeine Gleftrigitatsgefellschaft immer in jeder Sinficht ein echt großtapitaliftifches Unternehmen gemefen.

And bem Geschäftsbericht bes Stettiner Bulfan

für das Jahr 1907 bringt ber Generalanzeiger für Stettin und Bommern (Nr. 99 vom 28. April) einen Auszug, der in folgender widerspruchsvoller Beise anfängt: "Das abgelaufene Geschäftsjahr weift ein befriedigendes Ergebnis auf, und freuen wir uns, ben Herren Aftionaren eine Bilang vorlegen zu können, welche gestalten sich von Sahr zu Sahr schwieriger; außer laufenden Bugeständniffen in Lohnfragen haben wir in Ubereinstimmung mit dem gleichartigen Borgehen der anderen deutschen Werften ab 1. Oktober 1907 eine Berfürzung der Arbeitszeit auf 561/2 Stunden pro Boche bei gleichzeitiger allgemeiner Erhöhung famtlicher Lohnsätze um annähernd G Prozent zur Einführung gebracht. Die deutsche Industrie hat vor Sahren willig die großen Saften übernommen, melde die joziale Gesetzgebung ihr auferlegt hat; es wird heute keinen Bekriebs: unternehmer geben, welcher sich der Ginsicht verschließt, daß die von ihm hierfür zu bringenden Opfer eine Segnung für das deutsche Bolf bedeuten. Wenn aber jest angeregt wird, sowohl einer weiteren Ausbehnung diefer obligatorifchen fozialen Fürforge näherzutreten wie insbesondere durch neue gesetzliche Magnahmen in verschärftem Maße in das Berhalinis zwischen Arbeitgeber und Arbeitmehmer einzugreifen, so muß unumwunden ausgesprochen werden, daß bamit dem deutschen gewerblichen Leben ein unheilvoller Schlag versest und der vaterlandischen Industrie unberechenbarer Scha-den zugefügt werden dürste. Bedeutende Summen unseres Nationalvermögens sind in Industriewerten angelegt, es ift mithin heute fast jeder Sparer an dem Wohlergehen diefer Unternehmungen intereffiert, und man barf sagen, daß eine ernftere Beeintrachtigung der Lebensbedingungen der Industrie eine schwere Arisis für die weitesten Kreise unferes Bolfes ohne Unterichied des Berufes bedeuten wurde. Als Magnahmen der geschilderten Art bezeichnen wir: die geplante obli= gatorische Einführung der Beamten-Pensionsversicherung, die obligatorische Sinführung paritätischer Arbeitskammern und Arbeitskachweise, die gesehliche Festlegung des Normalarbeitstages und anderes mehr. Wir hoffen sehr, daß bevor derartige Gesehesvorlagen im Parlament gur Durchführung gelangen, ber Induftrie Gelegenheit geboten wird, auf die Tragweite dahingehender Beschluffe aufmertfam zu machen. Wie in jedem Gemeinwesen, wie in jeder Bereinigung menschlichen Fleißes und Intelligenz: Friede, Ordnung, aber auch Subordination herrichen muß, wenn Ersprießliches geleistet werden foll, so darf auch in den industriellen Unternehmen der nationale Werte schaffende Unternehmungsgeist nicht unterdrückt werden durch gesehliche Magnahmen, die die Ordnung in den Betrieben zu gefährden, die die Prosperität zu hemmen droben. Die Finanglage des Reiches, der Bundesstaaten wie der Kommunen wird in absehbarer Zeit neue fleuerliche Belastungen bringen, die in nicht unerheblichem Maße von den Schultern der Industrie aufzunehmen fein werden. Bevor aber diese wichtigen Finangfragen nicht eine Lösung gefunden haben und das deutsche Wirtschaftsleben sich mit den unvermeidlichen Mehrbelastungen vertraut gemacht hat, halten wir es für ein Bagnis, neuen sozialpolitischen Resormen näherzutreten."

Das alte Lied, wie wir feben. Wie wurde gejammert über die "Belastung der Industrie" und doch zeigt sich, daß der Stettiner Bullan leible per der lintenden Roullinitut noch 14 Prozent Otwidende vorschlagen kann. Dabei hat man keineswegs umfangreiche Abschreibungen vergessen. Dazu sollen nicht weniger als 2673 600,46 M verwendet werden. Der Reingewinn beträgt 1778528,05 2. Davon erhalt unter anderem die Kirche zu Bredom 5000 M, für mohl: tätige Zwede werden 24488,08 & ausgesett, für Tantiemen 111111,11 M. Also hat "das Geschäft sich doch einmal wieber gelohnt" - für die Aftionare und Tantiemenempfanger, von benen wohl etliche beides in einer Verson find.

Gewerkichaftliches.

Steinarbeiter. In Raffel murde vom 6. bis 11. April ber britte Berbandstag des Zentralverbandes der Steinarbeiter Deutschlands abgehalten. Anwesend waren 84 Delegierte. Die Mitgliederzahl ist von 18402 im Jahre 1906 auf 19175 im Jahre 1907 gestiegen, ein Mehr von 773 gleich 4,2 Prozent. Durch die Einführung der Krankenpustafie ist die Fluktuation der Mitglieder eingedämmt worden. im Berband bestehen zurzeit 154 Tarise und vier mündliche Abmachungen über Lohn- und Arbeitsbedingungen. 1907 wurden 58 Lohnkömpse gesührt, die reichlich 160000 M Kosten verursachten. Das Resultat der Lohnbewegungen war eine Gesamtarbeitszeitverturgung um 6710 Stunden wöchentlich, die 1765 Kollegen zugute fam, Ethöhungen der Stundenlöhne von 2 bis 10 g find zu perzeichnen; die Erhöhungen der Alfordtariffate bewegen fich zwischen 2 und 25 Prozent. Die Gesamteinnahme betrug in der Berichtszeit 922614,90 M, die Gesantausgabe 571288 M. Das Berbandsvermögen betrug am 1. April 1908 365096 .K. Unter der Ausgabe besinden sich 31457,71 .# für Agitation. Die Auflage des Ber-bandsergans schwantte 1907 zwijchen 23000 und 24000 Eremplaren. Aber Streits und Lariswesen reserierte Redacteur Staudinger. Die Streitunterstühung foll fünftig vom vierten Lage an gewährt werden, und bei einem Wochenbeitrag von 45 3 9 .M., bei 50 3 10,50 .N. und bei einem solchen von 55 g 12 K und für jedes Kind unter 14 Sahren in allen Klaffen 1 M pro Boche betragen. Wenn bei Streits verheiratete Mitglieder das Streitgebiet verlaffen, fo foll ben Familien die Halfte der Streifunterftugung fo lange gewährt werden, wie die Arbeitslofigkeit infolge des Streits dauert. Auch foll den fremdiprachigen Arbeitern bei Gireits eine einmalige Abressenterführung, beren Sohe Borftande und Gauleiter bestimmen, gezohlt werden. Die Einführung einer Erwerbslosenunterführung wurde abgelehnt. Dagegen wurde der Borftand beauftragt, monatlich Statistiflarten auszugeben, um Maierial zur Borlage einer Erwerbslojenunterstützung für den Berbandstag im Zahre 1910 zu gewinnen. Gin Antrag: "Der Borftand hat die Bege jur Berfchmelzung zu einem gemeinsamen Bauarbeiterverband einzuleiten, wobei jede jest bestehende Organisation als Settion weiter zu bestehen bot. wenn selbige 25000 Mitglieder jählt" wurde dem Borftand zur Be-प्रदर्भिकेशिक्षात विश्वकालीयाः

Dechteiler. Der Bentralverband der Dachdecker hielt vom 21. bis 24. April in Mannieun feinen nennten Berbandstag ab. GS werce 26 Delegierte erschienen. Die Mitgliedersahl ift pon 5180

nicht weniger als 42 Auträge. Bom Vorstand wurde eine Beitrags: erhöhung dringend befürwortet unter hinmeis darauf, daß die Bauhilfsarbeiter trok ihrer niedrigeren Stundenlöhne seit langem höhere Beiträge zahlen als die Dachdeder. Aus der Debatte darüber ging hervor, daß die fleineren Zahlstellen sast alle sür Beitragserhöhung waren, während die größeren Bedensen dagegen hatten. Es wurde beschlossen, den Beitrag solgendermaßen zu regein: 1. Klasse (bis 42 g Stundenlohn) 40 z wöchentlich, 2. Klasse (bis 47 z) 45 z, 3. Klasse (bis 52 z) 50 z, 4. Klasse (bis 57 z) 55 z, 5. Klasse (bis 62 z) 60 z, 6. Klasse (bis 67 z) 65 z, 7. Klasse (bis 72 z) 70 z und 8, Klasse (über 72 z Stundenlohn) 75 z. Extrabeiträge sollen wegsallen; dafür kann im Notsall ein doppelter Beitrag erhoben werden. Mitalieder, die vorübergehend in anderen Berusen arbeiten, werden. Mitglieder, die vorübergehend in anderen Berusen arbeiten, sollen minbestens 40 3 Beitrag zahlen. Die Reiseunterstützung wurde auf 1 M erhöht (Höchstbetrag 20 M). Die Umzugsunterstützung wurde auf 10 M für 10 bis 20 Kilometer, bis 30 M für mehr als 50 Kilometer festgesetzt. Die Sterbeunterstützung steigt von 20 M in der 1. und 55 M in der 8. Klasse bis 80 M und 120 M. Die Streikunterstühung beträgt nach halbjähriger Mitgliedschaft 2 M täglich in der 1. bis 3,10 .# in der 8. Klasse, für Mitglieder, die bem Verband noch kein halbes Jahr angehören, 1,50 M bis 2,65 M. Die Krankenunkerstühung beträgt nach zweisähriger Mitgliedschaft täglich 85 g bis 80 g bis zur Dauer von 90 Tagen. Nach vierjähriger Mitgliedschaft erköht sich die Unterstützung um 60 z wöchentslich und von da an alle zwei Jahre um 30 z dis zu einer Höhe von 4,50 . bis 7,20 . d. Bom 1. Januar 1909 an soll das Bersbandsorgan wöchentlich erscheinen. Eine Prestommission wurde nicht wiedergewählt, fondern beren Besugniffe murden dem Borftand und dem Ausschuß übertragen.

Bu ben Ginigungebeffrebungen.

Wie der Borwärts mitteilt, hat der Berliner Lokalverband der Kürschner beschlossen, am 1. Wlai zu dem Zentralverband seiner Branche überzutreten. Der Lokalverband wurde im Herbst 1883 als Fachverein gegründet, also zu einer Zeit, als es wegen des Sozialistengesehes unmöglich war, einen Bentralverband aufrecht zu erhalten. Dine Zweisel war ber Fachverein dringend notwendig, um den Kürschnern die Möglichkeit zur Vertretung ihrer Interessen zu geben. Er hätte in diesem Jahre also sein 25 jähriges Jubiläum seiern können. Man kann ihn danach mit Fug als ein "historisches Gebilde" bezeichnen, was wan von den erst wenige Jahre alten Querstreiberorganisationen in der Metallindustrie nicht sagen kann.

Gemerbegerichtliches.

Geselle und Kompagnon. Beim Gewerbegericht in Solingen hatte der Riemenscheibenfabrikant M. den Schlosser K. auf 18 M. Guschädigung verklagt, weil er seine Stellung beim Kläger nicht zur mundlich festgesetzten Frist angetreten bat. In der Berhandlung am 23. April wendete ber Beklagte ein, daß er gewiffermaßen als Kompagnon mit einem wöchentlichen Gehalt eintreten follte. Er habe ausbrücklich vom Kläger verlangt, das dies schriftlich abgemacht werbe, was der Rläger auch zugesagt habe. Daraushin habe er sich nicht für verpflichtet gehalten, die Stellung anzutreten. Der Kläger gab an, daß bei der mündlichen Bereinbarung überhaupt nichts von ichriftlichen Abmachungen gesprochen worden sei. Erft später habe der Beklagte die schriftliche Abmachung gewünscht; dann aber habe er sich nicht mehr sehen lassen. Er sei jedoch schon auf Grund der mündlichen Abmachungen verpsichtet gewesen, die Stellung anzusten. treten. Nach längeren Verhandlungen wurde ein Vergleich abgeschlossen, wonach der Beklagte 9 M an den Kläger zahit.

Entlassung wegen einer nicht groben Seleidigung. Dem Gisendreher F. A. in Cannstatt, der bereits gekündigt hatte, war von
der Firma St., wo er in Arbeit stand, auf das Zahlungstäschchen
geschrieben worden, daß ihm gekündigt sei. In Auszegung darüber
machte er die Bemerkung: "Das ist eine Buberei, so etwas zu machen." Die Firma faßte diese Bemerkung als grobe Beleidigung auf und entließ den Eisendreher sosott. Dieser klagte beim Gewerbes gericht Stuttgart auf 30 M Entschädigung. Das Gewerbegericht in seiner Sitzung vont 9. April verurteilte die Firma entsprechend dem Antrag. Nach der Begrändung ist der Ausdruck Buberei wohl als Beleidigung, aber nicht als grobe Beleidigung aufzusassen. Nur eine solche berechtigt zur sosortigen Entlasiung. eine folche berechtigt jur fofortigen Entlaffung.

ohne daß eine dieser Stellen in der Lage wäre, ihre Zahlungen ein- wieder von vorne ansangen, denn dann haben die übergeduldigen gesahren ist, zu dem ihm ebenso wie dem Erkelenz der Urlaub wiederzustellen. Die Sache trug sich wie solgt zu: Ein Laglöhner aus Leser des "Stahlwurms" ja doch schon wieder vergessen, was über holt verweigert worden sei. Auf die personlichen Warnungen eines
dem Bayerischen arbeitete längere Zeit in Frankspier aus dem Gewerkvereinsbureau habe Jakobs erklärt, er würde
krank, von der Krankenkasse ausgesteuert und erhielt dann von der Scherm haben die Herren es nicht verweiden konnen, gleich zu Anauch ohne Generalraisbeschluß den Kursus besuchen. Sehe man ihn zuständigen Landesversicherungsanstalt Heisen-Nassau eine Invalidenrente in Hohe von 18,20 .tt pro Monat, die er in seinem Heimatborfe verzehrte. Als jedoch die Not immer größer wurde, mußte ber arme Invalide notgedrungen die Lohnarveit wieder aufnehmen. Diesmal kam er als Gifenbahnarbeiter unter. Rach turzer Zeit verschlimmerte sich sein Zustand wieder, er wurde auch von der Krankenkasse der Sisenbahnkehörde ausgesteuert und erhielt dann den Rentenschein, wonach ihm die Juvalibenkasse der Staatsbahnen eine Rente von 18,40 M pro Monat sestsehre. Als jedoch der Rentenbescheid die Rechtskraft erlangt hatte, wurde erst von der Bahnbehörde der Fretum entbeckt, daß der Invalide zu Unrecht die zweite Nente er- arbeiter doch aus sämtlichen Jahrgängen der Meckularbeiter-Zeitung halten habe, da er ja bereits von einer anderen Berficherungsanstalt auch nur eine einzige Stelle herausklauben, wo sich über die Arbeits-Fretum entbeckt, daß der Javalide zu Unrecht die zweite Rente er-Rente erhalte. Schnell wurde die zweite Rente entzogen. Die Be- losen oder über die "Arbeitslosenfrage" luftig gemacht wird. Er rufung des Jwoliben wurde vom Schiedsgericht der Bahnbehörde wird keine finden und wenn selbst der Obersachverständige der Solinger

"Die Rente tonne nur entzogen werden, wenn eine wesentliche Besserung im Gesundheitszustand des Invaliden eingetreten sei (§ 47 Abs. I des Invalidenversicherungsgesetzes). Wenn auch der Invalide wieder längere Zeit arbeitssähig gewesen sei, so sei dieser Umstand jest nicht mehr von Bedeutung, da ihm die Rente von der Bersicherungsanstall nicht entzogen worden sei. Gleichgültig sei es, aus welchem Brunde dies unterblieben sei. Jett sei der Kläger aber wieder erwerbsunfähig, so daß auch sur die Bersicherungsanstalt kein Grund bestehe, die einmal bewilligte Rente zu entziehen. Daraus tonne aber auch die Eisenbahnkasse nicht das Recht herleiten, die sasser des Artikels zedoch, der sich anscheinend den seligen Krokrustes von ihr sestigeseite Kente in Wegfall zu bringen, da ein Frelum zum Borbild genommen hat, bringt das Kunststuck serieg, das Pramien-nicht berechtigt, die Rente wieder zu entziehen. Der Kentenbescheid spitem mit — dem im Jahre 1905 bei Hammessahr abgeschlossenen sei rechtstraftig geworden, beshalb nicht zurückunehmen. Kläger muß also so lange die beiden Invalidenrenten nebeneinander erhalten, bis ein gesehmäßiger Grund vorhanden ist, fie in Begfall zu bringen. Zähneinirschend mußte nun auch die Bahakasse die zweite Renie gewähren, da sich ja der Zustand des armen Involiden verschlimmerte. Da sand ein trisslicher Eisenbahnrat einen — Ausverschlimmerte. Da fand ein tinfflicher Eisenbahnrat einen — "Aus" Bertrags bei Hammesfahr eingeführt worden. Welche Stelle weg". Er sand, daß disher nur die sogenamte "Aransenreute" ge- des sehr anssinhrlichen Bertrags aber von dem Prämienspftem handeln währt wurde, und schnell wurde die Rente auf die erste Rente ver- soll — sei es in offener ober in versieckter Weise —, das ist das rechnet, weil, da die dauernde Invalidität eingetreten sei, die Kranken- Geheimnis der Herren dom "Stahlwurm". Oder hat es bisher rente in Begfall kommen könne. Wieder gab das Schiedsgericht auf der Redaktion des "Stahlwurm" noch nicht so weit gelangt, daß ber Bahnbehörde in allen Punkten recht und wieder kab das Reichs- sie sich das Protokoll von der vorleisten Generalversammlung des ber Bahnbehörde in allen Puntten recht und wieder bob das Reichs versicherungsamt dieses Urteil auf; der Invalide erhält die zweite Rente weiter bezahlt. In der Urteilsbegründung heist es: "Eine Rentenentziehung ist nach § 47 des Juvalidenversicherungs-

gefeges nur bei einer Beranderung gutaffig, die ben Rentenempfanger "nicht mehr als erwerbsunfähig" erscheinen läßt, also nur beim Sor-liegen einer Bendung zum Besteren, nicht aber auch beim Sintritt einer Rentenempfangers durch die Umwandlung feine Berschlertung er- hatte (fiehe Ar. 16 der Metallarbeiter-Zeitung), gesteht fie in ihrer sohren, insbesondere tann die Bellagte nicht für berechtigt erachtet Ar. 16 ziemlich fleinlaut zu, sie hatte "die Angaben bes Mannwerben, auf die von ihr neu fesigesehte Lauerrente die von der Lanbesversicherungsanstalt zu jahlende Rente auzurechnen, gang abgesehen davon, daß überhaupt nicht erfindlich ist, aus welchen Er-nägungen die Beklagte sich sur besugt halt, zu übren Gunsten auf eine von ühr geschuldete Leistung eines Dritten zu verrechnen.

Kürzere Lohnzahlungsfriften.

Es ift bekanntlich in vielen Orten und Betrieben ein bringenber Ws ist betanntich in vielen Drien und Betrieben ein oringender Bunsch der Arbeiter, daß die bis zu einem Monat langen Lohnzahlungsfristen verkürzt werden möchten. Derartigen Bestrebungen widersetzen sich jedoch gewöhnlich die Unternehmer sehr heftig. Als Grund dazu geben sie fast regelmäßig die "Mehrarbeiten" an, die dadurch dem Bureaupersonal entstehen sollen. Wir wollen ja nicht ohne weiteres behaupten, daß diese Angabe in allen Fällen unrichtig sei, start übertrieben erscheint sie aber immerhin. Ohne Zweisel ist das Gaundarischen Aus Tassellungsfristen ber hauptgrund zum Festhalten an ben langen Lohnzahlungsfriften die Möglichkeit, aus dem den Arbeitern rechtlich ichon ge hörenden Gelde noch einen gänzlich unverdienten Zinds gewinn ziehen zu können. In der zu Dortmund erscheinenden Arbeiter-Zeitung vom 21. April ist eine Notiz enthalten, worin ber bortigen "Union" und bem Gifen= und Stahlwert Sofc vorgehalten wird, daß bei ihnen diese Zinsgewinne jährlich etwa 60000 M ausmachen. Daraus wird die Abneigung vieler Unternehmer gegen wöchentliche Lohnzahlungen verständlich.

Ein Arbeitsnachweis ber Unternehmer.

Auf der letten Generalversammlung der Berliner Klempner innung hat, wie die Berliner Rlempner- und Installateurzeitung (Mr. 17 vom 26. April) mitteilt, ein Meister gegen den von den Unter-nehmern unterhaltenen Arbeitsnachweis den Borwurf erhoben, daß er nur Gefellen mit minderwertigen Leiftungen bermittle Unseren Berliner Kollegen mar dies schon langft nichts neues. Die Scharfmacher stellten es jedoch in Abrede. Um so interessanter ist es alfo, nun von einem Unternehmer bie Bestätigung der Wahrheit zu erfahren.

Das Organ ber Anti-Wiesenthaler ("Rosenthaler")

ist am 25. April zum letztenmal erschienen. In einer Bekanntmachung vote Boritand, Ausschuß und Redaktion wird mitgeteilt, nachung bom Borland, Allschus und Nebatton with unigerett, daß sich diese Körperschaften gemäß dem Auftrag des am 8. März im "Rosenthaler Vereinshaus" zu Berlin abgehaltenen "Verbandsstages" mit der "endgültigen Regelung der Örganfrage" beschäftigt haben und zu dem Beschluß gekommen sind, den "Deutschen Metallsarbeiter" sofort eingehen zu lassen und an dessen Stelle die "Einigs feit" zum obligatorischen Publikationsorgan für den "Allgemeinen Deutschen Metallarbeiter-Berband" ("Rosenthaler" Richtung) zu bestimmen. Um Schluffe der Befanntmachung wird für die "regfame Unterstützung" bes bisherigen Organs sogar noch verbindlichst gedankt. Wie die Bekanntmachung beweist, besitzen die "Liquidatoren" rotz aller Schicksalschläge in letzter Zeit immerhin noch einigen Galgenhumor.

Herr Lebius hat uns mit einer neuen Klage heimgesucht. Er fühlt sich durch den Abdruck seiner eigenen Klageschrift in Nr. 14 der Metallarbeiterzeitung beleidigt und will uns deshald vor dem Amtsgericht Berlin-Mitte den Prozes machen lassen. Herr Lebius ist also mit dem ambulanten Gerschtstand, wie er durch die bekannte Novelle sanktioniert ift, noch nicht einmal zufrieden — Lebius wohnt in Nikolassee, das zum Amtsgericht Berlin II gehört —, er will uns vor ein Gericht zitieren, das weder für feinen noch für des Beklagten Wohnort zuständig ift. Wir haben nicht nur gegen diesen Versuch Einspruch er-heben lassen, sondern auch dagegen, daß ber Abdruck der Klageschrift dum Gegenstand einer neuen Rlage gemacht werde. über den Fortgang diefer Sache werden wir unsere Leser auf

bem laufenben halten.

Bur Charakteriftik ber Solinger Gegner.

Die leichtfertig die Herren vom Stahlwarenarbeiter mit der Wahrheit umspringen können, beweist ein Artikel in Nr. 17 des Blättchens, der die überschrift führt: Worüber Scherm sich belustigt. Den Herren fängt ja, wie es scheint, der Stoff an aus-zugehen. Selbst zu den obligaten Schimpfereien auf den Deutschen Metallarbeiter-Verband langt es nicht immer. Schlieslich mussen sie Metallarbeiter-Berband langt es nicht immer. Schlieslich mupen pie auch damit rechnen, daß selbst ihren ohne Zweisel sehr geduldigen Lesern die Schimpserer auf den Kollegen Sendler doch einmal zu Langweilig wird. Zur "Abwechstung" wird denn einmal über ein anderes Mitglied des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes hergezogen, über den Kollegen Scherm. Dieses Versahren ist ohne Zweisel sür der Freisungen Vereinigung in Frankfurt teilgenommen habe, obsan Stohlmarenarbeiter sehr bequem. Wenn sich über Scherm nichts wohl ihm der verlangte Urlaud dazu verweigert worden sei. Dent wohl ihm der verlangte Urlaud gewährt worden. Der Gewerts genannte Artifel beginnt nämlich folgendermaßen:

"Ernste Fragen ernsthaft zu behandeln, scheint keine starke Seite Johann Scherms, des großen Redakteurs der Metallarbeiter-Zeitung, du fein. Es gibt aber doch Dinge, über die fich luftig gu machen felbst ein Scherm vermeiben follte, und dazu gehört unseres Er-

achtens auch bie Arbeitslofenfrage." Rim werden in einigen Monaten bald 25 Jahre seit der Gründung der Metallarbeiter-Zeitung verstrichen sein. Ebenso lange ift Kollege Scherm schon Redakteur dieses Blattes. Kun mag der Stahlwarenals unbegründet verworfen. Auf die eigentliche Rechtsfrage ging aber Stahlwarenindustrie, der ehemalige Fuhrmann in Wighelden, suchen erst das Reichsversicherungsamt ein, das entschied: halt. Wir werden uns jedoch nicht verbieten lassen, die Weisen vom "Stahlwurm" nach Gebühr einzuschätzen. Es fieht gar zu drollig aus, wenn fie die fittlich Entrüfteten martieren.

Bon Scherm geht's dann plotslich in fichnem Gedankenschwung zum Kollegen — Quift. Das ist ja auch so ein Sünder, der schuldig ift, Mitglied des Deutschen Metallarbeiter-Berbandes zu sein. Bekanntlich referierte Quift auf der Generalversammlung bes Deutschen Metallarbeiter-Berbandes in Leipzig (Funi 1905) über bas Pramienobninftem und feine Birtungen Dies hat ja nun mit ben gangen Solinger Streitigkeiten nicht das geringfte gu tun. Der Ber-Bertrag in Berbindung zu bringen. Natürlich, wozu hat man denn die Finger, wenn man nichts herausfaugen foll? In dem Artifel wird frischweg behauptet, das im Juni 1905 in Leipzig fritifierte Bramienspfiem sei taum vier Wochen später auf Grund eines von den Führern des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes unterzeichneten Deutschen Metallarbeiter-Berbandes taufen und fich daraus über das Pramienspftem informieren konnte? Wenn nein, so hat die Solinger Ortsverwaltung vielleicht noch ein Gremplar für fie übrig. Was sons noch in dem Artitel zusammengeschrieben worden ift, wird in ber Be rufungsverhandlung zu Elberfeld ichon feine Rlarfiellung erhalten.

Man würde der Redaktion des Stahlwarenarbeiter jedoch umrecht Berschlechterung. Die Ersetzung der Krankenrenke durch die Sauer- im, wenn man von ihr annehmen wollte, das sie nicht auch zuristente ift also nicht, wie die Beklagte es gekan hat, zur "Entziehung" sühlend sein kann. Das kann sie sehr wohl, besonders, wenn sie der ersteren, sondern als eine Manwandlung der Krankenrente in Hiebe erhäll. Nachdem sie bei der Ausschlachtung des Berichtes eine "Dauerrente" anzusehen. Es darf daher die Rechtslage des vom Mannbeimer Arbeiterselretariat ein so grausames Pech gehebt geimer Berichtes in bem guten Glanben übernommen, daß fie ben Satjaden entiprechen". Jeboch tommt gleich barauf bie fabenbunne arbeiter-Berband einen Jahrestongreß ab, ber ficher mohl als einer

bes Mannheimer Berichtes gewesen seien als sie. Db die Redaktion bes Stahlmarenarbeiter überhaupt ein Cyemplar bes Mannheimer Berichtes hat, erscheint uns zweiselhaft, vielmehr glauben wir, daß sich hier wieder einmal die innige Verbindung der Redaktion mit dem berühmten "Arbeitersetvetär" Caardt bewährt hat. Wir können nur feftstellen, bag bas Mannheimer Arbeitersetretariat uns über= haupt teinen Bericht zusandte, was das Gefretariat dem Stahle warenarbeiter jedenfalls gern bestätigen wird. Wir haben den Bericht erft auf besonderen Munsch von der Mannheimer Ortsverwaltung bes Deutschen Metallarbeiter-Berbandes erhalten, nachdem ber Artifel: Die vom Stamme Rimm ichon erichienen war. Bon welcher Art jedoch die Herren im Stahlwarenarbeiter sind, sieht man aus folgender, ebenfalls in Nr. 18 enthaltener Benierlung: "Durch die völlig unverdienten Keile sind wir aber feineswegs

zu der überzeugung gekommen, daß die Angaben des Mannheimer Berichts schamlofe Verdächtigungen sind, sondern find nun erst recht von der Bahrheit derselben überzeugt."

Mit folchen Leuten muffen unfere Kollegen in Solingen fich herumschlagen. Es ist bei der Schöffengerichtsverhandlung jedoch perumigiagen. Es ip bei der Schoffengerichtsverhandlung jedoch von ihnen gesagt worden, daß ihnen "das Bewußtsein gesehlt habe", daß sie sich strasbar machen. Man kann jedoch bald glauben, daß ihnen nicht nur dieses Bewußtsein sehlt, sondern auch das, daß es in Solingen und Umgegend auch noch andere Schmiede ic. gibt als Messerschmiede. Das weiß jeder Solinger Schulbube, nur nicht die Redaktion des "Stahlwurms". Diese bemüht sich kranpshaft, die Mitgliederzahl der Verwaltungsstelle Solingen zu beknabbern. Dabei übersieht sie völlig, daß sie die kallsten Böcke ichießt. tollften Bode ichieft. -

Ein neuer Anochen, woran diefe "Redaktion" natürlich während ber nächten Wochen mit Begierde nagen wird, ist die Aushebung des Streiks bei Hammessahr. Es ist nicht unsere Ausgabe, an dieser Stelle auf Einzelheiten einzugehen. Nach unserer Meinung war es aber notwendig, den Streik auszuheben, nachdem er schon mehr als dreizehn Monate gedauert hatte und ein Konjunkturwechsel eingetreten war. In Solingen ist es ja schon vorgekommen, daß ohne Kücksicht auf die Konjunktur über dreißig Jahre lang geftreitt wurde. Solche Dummheiten durfen unfere Rollegen aber gerne ben Solinger Lokaliften überlaffen.

Dirich-Dunderiana.

Die "Opfermilligkeit" ber Mitglieder bes Gemerkvereins. Darüber schreibt der Regulator in Nr. 18 in einer Notiz über die Erwerbslosenunterstützung im "driftlichen" Metallarbeiter-Berband folgendes: "Unsere Mitglieder sind opferwillig, sie zahlen zum Teil heute schon über 1 M mit Kranten- und Begräbnistasse." Wie es mit dieser "Opferwilligkeit" beim Gewerkverein ber Maschinenbauer aussieht, darüber geben die letten Nummern des Regulator die beste Auf-klärung. Wiederum ist man auch im Gewertverein der Hiriche durch die Gestaltung der Berhältnisse gezwungen, mit einer Beitrageserhöhung rechnen zu müssen. Da aber der Generalrat die "Opferswilligkeit" seiner Mitglieder von früher her sehr genau kennt, wagt man es nicht, von der Hauptleitung aus mit einem Antrag auf Beischer tragserhöhung por die Mitglieder zu treten. Das er zu diefer Burudhaltung alle Urfache hat, beweifen ihm die Ginfendungen gum Dele= giertentag aus den Kreisen der Mitglieder. In der Nr. 14 des Regulator mußte deshalb der Busenfreund des Herrh Gleichauf, Herr Erkelens, einen Artifel loslaffen, in dem er fich mit der Beitrags-erhöhung befaßte. Bon diesem Artifel des Zirkulartaktikers Erkelenz behauptet nun ein Gewerkvereinsmitglied aus Magdeburg, es ware ein Bersuchsballon aufgelassen zu dem Zweck, erst einmal aus-zuhorchen, wie die Mitglieder im Gewerkverein über eine Beitragserhöhung denken. Ob diese Auffassung des Magdeburger Mitgliedes zutrisst, können wir ja nicht wissen. Aber sie hat viel sur sich, da schon in der Nr. 16 des Regulator ein Mitglied aus Neusalz eben-falls behauptete, der Artikel des Erkelenz ware eine Schiebung. Die Mitglieder des Gewertvereins werden ja wohl ihre Pappenheimer kennen. Die Einsendungen in den letzten Nummern des Regulator lassen die "Opferwilligkeit" in einem eigentümlichen Lichte erscheinen. Ob Herrn Gleichauf dabei nicht bange wird?

Arbeiterversicherung.

Invalide von zwei Versicherungsanstalten gleichzeitig Rente erhält, dass wieder wird eine Verledigt" sind, kam man diese Verledigt verein berichtigt nun diese Nacht werden kan hab des Deutschen Wetallarbeiter-Verbandes verledigt" sind, kam man lassen weiter Stellen in der Verlage verein der verein berichtigt nun diese Nacht weiten kan bei Deutschen Verledigt verein berichtigt nun diese Nacht dahin, Jakobs sei deshalb ents des Deutschen Wetallarbeiter-Verbandes verledigt" sind, kam man lassen verein verein verein der verein berichtigt nun diese Nacht verein der vere sang wieder einmal mit der Wahrheit in Konflitt zu tommen. Der ab, dann flogen die ganzen Effener Ortsvereine hoch. Außerdem habe Jakobs gedraht, fremden Leuten Kenntnis von den amtlichen Schreiben des Generalrats zu geben. Die Amtsentsetzung durch den Gesamtgeneralrat fei deshalb, fagt der Gewerkverein, wegen grober Berftofe gegen die Bestimmungen des Kontrattes erfolgt.

Db es fich fo verhalt, wie der Gewertverein behauptet, darüber wird sich ja der Entlassene wohl noch vernehmen lassen. Da Satobs am Parteitag ber Freifinnigen Bereinigung in Frankfurt feilgenommen und fich fcon einigemal nicht besonders fchmeichelhaft über den Blod ausgesprochen hat, der Gesamtgenerairat aber zum Blod hinneigt, jo ift nicht ausgeschlossen, daß außer der behaupteten Disziplinlosigkeit auch politische Grunde sur die Entlossung entschend waren.

Vom Husland.

England.

Der Berlauf des nun etwa vier Monate dauernden Streiks auf den Schisswersten an der Nordostssift zeigt, daß auch die Schissbaus unternehmer Englands die seite Absicht haben, die unangenehmen Folgen der Krise auf die Arbeiter abzunälzen. Sie wollten die Wochenlöhne um 11/2 Schilling kürzen. An dem daraus enistandenen Siereik waren 15000 Mann bekeiligt. Weitere 10000 wurden infolge des Streiks arbeitslos. Unter Mitwirtung des Ministers Loyd George war ein Bernittlungsvorschlag zustande gekommen, deffen Annahme der Borfand des Maschinenbauer-Berbandes den Mitgliedern empfahl. Diese jedoch verwarfen den Borichlag in zweimaliger geheimer Abffimmung und stehen nunmehr seit bem 19. Marz gegen den Rat des Borftandes im Streif. Dies veranlaßte den Rollegen G. N. Barnes, fein feit 11 Jahren innegehabtes Amt als Generaljetretar des Maichinenbauer-Berbandes niederzulegen. Die Unternehmer drohten für den Fall, daß die Lohnherabsehung nicht bis zum 25. April angenommen wittbe, 100000 Mann auszusperren. Die beteiligten Gewertschaften veranstatteten darauf eine Urabstimmung. Zwei Drittel der abstimmenden Mitglieder entschieden sich für die überweisung ber Sache an eine Schlichtungskommission. Die Unternehmer lehnten jedoch jede Bermittlung prokig ab. Dazu komint noch, daß die beteiligten Gewertschaften mit Ausnahme der Maschinenbauer fich schon por Musbruch ber Differenzen bereit erklart hatten, in eine Lohnturzung um einen Schilling zu willigen. Die Unternehmer erflärten jedoch, bas die Frage der Regelung der Löhne eine nationale gemorben sei. Sie denken also offenbar baran, allgemeine Lohn-reduktionen vorzumehmen. Die Nordostkuste halten sie ohne Zweisel für am besten greignet für den Anfang zu einer solchen Altion, da bort die Organisation schwächer ist als im Suden Großbritanniens. Es geniert die Unternehmer offenbar nicht, daß dort die Löhne ohnes hin schon niedrig sind.

Rieberlaube.

ling wird geschrieben: Mm 19. und 20. April hielt ber Nieberlanbifche Metall= Andrede, es ware _unsere Sache gewesen", sich schon eher gegen ben der wichtigsten bezeichnet werden kann. War doch erst vor eineinhalb Mannheimer Bericht zu wenden. Unser Bersahren erscheine _um so Jahren die neue Beitragsregelung eingesührt, die eine beträchtliche sonderbarer", als wir, wie sie annehmen mußte, eher in dem Besitz Beitragserhöhung mit sich brachte, und doch zeigte es sich, daß sie

Groningen ihre Löhne erhöhen. Der zweite Kampf war kurz und siegreich bei der Firma C. v. d. Giesen in Krimpen a. d. Milel, einer viel Arbeit ift, aber wenig Sohn bezahlt wird und febr ungeregelte Buftande herrschten. Bei verschiedenen Firmen führte die Lobnbewegung auf friedlichem Wege zu einer übereinfunft, jedoch bei der Firma Sanders kam es zu einem Anspland, der vier Wochen dauerte und mit einem vollständigen Erfolg endigte. Außer diesen Kampfen haben wir durch Unterhandlung eine große Anzahl Lohnerhöhungen und Berbesserung von Arbeitsbedingungen erzielt, die alle zusammen, niedrig geschätzt, sicher wohl eine jährliche Gesamtsohnerhöhung von 30000 Gulden (30000 M) darstellen. Was haben wir nan aber durch diese Kampfe gelernt? Daß unser Fundament zu schwach war für den Uberbau, das unfere Finangen einer Exitartung bedurften. Rum ift es wohl wahr: Wenn die Rot am größten, war internationale Pilse am nachsten. Aber das geht auch nicht auf die Dauer. Darum haven wir entsprechende Mastregeln gerroffen. Den besten Ginblick gibt mijer Rechnungsbericht vom 1. Januar bis 31. Dezember 1907 und der Quartalbericht nom 1. Januar bis 31. März 1908. Im wigen Juhre betrugen die Einnahmen 14098,62 Gulden (1 Gulden gleich 1,68 M) einschließlich eines Kassenbestandes von 820,69 Gulben und einem Zuschuß vom Deutschen Weinlarbeiter-Berband im Betrag ron 591,50 Gulden. An Beitragen (65 Prozent der Beitrags marten) gingen ein 7514,82 Gulden. Ausgegeben wurden im gangen 15734,23 Gulden, so daß der Kassenbestand am 31. Dezember auf 364,29 Inlden zurückgegangen war. Unter anderem wurden ansgegeben für: Gewertschaftsbund, Jaiernationalen Retallarbeiter-Bund n. j. m. 371,48 Entden, Agitation 858,64, Lohnbewegungen jaigung 576,45, au Gemaßregelte und Ansgesperrie 747,75, Reise unterstützung 46,09 Gulden. Ju ersten Quartal des Johnes 1908 wurden 3283,76 Gulden eingenommen und 2990,09 ausgegeben. Im ersten Bierteljahr 1907 maren eingetragen 1577 Mitglieder und-1895 butten ihre vollen Beitrage bezahlt, also waren es 482 ober 30,5 Prozent, die insolge Arbeitslosigkeit, Krontheit, Interessenlosigkeit nicht be-3ahlten. Im zweiten Annrial war dos Berhältnis 1779 zu 1525 (16,5 Brozent); im dritten 1949 zu 1682 (18,5 Prozent); im lezien Quartal 2150 pa 1937 (10 Prozent) und un expen Quartal 1908 2166 ju 1955 (10,5 Projeni) trop der großen Arbeitslofigfeit. Bir griffen also mit frischem Mute zu und benntingsen eine Beitrigs-erhöhung von 10 dis Zo Cent auf 12 dis 30 Cent mödpentlich, wodurch wir hoffen, das nāchjār John besser unsere Aufgaben erfüllen zu comen. Außerdem tamen wir zu dem Beschlug, die Anstellung und endlich äumen zwei Antrage zur Abstimmung, nämlich der Antrag des Hamptwerfandes und ein Antrog, womenh die Beiträge für Löhne wurden 45, für den anderen 12 Stimmen abgegeben. Beide müssen einer Urabframmung unterworfen werden. Als dritter Sameler wurde der frühre Berbandstriffener P. Daug unt 41. gegen 10 Stimmen gewählt. Auch derüber wird noch eine Urobsinsung steilsuben Danoch wurden Detlers, Borfitsender und Jauten, Verdandsfelledür und Redaltem einfrimmig wiedergewählt. Der Hauptvarstund wird van jehi en aus wen Perjonen bestehen. Mit 32 gegen 5 Glimmen murde beschloffen, deß in Zulimft Naugresbeschlöße ner dann einer Andrinamag anarmerjen werden fellen, wern jun Abieilunger e verlaugen. Ferner wurde mit 46 gegen 14 Ginnere beschloffen. in Zulimit alle zwei Johne einen Kongres einzwermien. Gin Antrog on Earthung einer Seidendstruckeringe muche einer County fier disconissa. And nande sine Assolution prografien de allgemeinen Ballecijes and der josialdemaintifice Arbeiterparter augmenten Sperio mande ein Antong auf Agriction für Seinebaumg der Arbeitsent Schrifeit Aufpetieur durch Beitrigen, von Arbeitern geschnigt. Sathen und einige immer Angelegesheiten erfedigt und mit einigen aufmentenden Worten biefe Sitzung gefollsfier war, nerforgen die

Edincij.

nationale des Rougres.

Selegierien unter Auflimmung des Copieliferneutiges und der Juler-

Bo & den Lapital wahlergrijt, da in fein Laterland. Des febt men an beier mit an ber Fune Gebrüber Sulger in Binlerthur, die ja beitanellich such in Lubwigshafen eine Zweigniederlaffung hat. Gine neue Zweigniederlassung nuter der Firms Resplice-Swiss Iron Works ist länzlich in Agypten in Schrieb gefest werden. Sie foll fich bereits wielverfpunkender Amfringe conner. Die Guichtung des Belriefs bei ein Jehr gedeuert. Fak alle Material maste and Compa bezogen merden und die vivenceder engineer Liber maje var größeiels eif orderner. Muse Jurefel ward der Beirieb fed jehen beharer. Startden bereils andere julyzelpstelang fich benricht haben, den Schiederien der Unisammbaner zu bereigen, wird Aggeben mehl newigerude für die Ausbentung derrih den Australisanes von genanden fein. Nach fieht an diesem Baugehen der Franze jedach, wie wenig die Schwinnunger bereiftigt find, wer der "Keierstendschaftelleit" des Franke keines ju reben. Die linkernelpner find niel jehinner. Die Jerma hat gesehen, das die schweigersichen und die beutschen Artieiler sich his neje je milig mesniger kojen. San recjuijt je es mit Ambers.

Heggs.

Simulis) dinjer die ungerächer Generijonden leize Stedis Paren und naturagen (pare und Mainlienbeiter-Jeilung 1966, Cole 136). Un une diesen Mongel aufgleichen zu fonnen, bedienen fie fich einer fegenmaten "führen Digensfolier", die offisiell wit

amten entschließen. Der Redaktion ber Fachzeitung wurden höhere Ausglachen gestellt, unscre progressive Beitragäregelung jorderte song spiellt, unschen hiere Groze spiellt unschen den Behörden an Brutalität nicht nach, aund diese Beitrassiven. Die kleinen Unternehmer standen den Behörden an Brutalität nicht nach, aund diese Beitrassiven den großen völlig ind personalitäten kleinen Rach einen Lang gesühlten Bedürsnisse abgehölfen kleisen Buche einen Lang gesühlten Bedürsnisse abgehölfen schressischen Und einen Buche einen Ausgeschler und deren Kandlich unschleiben Und einen Buche einen Lang gesühlten Bedürsnisse abschaften und deren Buche einen Lang gesühlten Bedürsnisse abgehölfen Liehen Unternehmer standen. Die kleinen Unternehmer standen der Schaffunderei von den großen völlig ind mit diesem Buche einen Lang gesühlten Bedürsnisse Bedien Unternehmer standen. Die kleinen Unternehmer standen Die kleinen Unternehmer standen Die kleinen Unternehmer standen. Die kleinen Unternehmer standen Unternehmer stan erhöhung die Stande und 25 Cents tägliche Zulage auf Montage), erstreckte sich auf 401 Großbetriebe (Beiriebe mit mehr als 20 Arbeitern) da die Arbeiter nach der Beendigung am 3. Mai beinahe alle und 1805 Kleinbetriebe mit zusammen 28592 Arbeitern. Bon diesen anderswo Arbeit sanden. Jedoch mußte nicht allein die Firma waren 18943 organissert. Es wurden gesührt: 38 Angrisspireits, J. ten Horn, sondern auch die meisten Unternehmer in der Provinz 10 Abwehrstreits, 1 Sympathiesireit, 3 Sperren (Boysotts). Ferner fanden 29 Aussperrungen flatt. Bon den Angriffftreits hatten 35 Ersiegreich bei der Firma C. v. d. Giesen in Krimpen a. d. Ysel, einer folg, 3 blieben ersolglos. Daran waren beteiligt 1043 Organisierte Schisswerft. Er umsaßte 200 Arbeiter, danerte zwei Wochen und und 193 Unorganisierte. Erreicht wurde (auf 26 Wochen berechnet) endigte mit einem vollständigen Siege für die Arbeiter, indem die für 1109 Beteiligte eine Lohnerhöhung von 82884,88 Kr. und eine Forderungen: Erhöhung der Stundenlöhne und Nietertarise voll- Arbeitszeitversürzung um 2938 Stunden. Bon den Abwehrstreifs ständig bewilligt wurden. Diesem Kampse folgte ein anderer direkt enbeten 8 mit und 2 ohne Ersolg. Seteiligt waren 1437 Organisserte auf dem Juße in umserer Grenzstadt Enschede, wo viele Fabriken sund, und 29 Unorganisserte. Abgewehrt für 1445 Beteiligte wurde eine enbeten 8 mit und 2 ohne Erfolg. Beteiligt waren 1497 Organisierte und 29 Unorganisierte. Abgewehrt für 1445 Beteiligte wurde eine Berichlechterung des Berdienstes um 29140,30 Kr. Der Bericht jagt dazu: "Die Kämpse waren erbittert und mit wenig Ausnahmen von langer Dauer... Im Durchschnitt fallen auf seden Angriffstreik 17,01 Tage, auf seden Abwehrftreik 30,02, auf sede Sperre 202 und auf sede Aussperrung 43,06 Tage. Der größte Kamps war der Abwehrstreif der Spengier und Installateure in Budapest, der volle 13 Wochen danerte. In friedlicher Bereinbarung wurden 27 Berträge auf die Dauer von 1 bis 3 Jahren abgeschloffen, die fich auf 89 Betriebe mit 1474 Arbeitern erstrechten. Dabnich wurde eine Erhöhung des Wochenwerdie des um 3672,80 Kr. und eine Verkürzung der Arbeitszeit um 93 Stunden wöchentlich erzielt.

Man sieht also, das unsere ungarischen Kollegen trots aller Schikanen sehr wohl imstande sind, Exsolge zu erzielen. Eins haben sie aber vor uns voraus, nämlich die Freiheit, sich einer recht uns geschminkten Sprache bedienen zu dürsen. So wurde der Freiherr v Reiswis, als er vor einigen Jahren in Budapest den Unternehmern etwas auf dem Schleifftein vordrehte, von unferem ungarischen Bruderblatt mit einer Litulatur belegt, die wir hier micht wiedergeben Weingarten. Bahnhofrestaurant, 8 tomen, da Herr v. Reiswit sicher nicht zögern würde, uns vor den Andi zu zitieren. Und der Unternehmerverband, mit dem die meisten Kâmpje geführt werden, wird einfach Gannerverband genannt Benn wir gegen irgend eine geznerische Organisation solche Ausdrude gebrauchen wollten, wurden wir boje hereinfallen, felbst wenn die Betreffenden durch ihre Handlungsweise solche Bezeichnungen and noch so sehr verdient hätten. Auch der vorliegende Bericht S54,70, Fachzeitung 2705,44, Kongrestoffen 318,28, Gehälter und enthält folgende Anfforderung: "Jene Berleumdergesellschaften, Lohnentichäbigungen 1657,27. Streiks 4071,48, Arbeitstosenmter: die sich auch Arbeitstorganisationen nennen und und jahrens, jahrein verlenmben und verbächtigen — wir weinen die Nationalen, Christlich-Sozialen und Renorganifierien — werden unn anigefordert, über ihre Tätigkeit und ihre Erfolge öffentlich Rechnung zu legen, wie wir es auch in diesem Jahre, in dieser Kunnmer unseres Fachblattes

gelan haben." — Das ift dereilich.

Literarisches.

Ann den Sezielififikes Wonatshesten, Herrusgeber Dr. J. Bloch, Administration Berlin W., Potsdamerstraße 121 h, ist soeben das 7. Heft des 14. Johnganges erschienen. Nus dem Juhalt heben wir hervor: Karl Legien: Die Takik der Unternehmerverbände. — Bolfgang Heine: Die Bedeutung des Reichsvereinsgesetzes. eines britten Benmien zu benntragen, der sich ausschliedlich mit den Ednard Berustein: Die Osiern der demichen Essenbörse. -Finanzen und der inneren Daganiselian beschäftigen sollie. Unser Dr. Julius Dentsch. Dierreichs Baltampolitik — Etienne Bui Bertronen in den guten Billen anseine Bilglieder hat eas auch fon: Die durite Alica und der Sozialismus. — Sigfrid Siwerh: diesmal nicht beiregen. Der Kongres logie, wie gefaut, am 19. mid Der Traum wan Rinde. — Denriette Fürih: Cernothäbagogif A April in Apeldesen und war durch 44 von den 48 bestehender und Sezualeihet. — Rundschau. — Die Schaffbischen Monats-Abieilungen beschickt. Anchdem der Jahres- und Rechnungsbericht beste erscheinen alle 14 Lage und tosten pro Heit 50 g. Sie konnen genehnigt war, wurde weitlaufig über die Beitragserhöhnig distuitert durch sandleige Buchhandlungen und Kolponieure und ferner direkt wan Berlag der Sozialipijchen Monatshepe, Berlin W. 35, Katsdomerfirese 121 h. bezogen werden. Abonnemenispreis für ein Biertelbis 10 Gulden möchenklich um 2 Cent und über 10 Gulden um jahr (6 bis 7 Hefte) bei Bezug durch die Post oder eine Buchband: 3 Cent erhöht werden. Fin den Antreg des Hangderfinades lang 3 &, direft unter Krenzbond 3,60 &, direft in verschloffenem Que: 4.20 ...

> Sierier Internationaler Berüht über bie Gewertichaftenegung 1906. Heransgegeben von dem internationalen Sefreiar der gewertidaillides Ludeszestrales. Serlis 1908, Berlag der General: tommiffion der Gewerkichaften Benticklands (K. Legien). 139 mad XXIV Esten.

> **Unjer diffectlishes Fürjangetorjen (Arbeiterverficherung) von** Milelm Zazille, Liniglich wärtlenbergeicher Aminena an der Stadtdirettien Stuttgart, und Neinigerd Lieblin, Renferlicher Affeifor bei der Koleninlaufeilung des Auswärtigen Amis in Serlin. Stuttgart, Berlag von Graf Heinrich Moris. 120 Seiten, Preis 1,50 .K. Jubalt: L. Gefchiffinge Ginleitung. 2 Die Ammienverscherung. i Die Unfaffverprijerung. 4. Die Janaildembermen 5. Das

Seichelte der efterreichischen Gewenticheitsbewegung. Bon Julius Dentich. Mit einem Bouwart von Dr. Biftor Abler. — Berlag der Bener Bollstenhlandlung Jguez Brand & Co., Bien VI. Gampendorferfinge 18. XI und 332 Seiten. Preis 4,20 Rr. Die macifice Civic, die die Gierrichliche Geverlichestsbewegung in and legien Johnsender en eller eller de legien en eller e विसंक, केन्द्रे क्येंक्ट व्यक्तर Seben केर्नुन्ड उत्सीट्ड केन्द्र विदेशकार्वस्थित्य Ackalenbesegung, haben den Gewenfischistergenischinnen in der क्रिकार्यक्रीकेट **स्थितिकारिका** संबद्ध क्रिकाराकुरकेट स्थितिका क्रानिकारि Um jo gabier munde and das Juluiche an der bisherigen Calmidi fong der Organisationen, an der Ant der Sisten der verschiedenen Ausners (Schniede). Blauer Pfau, Probleme Destalb ut das Buch von Julius Dentsch jo affnell Rene Gaije 42, 8 Uhr abends. Tiefer Umftend tan der streng misserschaftlichen, auf gemissenbasten Sinden aufgebruken Arbeit sehr producten. Wer unr halbwegs enemiert sein will, sei er Theoretike oder Paulider, Unterneigner oder Angelieller, wer dies Sach, das erfte wed einzige über die Schilde der öfereichlichen Generlichniem, je der genzen Arbeiterbenngeng, gelejen haben. Und er much es unt eint Genns und Gerier kier.

Bullifes Beibingseihen. Bertzeichnungen für Bauard Reichterichlesser und bood- und unfficibliden Stigen. Jan Gelmus) en generbligen Fortbillung:-, Handwerter- und Fochingelen. Zugenenengefiellt mich den Grundfüssen vone 28. Zuguer 1907 des Ainsperimes für Heudel und Gewerie um Gujar Schaar, innerhaler, hack a. A., Feileierz en der Generbeschnle u Connellug a. L. Gelbaverlag von G. Coaer, Gochit a. D. 1907. Preis 5,50 .4. Mitglieder des Deutschen Kreinlanbeiter Ber-kandes erhalten 15 Proprat Kabeit. — Liefes Bert besteht ans 20 Aogen mit Bulogen, die den für ihren Bernf henregebildenden Bure und Majdinenishtessen als Changenerriel dienen jollen. Der Anfang uneigen die Siggen einfacher Befellegleile. Deur geht es meden zur Darfellung von Schunden, Belgen, Leilen und beren des Generalfysikes nicht in Serkindung sieht. Ju Ar. 8 unteres und Staten der Seiner auf der Seiner der Staten der Seiner der Staten der Staten

noch siels ungenügend ist. Einigermaßen wird dies den Lesern eins gerade die Arbeiter in ihrem wirtschaftlichen Leben zu fühlen bes bleibt. Wir glauben sehr wohl, daß die Vorlagen geeignet sind, ihren leuchten, wenn sie folgenden kurzen Auszug aus unserem Jahres sommen, denn der Regierung ist es gelungen, den Kampf zwischen Zwei der Werteichner Willen. Auch werden sie jüngeren Kollegen das Berschrift einer Kristians unterwerken. Wei der Allegen das Berschrift einer Kristians unterwerken. Weiter der Kristians unterwerken Weiter der Kristians unterwerken kann der Kristians unterwerken

Der prattifche Klempner. Gin Leitfaden und hilfsbuch für jeben Blecharbeiter, als Klempner, Flaschner, Spengler, Blechner, Blechschneib, Schlosser, Kupferschmied u. j. w. Bon Dr. Otto Kallenberg. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. Stuttgart, Berlag von Ernft Seinrich Moris. 209 Seiten. Mit vielen Zabellen und etwa 150 Abbildungen. Preis gebunden 4 M. — Bir glauben,

Bekanntmachung.

Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß am 17. April dieses Jahres waren 18943 organistert. Es wurden geführt: 38 Angrissitreits, der zweite Borschende unserer Kasse, C. H. Brand, gestorben ist. 10 Abwehrstreits, 1 Sympathiesireit, 3 Sperren (Borsotts). Ferner An Stelle desselben ist mit Zustimmung bes Ausschusses der seits herige Beisitzer E. Wahlmann getreien, während für letteren der Ersanmann D. Franz in den Vorstand berufen wurde.

> Hamburg, 30. April 1908. Mit Gruß Der Borffanb.

Verbands-Anzeigen

Mitglieder-Berfammlungen.

(In allen Berfammlungen werben Dlitglieber aufgen.)

Samstag, 9. Mai:

Altötting. Zwölf Apostel, 8 Uhr. Göttingen. Tranbe, Neustadt 29, 1/-9. Selmstedt. Holzberg 27, halb 9 Uhr. Richheim n. Ted. Roje, 8 Uhr. Lahr. Drei König, halb 9 Uhr. Lindau. Restaurant Zeiß, 8 Uhr. Mehingen. Schlipf, halb 9 Uhr. Mittwelda. Gintrachi, 9 Uhr. Ofterholy:Scharmbed. Wohlnnann

in Schambeat, halb 9 Uhr. Somaitheim b. Heidenheim. Lamm, 8 Spremberg. Knorr, halb 9 Uhr. Beit. Kämpfe, Schützenftr. 8, halb 9.

Sonntag, 10. Mai: Hannob .= Ld. Heizgsm. Langeftr. 2, 10,

Dienstag, 12. Mai:

Barmen-Elberfeld (Schloßbauer). Herhaus, Barmen, Loherste., halb 8. Eberstadt. Golbener Löwe, 9 Uhr

Mittwoch, 13. Mai:

Apolda. Vorwärts, halb 9 Uhr. Barmen-felberf. Laternenflempner. Abam Köhler, Barmen, halb 8 Uhr. Gelsentirchen (Elektromonieure). Eindenhof, Kingfiraße, halb 9 Uhr. Hageni.B. (Klempn.) Pahmann, 1-9. Kähperfieg = Opladen. Krimer, 9. Rürnberg (kriveure). Oberpjäljer Bierhalle, halb 9 Uhr.

Tetingen. Maller-Litt, halb 8Uhr. Bilhelmshaben. Germaniahalle, 8.

Donnecstag, 14. Mai: Poisdane. Labenthien, halb 9 Uhr

Freitag, 15. Mai:

Gifenach. Frohlicher Mann, halb 9. Samstag, 16. Mai:

Azustadt.Scýwarzburger Hoj, halb 9. **Anc-Schlema.** Mockels Reft., halb 9. Barmen-Elberfeld (Graveure 2c.) Bier Jahreszeiten, Ciberfeld, halb 9. Barmen:Elberfeld (Riemengang: ichloffer). Gewertichaftshaus, halby. Biberach a. d. St. Bur Stadt, halb 9. Bitterfeld. Hohenfollern, halb 9 lihr. Bonn a. Rh. Bolishaus, 9 llhr. **SremenGlektrom Gewerkschaftsh./**:9 Brem.-Bemeling. Nordhaufen, 1/29. Brestan (Klempn.) Gewertichaftsh., &. Szeiten. Engel, halb 9 Uhr. Colmaz i. E. Zur Rusie, halb 9. Larmstadt. Gewerischaftshaus, 9. Lorimund (Klempn. 20.) Schnelle, 1/9.

Dorimund-Lünen. Mujenbrot, 1/49. Derimund Comerte. Rojener, '/4. **Doringund-Unna.** Otto Jung. 1/3. Oriefen. Rittergutsgarten, 8 Uhr. Emmeric. Hugo Bauck, 9 Uhr. Ettlingen. Goldener Löwen, halb 9. Frankenberg. Bürgergarten, 9 Uhr. Sag.-Remberg-Eppenh. Breil, 1/29. Seg.-Behringhauf. Bolisheus, 1/49. Sagen Befferbauer. Alten Gris,

19 Uhr. Seilbronn a. R. Rofe, 8 Uhr. Ictershaufen. Weiß (Geben), 8 Uhr. Arefeld. Nanen, Beterftragenecie, 9. Libezigeid. Dahlmann, halb 9 Uhr. Lineburg. Lampertihalle, halb 9. Masmänster. Lichaegle, 8 Uhr. Milhaujen i. E. (Spengl.) Offering &. Stülheim a. Ruhr. Hollenberg. 1-9. Reumarit (Oberpi.). Grüner Baum, S.

Oscrudorf a. R. Linde, halb 9 Uhr. Ohrdruf. Topis Reft., halb 9 Uhr. Meidenhall. Blanz Trande, 8 Uhr. Refenheim. Stemgarten, 8 libe. Madeffiedt. Gambrinus, 9 Uhr. Strauberg. Huß, 8 Uhr. 28 Jahre, Proleiaciertraubeit. Strauberg i. E. Barenbörje, halb 9. Segejad. Fr. Altmarns, Stemmer, Sinngeri Blajon.). Gewertichaftsh.

Stuttgart: Canuftatt. Schwabenbrau in Cannitatt, 8 Uhr. Subl. Dombergsanficht, halb 9 Uhr. Beinheim. Bahringer Sof, halb 9.

Sonntag, 17. Mai: Nachen. Neue Welt, vorm. 11 Uhr. Barmeu-Glöcrfeld (Baullempner). Hühn,Fijchertaleritr,Barmen, //11. Bitterfeld-Delitich. Lindenhof, v. 9. Breslau (Eleftrom.) Roterkome, 1/11. Diebenhofen. Meviffen, 10 Uhr. Effen-Borbed. Brepohl, v. 11 Uhr. Effen-Krah. Böninghaus, 11 Uhr. Gellentirden (Drahtzieher). Raub, 2. Sagen (Feilenhauer). Schewe, 10 Uhr. Sagen Serdede. Nehm, 10 Uhr. Koblenz. Goldener Nehm, 10 Uhr. Roblenz. Goldener Nehm, 10 Uhr. Marburg. Daniel Jesberg, 2 Uhr. Mulheim a.Ruhr-Broich. Rube, 11. Milheim-Sterfrade. Bujch, 1/11. Mutheim a.R.-Sthrum. Wolberg.5. M.-Gladbach. H. Goers, 11 Uhr. Stuttgart. (Heizungsm.) Samaun, 9. Tilfit. Stromgasse 7, halb 12 Uhr. Biersen. Grunewald, vorm 11 Uhr.

Bekanntmachungen der Ortsverwaltungen etc.

Buuglan. Alle Boftsendungen find an den Bevollmächtigten Bruno Leste, Görligerite 12, zu richten. Leste, Görligerftr. 12, zu richten. Reisegeld wird in der "Hossmung" durch den Kollegen Otto Rätsch von 1/18—1/1911hrabends ausbezahlt. Greifswald. Keisegeld und Unterstützung für Ausgesteuerte im Süddentschen Hoss (Penz), Kuhstr. 18, von 5—6 Uhr nachmittags. Lindau im Bodensee. Reisegeld im Gasthausz. Lindau im Bodensee. Reisegeld im Gasthausz. Lindau im Bodensee. Reisegeld im Gasthausz. Lindau im Bodensee.

Rulheim a. Ruhr. Den Bewerbern zur Mitteilung, daß als weiterer Geschäftsführer ber Kollege Gerhard Serfort aus Mücheim-Ruhr gewählt worden ift. Den übrigen Bewerbern besten Tank

Siegen. Der Waher Theodor Matischat, früher in Meggen, wird ersucht, wegen feiner Klagefache ungehend feine Abreffe an den Kollegen Bruno Müller Seeferstr. 8, 2, gelangen zu laffen. Kollegen, benen fein Aufenthalt bekammt ist, werden ersucht, ihn darauf aufererkjam zu machen.

Beimar. Berfehrslofal 11. Herbergebefindet fich im neueröffneten Boltshaus, Gingang Hartitraße. Reise unterstützung von 7-8 Uhr abends.

Bestorben.

Amberg. Hermann Seibel, Büchjenmacher, Lungentubertuloje.

Chemnit. Rolomann Schmuck, Schmied, 34 Jahre, Blutgeschwulft. Otto Breischneider, Dreger, 50 3., Herzleiden.

Julius Bruno Lorenz, Puzer, 44 Jahre, Freitob. Louis Schüßler, Dreher, 31 Jahre,

Lingenleiden. - Max Griner, Metallarbeiter, 31 Johre, Lungenentzündung. Rarl Schillinger, Schloffer, 26 3.,

Freitod. - Andolf Arthur Otto, Schloffer, 49 Jahre, Herz und Leberkeiden. Crimmitschau. Robert Brännlich, Metallarbeiter, 31 S., Schwindjucht.

Dortmund. Johann Grober, 26 St., Freiwb. Wilhelm. Schumacher, 27 Jahre.

Chriftian Heibit, 27 Jahre. Lece. Franz Alahold. Pforzheim. Martha Laur, Polissense,

25 Jahre, Herzichlag. Urberach. Guiter Groh, Schleifer, 28 Jahre, Proletaciertrauspeit. 34 Jahre, Tuberinloje.

Privat-Anzeigen.

Coniff: und Ctangenfcloffer |

waden wegen Bergrößerung des Betimbs bei hohem Lohn in dourembe Genteht geilenhauergehilfe Stellung sofort gesucht. Die ern an Erzgebirg fice Schnittmerfgenge und Majdinenjebr., Edwarzenberg i.C.

Gra Geilenhener gefniht bei

²⁵] Gesucht fof. **Rafdinenhauer** auf Fleconille 3. Arb. Placipo d. Feilenh in Pede i. H. Andenia is. Reijeg.verg.

G. Germann. Demelingen b. Brem.

2 bis 3 indige Rieten: und Schraubenpreffer für Frittions

Stuttgart, Rötestraße 16 B.